NOTENGEZETER! #6

November 1998

2 DM

+++PUNK ROCK FASCHISMUS+++ROCK N ROLL SUICIDE+++FREIZEITTOD+++

„Gonna break out of the city
Leave the people here behind
Searching for adventure is the type of life to find
Tired of doing day-jobs with no thanks for what I do
I`m sure I must be someone
Now I`m gonna find out who
„Nowhere to run to, nowhere to hide.
No one to tell to, no one to guide.
This can not happen, pretend to be blind.
This world is sick, if you open your eyes – sick.“
THE PADDED CELL – „So very sick“
Don`t need no politician tell me things I shouldn`t need
Neither no optician tell me what I oughta see
No one tells you nothing even when you know they know
But they tell you what you should do
They don`t like to see you grow
Why don`t you ask them what they expect from you
Why don`t you tell them what you are gonna do
You`ll get so lonely – Maybe it`s better that way
It ain`t you only you´ve got something to say:
DO ANYTHING YOU WANNA DO!“
EDDIE & THE HOT RODS – „Do anything you wanna do“
GIMME A PLACE TO GO !!
„She never ran away from home
She knew anywhere would be the same
It`s just pain-
Graveyard Girl – says honey it`s a living dead world
One look in her eyes tells you it`s true
Graveyard Girl, says she ain`t afraid to die no more
`cuz they just kill you everyday and then one day
they just bury you.“
DIMESTORE HALOES – „Graveyard Girl“
„Ethnic Hairstyles, Slacker Hippies, Retro Punks
People with thick glasses glorifying serial killers
Hobbit Motherfuckers. No guts, no glory, no riot
My Generation sucks“
TURBONEGRO – „Hobbit Motherfuckers“
„Hau ab. Laß mich in Ruh`!“
FRANK FUSSBROICH
„Dance to the Go-Gos
Sniff up your No-nos
Throw your life away – your only Sixteen
And Sixteen`s just right for me...“
THE STITCHES – „Sixteen“

LASST MICH IN RUHE!!!

Keine ausführlichen Konzertberichte mehr. Nur Idioten prahlen mit ihren Exzessen. Aber mal ehrlich: Wen interessieren wirklich die Gigberichte anderer? Vielleicht noch Leute, die auch da waren, damit die Ihren Namen lesen können und über ihre Heldentaten berichtet finden. Ihr seid doch alle armselige Geisteskrüppel ohne Seele. Genießt und schweigt! Vom **(Frei-)GEIST** der Rebellion findet man bei Euch allerdings wirklich nichts mehr. Euer Rumgeprahle mit Zahlen wie die Menge getrunkener Flaschen hat höchstens noch den Geist eines Buchhalters, der denkt, er könne sein Leben Revue passieren lassen, indem er auf seinem PC die Gehaltsabrechnungen der letzten dreißig Jahre abruft. Ihr armseligen Schmeißfliegen verwechselt einmal mehr EUREN Weg, den Ihr außerhalb der Gesellschaft gehen wolltet, mit der totalen Übernahme der Regeln einer ANDEREN Gesellschaft, zwar einer Gegengesellschaft, aber doch einer Gesellschaft mit Verhaltensmaßregeln, Dress Code und tausend ungeschriebenen Regeln. Darauf scheiß ich. Ich verhalte mich zu dieser Subkulturgesellschaft mit all ihren heiligen Kühen, Vorschriften und Erwartungshaltungen wie sie selber zur Mainstreamgesellschaft. Von vornherein war ich ein Außenseiter. Ich hatte gar keine Wahl. Punk sagte mir, daß das o.k. ist, daß das das einzig Richtige ist, daß das der Weg ist, selbständig zu denken und keine Scheiße zu fressen. Eure Scheiße fresse ich auch nicht, froschbewichste Szenehelden. Ich scheiße drauf, ob ihr mich als Punk akzeptiert oder als was auch immer irgendjemand mich sieht oder bezeichnet. Ich zelebriere meinen dekadenten, zynischen, arroganten und fatalistischen Rock'n'Roll-Suicide, bewerten können andere ihn, wenn sie sich tatsächlich dazu berufen fühlen. DO ANYTHING YOU WANNA DO. Einmal mehr: Das EINZIG wahre Punkmotto, für das es wesentlich mehr Seele bedarf, als einfach nur das Punker-Weltbild blind zu übernehmen und laut „Revolution" und „Anarchie" zu schreien, wenn man sich genug Mut angetrunken hat. Wenn Ihr Angst habt, Ihr wärt keine Punks mehr, wenn euch jemand dabei erwischt, wie Ihr unpunkige Musik hört, einen Anzug tragt oder irgendwelche anderen Punkregeln brecht, dann vergesst es einfach. Dann habt Ihr verwarzten Spießertrampel aber auch sowas von überhaupt nichts kapiert. Und noch einmal: DO ANYTHING YOU WANNA DO! Aber Ihr WISST ja in eurer Seelenlosigkeit nicht einmal, was ihr wollt! Deswegen immer schön brav mitsaufen, alles machen, was man von Punks erwartet, Ol! brüllen, United rufen, sich einen auf die Szene wichsen, alles schön, alles bunt, ja keine Kritik, Ihr verschissenen, oberflächlichen Arschkrampen seid doch keinen Deut besser als jeder Skatclub. Ihr entsprecht Erwartungen und seid damit gefangen, gezähmt, zufrieden, ungefährlich, keinerlei Bedrohung mehr, ja nicht einmal lebendig mehr. Ihr seid jetzt auch seelenloser Zombiescheiß. ***James Dean died for your sins, Punk Rocker.*** Keine

Ofizielle Stellen, die vermuten könnten, mit diesem Druckerzeugnis würden Einnahmen erzielt, die meine Steuerklasse verändern könnten, sollten sich vor Augen führen, daß immense Druck-, Porto-, und Entziehungskurkosten notwendig sind, um solch ein hochgeistiges Pamphlet zu solch einem unerhört niedrigen Preis anzubieten. Außerdem ist das sowieso nur ein Rundbrief an Freunde und Bekannte, Werbung ist generell umsonst, kommt dafür allerdings nur ins Heft, wenn sie mir gefällt. Wo wir gerade dabei sind: Hat sich was mit alle 2-3 Monate ein neues Heft. Ich geh jetzt nämlich arbeiten und das kostet wertvolle Zeit. Fertig ist es, wenn es fertig ist, Punkt. Wenn ihr Glück habt, wird ab dieser Ausgabe nicht mehr kopiert, sondern gedruckt, obwohl ihr das gar nicht verdient habt. Die Auflage ist auch gestiegen, wenn denn alles geklappt hat mit der Kohle und so gibt's das hier jetzt 500 mal. Wer alle Hefte haben will, zahlt statt 1000DM + Porto bloß 998 DM + Porto, ein Heft gibt's dann also umsonst und ich muß nicht immer auf Konzerten hausieren gehen. Bleibt, wo ihr seid, dann wird Euch nichts passieren.

Adresse (fast vergessen): Sid Simpson, c/o MAERÉVOET, Eckewartstr. 8, 50739 Köln
Tel.: 0221/7404262

Konzertberichte mehr. Nur noch kurze Statements zu den Bands. (Anm.: Hat ja irgendwie doch nicht so Recht geklappt, ich verlogenes, selbstgerechtes kleines Subjekt, ich) Laßt mich in Ruhe.

Sid Simpson

Shake the fuck out your ass with:

THE DEAD CITY REBELS – Rock`n´Roll Enemy #1 (10) // **DIE ÄRZTE** – 13 (CD // **COCK SPARRER** – Shock Troops (LP) // **AVENGERS** – Avengers (LP) // **TURBONEGRO** – Ass Cobra (LP) // **HANS-A-PLAST** – Hans-A-Plast (LP) // **MISFITS** – American Psycho (LP) // **BLACK JACK** – Black Jack (LP) // VA – **Pog` Du Sau '97** (Tape) // **MISFITS** – Walk among us (Tape) // **THE REZILLOS** – Can`t stand the Rezillos (Tape) // VA – **Pizza & Coke Vol.2-6** (Tapes) // **EDDIE & THE HOT RODS** – Teenage Depression+Do anything you wanna do (Tape) // **THE RADIATORS FROM SPACE** – TV Tube Heart (Tape) // **RAMONES** – Live `78 auf Nord 3 (Video) // **U.S. BOMBS** – Kill me good (EP) // **THE STITCHES** – Talk Sick b/w Beat Beat Beat (7") + eigentlich jeder gottverdammte Ton // **DIMESTORE HALOES** – Shooting Stars (7") // **THE FUSES** – Dress for the new bomb (EP) // **UK SUBS** – The Singles 1978-1982 (LP) // **THE ADICTS** – Songs of Praise (LP) // **CHINESE TAKEAWAY** – Plastic Passion (EP) + Totally Taken away (Do-7") + Fuck Billboard...we`re the stars ! (LP) // **SPENT IDOLS** – I just don`t give a fuck (7") // **THE PADDED CELL** – The Padded Cell (LP) // **THE PADDED CELL** – Parched and starving (LP) // **SAFETY PINS** – Steel Knives and Razorblades (10") // **SCUMBAG ROADS** – Beasts `n´ Bumpkins (LP) // **THE BOYS** – To hell with the Boys + Boys Only (CD) // **NIMRODS** – Sometimes Nimrods don`t wear white (LP) // **THE REZILLOS** – Radio Session (7") // **SLOPPY SECONDS** – More Trouble than they`re worth (LP) // **LOS VIOLADORES** – Los Violadores (LP) // **DAMNED** – Damned Damned Damned (LP) // **999** – Separates (CD) // **PSYCHOTIC YOUTH** – Live + alles + aber besonders „MTV" //**THE GEE STRINGS** – Live + 10" + hoffentlich bald neuer Stoff // **THE MONOCHORDS** – Live // **DUANE EDDY** – Rebel Rouser (Song) // **RUDI** – I Spy (Song) //**DIE KASSIERER** – Meine Freiheit, Deine Freiheit (Song) // **STIMPY** – King of Rock`n´Roll (EP) // **SWINGIN` UTTERS** – Five lessons Learned (LP)// THE EYELINERS – Rock'n'Roll Baby (Song)

Playlist Nicht-Musik:

***Anstoß 2** (PC-Spiel) // **Fußball-WM** (Kroatien über alles) // **Ganz Unten** (Buch von Günther Wallraff, von Zeit zu Zeit lesen und wissen, warum man hier alles hasst)*

„Bisher hat mir das NOTENGEZEETER immer sehr gut gefallen und zum großen Teil trifft es auch auf diese Ausgabe zu. Warum aber auch hier gegen einen Teil der eigenen Szene gewettert wird, kann ich nun nicht nachvollziehen. Klar, Penner gibt es überall, aber muß man dann gleich alle in dieselbe Ecke stellen. Und wenn du schon über Texte herziehst, dann lies dir doch mal Texte von deinen Faves GEE STRINGS, JET BUMPERS und und und... durch, was da für ein Nonsens verzapft wird. Aber egal, Hauptsache Immmer eitel Sonnenschein. Nee, ich leg dat jetzt weg, weil mich dieses (stellenweise) pubertäre Gewixe auffen Sack geht. Und „Smash the State" zu rufen ist ja auch richtig einfach. Trotzdem bis auf einige Ausnahmen gut."

Frank Köhler (Ntngztr-Review im Banned from the System #9)

Hi Frank!

*Wie kannst Du es bloß wagen, das **NOTENGEZEETER** zu kritisieren, wo ich Kritik nicht ab kann?! Das lass ich mir nicht bieten, wo kommen wir denn da hin, wenn jetzt jeder dahergelaufene Punker auf einmal einfach so seine Meinung sagen darf? Das hat ja wohl mit Punk nix mehr zu tun! Angesichts des exemplarischen Stellenwertes Deines Vergehens behalte ich mir rechtliche Schritte bis zur letzten Instanz vor, die mir entstandenen Arbeitskosten von 100DM (=10 Arbeitsminuten) lasse ich in den nächsten Tagen von einem meiner Geldeintreibkommandos bei Dir eintreiben. Fliehen nutzt Dir auch nix, da ich mit dem **Bundesgrenzschutz,** der **Interpol** und der **AOK** zusammenarbeite, ich krieg Dich! Spaß beiseite muß ich jetzt hoffentlich nicht schreiben, mein Anliegen ist auch ein ganz anderes, aber erst doch noch mal kurz zu Deiner Besprechung vom NOTENGEZEETER #4.*

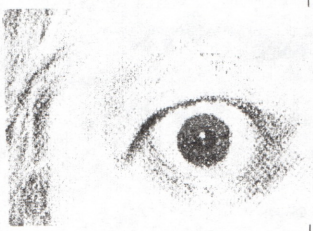
LESERBRIEFE

1.)So ungern man natürlich negatives über sein „Ding" liest, so absolut konstruktiv und fruchtbar kann es sein. Allerdings habe ich in meinen Augen nicht gegen „Teile unserer Szene gewettert", vielmehr wollte ich Dinge, die mich anöden, ankotzen oder einfach nur maßlos langweilen beim Namen nennen, meine Meinung kundtun. Frischer Wind, den ganzen Mief mal ordentlich durchwirbeln. (Eben KEINEN „Eitel Sonnenschein", dazu später) Wenn ich dabei jemanden anpisse, möchte ich ihn auch zum Nachdenken bringen (in erster Linie allerdings macht mir Rumpöbeln ganz einfach Spaß), keiner ist heilig, nur weil er in meiner Szene ist. (Gerade da sollte Tacheles reden doch erlaubt (=nötig) sein.) Gewisse (vielleicht tatsächlich ungerechte) Verallgemeinerungen bleiben dabei ja nicht aus, irgendwie muß man's ja nennen. (Zum Thema DeutschPunk z.B. siehe meine Antwort) Besonders der #5 : arm in dem Zusammenhang finde ich, daß Du das, was Du bei allen anderen kritisierst (Stänkereien gegen die eigene Szene, Einigelung ins eigene Ghetto) im Vorwort des BANNED FROM THE SYSTEM #9 selbst betreibst. Dort wetterst Du gegen Mike Ness-Verschnitte, `77-Punks und so weiter (incl.

*Verallgemeinerungen!) Was ich vollkommen o.k. finde, jedem seine Meinung und desto deutlicher und drastischer, pöbelnder sie kommt, umso lieber ist mir das. Um so verlogener allerdings erscheint mir dann das „Kritikverbot" gegen andere Schreiber, erscheint mir insgesamt etwas selbstgerecht. **2.)** Zu dem Lustigmachen über verschiedene Texte in meiner „Früher spielte ich..."-Rubrik: Natürlich haben meine Lieblingsbands auch nicht gerade doktortitelreife Texte **Aber darum geht's mir auch gar nüscht**. Lächerlichmachen will ich mich dabei über erstarrte, selbstpersiflierende Posi(s)en, inhaltsloses Kluggeschwätze, auf der Stelle Treten mit hochintelektuellem Anstrich. Mir sind „Fuck You"- oder „Shake it up Let's go"-R'n'R-Texte einfach lieber und unaufgesetzter als „Und die Blümchen erstarren im kalten Novembermond"- oder „20.000.000 Mollies und Steine gegen Kanther sein Knüppelvieh"-Texte oder dergleichen. MEINE Meinung! **3.)** „Aber egal. Hauptsache immer eitel Sonnenschein". Versteh ich nicht. Wo ist im NOTENGEZETER alles eitel Sonnenschein? 99% is shit, und sonst gar nix!!! **4.)** Selbiges gilt für „Smash the state rufen ist einfach". Kann ich beim besten Willen nicht entdecken. **5.)** Naja, und mit 25 „pubertäres Gewixe" vorgeworfen zu bekommen, ist ja schon wieder ein Kompliment. So viel dazu, als meinen Standpunkt. Im Übrigen freue ich mich über jede halbwegs konstruktiv (eigentlich auch noch mehr über destruktiv) gemeinte Kritik, denn nur so merkt man, wo man sich eventuell schonmal zu sehr verrennt und was man vielleicht übersieht, also: Weiter so! Und jetzt zu meinem eigentlichen Anliegen: Natürlich will ich eine CD gewinnen, und deshalb verrate ich jetzt, daß der sympathische, erfolgreiche, dynamische junge Mensch von Seite 44 natürlich Klausi Beim..., quatsch, ich meine natürlich **KLAUS N. FRICK** ist. Gewonnen? Auf jeden Fall Grüße, weiterhin viel Spaß und vielleicht sieht man sich ja mal persönlich irgendwo auf nem Konzert oder so, also:*

***Tschüß,** Sascha*

P.S.: Von der Berechnung von Zinsen und Zinseszinsen für den entstandenen Arbeitsaufwand sehe ich großzügigerweise ab.



Hi, Sascha

Tja, so bin ich nun mal, selbstgerecht und destruktiv und natürlich darf kein anderer Kritik üben als ich selber. Nee, jetzt mal im Ernst. Mein Review zu deinem Heft war doch stark übertrieben, da ich ohne groß zu überlegen, einfach impulsiv losgewettert habe. Nun, ich habe genauso verallgemeinert, als ich gegen MIKE NESS-Verschnitte und 77-er Punks gewettert habe, war aber eher so 'ne Art Revanche, obwohl die Kritik an gewissen Leuten in der Szene genauso gerechtfertigt ist, wie deine Meinung gegen Deutsch-Punks, der ich mich im Großen und Ganzen auch nur anschließen kann.

Ich denke, das es hierzulande als Punk und das in jeder Schattierung schon schwer genug ist, irgendwie auszukommen und der Gedanke, den ich vielleicht klarmachen wollte, was mir ja scheinbar echt mißlungen ist, wohl verfehlt habe. Mir ist es völlig egal, wie jemand rumläuft oder was er für Musik hört etc., mir sind „korrekte" Leute wichtig, mit denen man Spaß haben kann und die eine eigene Meinung haben (wobei ich hier Leute jeglicher rechter Coleur ausschließe) und mit denen man auch „zusammenarbeiten" kann, wie z.B. auch Konzerte zu organisieren. Mir gehen halt Leute gegen den Strich, die z.B. die wenigen Orte, an denen man als Punk oder Zecke oder wie auch immer „leben" kann, sinnlos zerstören. Einfach viel zu viel verschwendete Energie, die man sinnvoller einsetzen könnte. Tja, hoffe, du bist mir nicht allzu böse und ich mußte dir nach so langer Zeit endlich mal schreiben, wobei mich daran ein längerer Krankenhausaufenthalt gehindert hat. Hatte eigentlich gehofft, dich am Freitag in Köln beim Gig im BUZE Ehrenfeld zu treffen, aber kannte dich dort keiner und wußte nicht, ob du überhaupt da warst. Nun, jedenfalls gehörst du zu den Gewinnern und anbei liegt 'ne CD, den ich aus den Samplern, die ich so mache, ausgewählt habe. Viel Spaß beim Hören und ich hoffe, das Teil gefällt dir.

Das BFTS 10 ist hoffentlich Anfang September fertig und kommt dann.

Also, alles Gute und Cheers

Frank

KOLUMNEN

Notizen zum Untergang

Als sie die U-Bahn betrat mit ihren zerrissenen Leggins, ihrer Bierdose und ihrem vereiterten Gesicht, schauten alle Fahrgäste angespannt aus dem Fenster. Neben dem Abteil, in dem Sid Simpson saß und den Kicker las, war noch ein Platz frei, genau neben ihm, getrennt durch den Mittelgang. Sie redete in Gesprächslautstärke, seit sie die U-Bahn betreten hatte, setzte sich auf den freien Platz neben Sid Simpson und schaute murmelnd in die völlig vom Regen durchweichte Tagesausgabe des Express. Ihr Murmeln wurde zu einem artikulierten Satz, den sie an ihre linke Sitznachbarin richtete. Diese fasste mit beiden Armen ihre Handtasche etwas fester, schaute halb angewidert, halb hilflos knapp an ihr vorbei und überhörte entweder gespielt oder tatsächlich den ausgesprochenen Satz. Sie wiederholte ihn: „Glauben sie alles, was hier drin steht?" Ihre Stimme zeugte von nicht mehr ganz vorhandener Nüchternheit, auch machte ihr vereiterter Mundraum ihr augenscheinlich zu schaffen. Wie so oft bei Betrunkenen schien ein Kind gesprochen zu haben. „Ich habe da gestern so schlimme Fotos drin gesehen. Die denken sich das doch nicht alles aus, was hier drin steht!" Sid Simpson hatte seinen Blick nach wie vor in den Kicker gesenkt, seine Aufmerksamkeit jedoch galt seit ein paar Sekunden weniger den Zweitligaergebnissen als dem Geschehen im Nachbarabteil. „Ich habe Angst!", sagte die Frau mit dem zerrissenen Äußeren, jetzt blickte die andere Frau sie immerhin an, ihr Blick jedoch pendelte zwischen Panik und Mitleid hin und her. Die anderen Fahrgäste der gut gefüllten U-Bahn schienen äußerst wichtigen Gedanken nachzuhängen. Sid Simpson war ein wenig verunsichert. Hatte er zuerst noch geglaubt, die Frau wolle die Glaubwürdigkeit des staatstragenden und sie diskriminierenden Boulevardblattes in Frage stellen, so merkte er doch mittlerweile, daß sie ganz im Gegenteil die andere Frau davon überzeugen wollte, daß dort die Wahrheit stünde und daß sie deswegen berechtigterweise reelle Angst verspüre. Da sie langsam merkte, daß sie bei ihrer Sitznachbarin nicht auf offene Ohren stieß, wandte sie sich nach rechts und sprach Sid Simpson an: „Entschuldigen sie, junger Mann, glauben sie alles, was hier drin steht?" Sid Simpson blickte aus dem Kicker auf, vergaß die peinliche Heimniederlage seines Lieblingsvereines Fortuna Köln und sah sich unter Zugzwang gesetzt, zu antworten. Da nun die anderen Fahrgäste einen Grund gefunden hatten, den merkwürdigen jungen Mann, der nicht so recht in ihr Weltbild passen wollte, offen anzustieren, entschied er sich zu einer neutralen Antwort, die seine Meinung offen kund tun würde: „Ich glaube kein Wort von dem, was in dem Schmierblatt steht. Das ist doch alles Lüge, um das Blatt zu verkaufen und die öffentliche Meinung zu lenken." Er war Recht zufrieden mit seiner Antwort, stotterte er bei ähnlichen Gelegenheiten doch nur unverständliches Zeug, um aus der Situation rauszukommen. Mist, er war keinen Deut besser als die Anderen, daß wußte er. Warum wollte er sich was vor machen? Er registrierte ihre Sitznachbarin, die sich nach vorne gebeugt hatte, um den Irren besser sehen zu können, der mit diesem Untermenschen geredet hatte. Über seine selbstvergessenen Gedanken war ihm sein Gegenüber einen Moment aus dem Bewußtsein geschlüpft, doch sie ließ nicht locker: „Glauben sie nicht auch, daß hier bald eine Bombe fällt? Die schreiben hier, daß bald der dritte Weltkrieg kommt! Ich hab solche Angst!" Er versuchte wirklich, sie für voll zu nehmen, sie ernst zu nehmen, nicht arrogant zu sein und sich nicht über sie zu stellen. „Nein. Das glaube ich nicht. Die übertreiben doch immer alles. Es wird keinen dritten Weltkrieg geben, deswegen." Scheiße. Er hatte zwar mit ihr gesprochen, versucht, sie ernst zu nehmen, doch hatte er sie genauso von oben herab als Dummchen behandelt wie alle anderen auch. Inzwischen hatte die Bahn sein Fahrtziel erreicht. Er legte seine Hand auf ihre Schulter, sagte „Hab keine Angst, es wird schon nichts passieren. Aber ich muß jetzt hier raus." „Jetzt bin ich schon ein bißchen beruhigt. Danke, jetzt hab ich nicht mehr so große Angst. Vielen Dank und einen schönen Tag noch." Er stand auf, warf den anderen einen bösen Blick zu, wie immer, stieg aus und dachte, daß

er dieses mal vielleicht doch nicht so verkehrt reagiert hatte, wie sonst immer. Schnellen Schrittes eilte er zum Postamt, wo ihn der Beamte, der ihn sonst immer so unfreundlich abgefertigt hatte, anlächelte, einen Scherz machte und ihm einen schönen Tag wünschte. Vielleicht war doch nicht alles so beschissen, wie er dachte. Er trat aus dem Postamt ins Freie, registrierte, daß die schwarze Wolkendecke am Himmel ein wenig aufgeklart hatte und war gut gelaunt! Die Sirenen waren das letzte, was Sid Simpson in seinem Leben wahrnahm.

(Blödes Ende. Bis auf den letzten Satz natürlich ist jedoch alles 100% so erlebt. Nur, daß ich in Wirklichkeit dann zur Arbeit gegangen bin, wo die Hölle los war. Eine Stunde später war ich wieder von allem angekotzt.)

Sid Simpson

LET IT RAIN

Vergeßt das **Schweine-System**, das uns unterdrückt, vergeßt **Bullenschweine** und **Nazi-Gourmands**, was uns (mich auf jeden Fall) vollkommen fertigmacht, sind (wer ahnt's nicht schon längst) **PULLUNDER**!

Welche kranke **Alibiexistenz** hat sich das wohl häßlichste aller Kleidungsstücke bloß ausgedacht?

PULLUNDER!!!

Wie das schon klingt! Egal, welche **Naturkatastrophe** der Träger als Gesicht jeden Tag der Welt präsentiert, eins ist klar: Über einem ***Pullunder*** mutiert jedes noch so gütige Antlitz zu einer unerträglich debilen, geradezu lachhaft strunzdoofen **Hackfleisch-Visage**, aus der es meist auch noch jovial-kollegial herausgrinst. Ich kann mir dann den Lachkrampf erst kaum verkneifen, dann allerdings stürzt die abgrundtiefe Häßlichkeit dieses gesamten Anblickes mit voller Wucht in mein Gemüt und es ist wieder da: **Mutter, Blut! Überall** *BLUT!!! Wenn es regnet, ist es am Schlimmsten.* Jetzt mal Hand aufs Herz – Hat jemand von Euch jemals einen ***Pullunder***-Träger ohne Regenschirm im Regen gehen gesehen? Die genaue Planung des Lebensverlaufes und das zögerlich-gottesfürchtende Blicken zum Himmel, das dazu nötig ist, um im rechten Moment die eigene **Hackfresse**, die ja schon trocken **ochsendoof** genug ist, vor'm benässt werden zu schützen, wundern mich bei diesen Ballastexistenzen ja schon mal überhaupt nicht.

SCHIRMTRÄGER AN DIE WAND!!! Warum? Wenn der Regen seine feuchten Heerscharen gen Erdenball schickt, zu säubern diesen vom Schmutz und Dreck, dann zeigt sich, wo die **Unterdrücker** sind, die ein Hinweggespült werden durch den Allmächtigen befürchten müssen. Nee, ehrlich, dann zeigt sich die egoistische Grundhaltung am offensten, wenn man im leichten Nieselregen im Prinzip nicht durch die Stadt gehen kann, ohne an der zweiten Ecke sein letztes Auge ausgestochen zu bekommen. Nun frag ich mich nur, was haben die Schirmträger davon, wenn sie trocken bleiben, es kann ja eh keiner mehr sehen. Außer: **Andere Schirmträger**! Und da haben wir doch den Sinn des Ganzen, das System, die Methode, die hinter dem schon nicht mehr zufällig immer in Augenhöhe gehaltenen Schirmbastards steckt! Da lauert die Verschwörung. **Ihr wollt eine Revolution**? Dann stellt zuerst die Schirmträger an die Wand, bevorzugt die im ***PULLUNDER***, denn die sind die heimlichen Herrscher, von Ihnen werden die Fäden gezogen. Zurück zur Realität. Diese kindische Freude, daß es regnet, aber man trotzdem trocken bleibt, neeeeee – wenn Ihr nicht genug **EIER** habt zum Nasswerden, bleibt gefälligst zu Hause, damit ihr mir nicht hier unnötig die Luft wegatmet, euch braucht eh keiner, ich wünsch euch allen Krebs an den Arsch. Oder werdet nass wie ein **Mann**. Vielleicht ist es ja auch der ***PULLUNDER***, der bei Nässe einläuft und den Besitzer dann in neue Formen zwängt, was dieser durch den überzogenen Einsatz dieser **froschbewichsten** Regenschirme verhindern will. Ach, es gibt gar keine **Pudel**? Das sind alles nassgewordene ***PULLUNDER***-Träger, die ihren Schirm vergessen hatten?

Pu-del. Pu-llun-der. PU-DEL..... PU-. -DER. PU-DEL.....-PU-DER..... Kommen ***PULLUNDER*** eigentlich aus Japan?

Bingo Leibwin

FREIZEITTOD

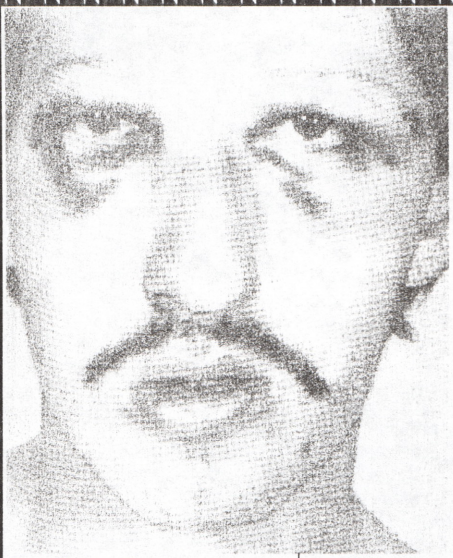
Hurra, endlich ist der irre neue Trend auch in meinem geliebten Vaterland angekommen, endlich müssen wir Deutschen nicht mehr der Welt hinterherhinken, endlich können wir beweisen: Wir sind **up to date**. Wir müssen nicht mehr länger hinter unseren Nachbarn Belgien oder Holland stehen, denn: *Kinder ficken ist der Sport der Stunde.* Und da vergeht mir jetzt endlich auch mal all mein Zynismus. Stellt es euch einfach bildlich vor: Ein **angesehener** Bankangestellter, **liebender** Familienvater und Stütze der deutschen Wirtschaft, läßt Kinder entführen, was sag ich Kinder, noch nicht mal ein Jahr alte Babys, er **befreit** sie von Ihrer Windel, sabbernd zieht er seine Hose runter, wobei er schon aufpassen muß, daß ihm keiner abgeht, weil seine lebenslang unterdrückten

Sexualtriebe, die er immer für **böse, unmoralisch und verdorben** verkauft bekommen hat, endlich Ihr Ventil finden. Zitternd reißt er dem Wehrlosen die Beinchen auseinander und versucht, seinen Penis in das Stück Fleisch, denn mehr ist es für Ihn nicht, reinzubekommen, er muß es fast blutig reißen, denn es ist zu eng. Es schreit, daß turnt Ihn an. Mühsam dringt er immer wieder ein, bis es Ihm endlich kommt. Er wäre kein **guter** Deutscher, wenn er nicht auch noch daraus Profit schlagen könnte. Und so läßt er sich dabei filmen und macht mit den Videos ein Vermögen. Jaaa, im neuen Reich des Wirtschaftswunders sind **blühende** Landschaften längst kein feuchter Traum eines Herren Kohls mehr. Ihr seht ja, „wer Geld verdienen will, der kann das auch", „das Geld liegt auf der Straße" (oder in Kinderwagen), „jeder ist seines Glückes Schmied" usw. Ihr seht, Eure Eltern hatten Recht, macht was aus Euch, d.h. schafft Geld ran, werdet **angesehen**, auf wessen Kosten war doch schon immer sowas von scheißegal. Das ist Kapitalismus in Reinkultur, und nichts anderes. Umso scheinheiliger auf einmal die Betroffenheit der ganzen Scheiß-Spießer. Jaaa, das ist es doch, was Ihr immer wolltet, totale Wirtschaftsfreiheit. Hauptsache der Rubel rollt und keiner kümmert sich um die Angelegenheiten des Anderen. **IHR** seid die Mitschuldigen, mit Eurem Scheiß-System der Ausbeutung und Unterdrückung, mit eurer verlogen-bigotten Sexualmoral, eurer Unterdrückung von aller Lebensfreude! Bloß die Qualität, die Skrupellosigkeit und der grenzenlose Egoismus, das kaltblütige Stellen der eigenen Person über ALLES andere, ist tatsächlich mehr geworden. Pädophile gab es immer, aber nennt es Sensationslust der Presse, Sommerloch, Panikmache oder wie auch immer – die ganze Scheiße hier steht kurz vor dem Ende. Wenn Ihr mich fragt, ist es längst erreicht, wenn es soweit geht, das Babys für Geld gefickt werden und sich der Pfarrer, der Lehrer oder was weiß ich für Politiker dabei einen **runterholen**. Ich könnte kotzen ist noch viel zu milde ausgedrückt, meine Gefühle, meine ernsthaft abgrundtiefen Hassgefühle können nicht ausgedrückt werden. Jedes Gelaber von Resozialisation, Opfer der Umstände oder psychologischer Mumpitz sind mir in **DEM** Falle scheißegal, auch wenn ich mich damit auf eine Stufe stelle mit Stammtischen der ganzen Republik. Denn ich weiß genau, daß das bei mir **NICHT** Rechtfertigungsgelaber ist, von wegen, ich bin besser, mir keiner Schuld bewußt und muß jetzt markige Sprüche loslassen um nicht auch in den Verdacht zu kommen, so kommt mir das nämlich immer vor bei denen. Die würden doch schön das Maul halten, wenn einer **Ihrer** Saufkollegen jeden Abend mit einem anderen Kind in ein Hotelzimmer gehen würde. So passiert in irgend so'ner verschissenen Appartmentsiedlung, wo weiß ich nicht. Auf jeden Fall kam das gestern im Fernsehen, da hatten sie dann einen Nachbarn gefragt, ob er nicht mißtrauisch geworden wäre, weil jeden Abend ein anderer Mann mit jeweils einem unbekannten Kleinkind, welches die ganze Nacht geschrien hätte, in der Wohnung nebenan verschwunden wäre. Dieser gottverdammte Spießer antwortete nur Sachen wie: „Wissen sie, man lebt hier ja sehr **anonym**", „Das geht mich ja nichts an, was die Nachbarn machen" oder „Hauptsache, *ich* habe **meine Ruhe**" ***OPEN YOUR EYES!!! This world is sick!!!*** Und komm mir jetzt bloß noch mal einer mit No Future iss doch bloß 'ne Phrase. Was im Heft steht? Guck doch nach, ich bin jetzt so angekotzt, daß es mir scheißegal ist. Bestimmt steht wieder ein Verriss über Deine Lieblingsband, 'ne Pöbelei gegen DeutschPunk oder irgend was anderes drin, was deine Szeneghetto-Immunität verletzt. Kannst dann ja Beschwerde beim Punk-Aufsichtsrat einlegen. Doch noch nicht gefühlstot, Euer

Viagra Alzheim, Kulturpessimist

LET'S START A WORLD WAR

Ich bin ja auch mehr so'n Duz-Typ. Stört ja auch überhaupt nicht. Duzen ist ja auch viel besser und direkter, klar. Wenn ich aber sehe, wie herabwürdigend manches Duzen ist, könnt ich auch schon wieder kotzen. Geht mal zum Mac Donalds und beobachtet, wie der sympathische Schnauzbart-Fascho von nebenan nur die ausländischen



wir mal einem Übungsdiktat mehr als vier Fehler machen, ausweisen würden. Die Prolls und die Straßenfaschos wären wir dann bestimmt bald los. Ebenso würde sich das Problem CSU von ganz allein erledigen – oder wollt ihr deren gerülpstes, halbartikuliert-genuscheltes Rumgegrunze als deutsche Sprache bezeichnen? Und wohin mit ihnen? Nach Amerika, dem Land der Verheißung, klar! Guck mal, die haben hier auch MacDonalds! Wie bei uns zu Hause! Elegante Überleitung zum nächsten Thema: Amerika. Ein Präsident hat Scheiße am Hals. Nicht, weil er korrupt wäre; ok, noch mal von vorne: Nicht weil er offen korrupt wäre oder sonst einen schlimmen Patzer gemacht hätte. Aber er hat einer verlogenen Moral zuwider gehandelt. Ein guter Amerikaner hat keinen Geschlechtsverkehr. Höchstens, um neue Amerikaner zu züchten. Und dann aber auch nur, wenn er anschließend vierzig Rosenkränze betet, sich den Genitalbereich mit Kernseife auswäscht und schwört, daß er auf gar keinen Fall Spaß dabei hatte. Soll er doch gucken, daß er wie alle anderen guten Bürger *heimlich* seine Frau betrügt, dann hätte er auch wieder anstandslos in der Kirche zu seinem gütigen Gott beten dürfen. Naja, kein Problem, bombardieren wir eben die bösen Terroristen-Untermenschen in Afghanistan und ach eigentlich egal wo, die westliche, freie schöne neue Welt ist ja überall in Gefahr, wo nicht Christen die Mehrheit stellen, und das ganze sackblöde Klatschfutter an der Wahlurne steht wieder stolz und säbelrasselnd hinter seinem Präsi. DAS ist Demokratie, ja! Solange alle Leute Christen sind und an Gott glauben, garantieren wir ihnen sogar Meinungs- und Weltbildfreiheit, so sind wir ja gar nicht! Nicht, das irgendwelche unterdrückten Afghanen den Weltsicherheitsrat angerufen hätten, auf so was können wir doch nicht warten, das muß man ja schriftlich machen. Die können doch gar nicht schreiben da, diese Analphabeten, das lernt man doch nur im freien Amerika oder angeschlossenen Handelszonen wie Europe. Nein, den armen helfen wir von uns aus, da wollen mir ja mal nicht so kleinlich sein und auf Formalitäten achten. Wir helfen sofort, hier habt ihr schonmal ein paar Bomben. Die müßt ihr nur noch schnappen und den böösen auf den Kopf werfen. Wenn die zu blöd sind, die Bomben zu fangen, ehe sie ihre Städte zerstören... also, man kann sich ja wirklich nicht um alles kümmern. Heil Europa. Heil Amerika, ich steh zu dir, ich liebe Dich! DU darfst mich auch DUZEN. (Waren eigentlich beim uramerikanischen Haudrauf-Helden RAMBO nicht die Afghanen noch die Guten, die man vor dem bösen Ivan retten mußte? Ach, wie schnell doch in Tagen wie diesen ein ganzes Weltbild zerstört wird. Man kennt sich nicht mehr so recht aus in dieser Welt der Guten und der Bösen.)

Hadi

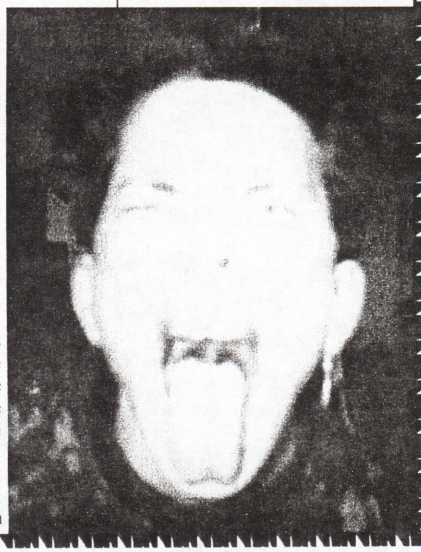
Mac Donalds-Bedienungen duzt. Da schwingt solch eine Herrenmenschen-Mentalität mit, daß es wirklich furchtbar ist. Und wehe, dieses DU da, den ich ja eh nur in meiner grenzenlose Güte hier dulde, der sich erdreistet, wertvolle deutsche Arbeitsplätze, um die sich dreitausend Jugendliche ohne Ausbildungsplätze schlagen müssen, zu stehlen, erdreistet, statt einem Cheeseburger einen Hamburger zu servieren, whow! Dann wird aus einem scheinbar nett und kollegial gemeintem DU schnell eine Abkanzelung, eine Absprechung des Menschseins, dieses DU, das kannste im Ausland machen, so schlampig zu arbeiten, hier in Deutschland gibt's noch sowas wie Ordnung, da kannste gehen, wenn DU zu blöd bist, den Übermenschen ihre grunddeutsche Mahlzeit bei Mac Donalds falsch zu beDIENEN. Da sind wir so großzügig und erlauben denen, unsere Klos zu putzen, und die wollen sogar noch wählen, sollense doch erstmal richtig deutsch lernen, die Bimbos. Und sowas soll ich Siezen? Wo kommen wir denn dahin, ich sieze doch meinen Schäferhund und meinen Arbeitsroboter auch nicht. Obwohl, so schlecht wäre das gar nicht, wenn wir alle, die bei, sagen

Das Majewski-Trauma

das Haus in der Buchenstraße Nr. 8 war ein halb fertiggestelltes Reihenhaus, welches zwei Familien den Traum von der eigenen hecke in der Abgeschiedenheit eines deutschen Kleinstdorfes bescheren sollte, auf das die böse Welt die beiden süßen Kinder und die Daimler-Aktien verschone. Hier sollte man unter sich sein, unter gleichgesinnten, die Samstags, wenn die Sonne scheint, gegenseitig, ihren gepflegten Rasen loben, den Wagen waschen oder in bösen Momenten hinter vorgehaltener

Hand auch mal über die neue Regierung unter Helmut Kohl schimpfen. Nun hatte dieses Traum-(Tod)-reihen-(Friedhof)-Haus-(Grab) einen kleinen Haken: Der Eigentümer war pleite gegangen, und so schimmelte das unverputzte, halbfertige Sinnbild der heilen Welt vor sich hin. das Schwimmbad im Keller blieb unverklinkert ein Loch im Boden, welches sich hin und wieder knöchelhoch mit fauligem Wasser füllte, wenn das Grundwasser mal wieder anstieg und die Besitztümer im Keller ebenfalls dem Schimmeltod zugeführt wurden. Schimmel bedeckte auch aus unerfindlichen Gründen die Wand, an der das Bett des neunjährigen Jungen stand. es war 1982, Kohl war gewählt und der neunjährige Junge war ich. meine Eltern versuchten, das beste aus der Situation zu machen. Immerhin bestand ja noch die Hoffnung, das aus der Residenz der unerfüllten Stillstandswünsche das strahlende heim des Mittelstandes würde, denn so langsam aber sicher gehörten wir dieser Kaste an. Es war Samstag, die Sonne schien, die Vögel sangen ihr ewiges Lied auf die Langeweile und meine Eltern standen auf dem lehmigen Acker, welcher eine Art Vorgarten darstellen sollte und versuchten verzweifelt, den Scheißehaufen, den dieses Haus darstellte, mit Sahne zu überdecken und ein paar Blumen zu pflanzen. Tiefrot tropfte das Blut aus der Hand meines Vaters, da er sich geschnitten hatte. Ein Möbelwagen hielt an der Straße, die neuen Nachbarn schienen zu kommen. Neugierig schaute ich mir sie an. Hätte ich damals schon den Film „Die Flodders" gekannt, hätte ich gewußt, welchem Streifen sie entsprungen waren. Und dieses Pack wollte nun tatsächlich in der Wohnung direkt unter uns einziehen? Wofür hatte mein Vater jahrelang die Abendschule besucht, die Karriereleiter erklommen, geackert und in Ärsche gekrochen – damit jetzt diese asozialen Penner mit Sozialhilfe im gleichen Haus wohnen dürften? gehen nicht arbeiten, aber kaufen jeden Samstag drei Tüten voll Lebensmittel ein und die Kinder haben jedes (!) eine ganze Packung Schokolade in der Hand. Aber nicht die billige vom Aldi, nein nein – die teure Milka! Unerhört! Wofür gehe ich denn arbeiten? Um diesen Abschaum durchzufüttern? das kann ja wohl nicht angehen! Das der Tonfall, in dem meine Eltern diese Nettigkeiten vor sich herpolterten, nicht gerade der leiseste war, läßt sich ja bereits vermuten. Und das ich als Kind keine eigene Meinung hatte, ja wohl auch. Und so hasste ich diese Sippe wie ein Kind eben alles hasst, was seine Eltern dämonisieren. Kinderwahlrecht? vergiß das. Kinder sind scheiße, sie würden eh alle CDU wählen, weil der Dicke so schön lacht und aussieht wie Samson. Doch das Lustige kommt ja erst. Die Familie Majewski nämlich entsprach in jeder Hinsicht genau dem Bild, welches meine Eltern von solchen Leuten hatten. Die fette Frau schlug ihren dürren Mann, ihre Kinder, einmal sogar den Vermieter, der daraufhin die Bullen holte, die auch erstmal Schläge kassierten, bevor sie Frau Majewski dann mitnahmen. Die Kinder klauten oder setzten sich so vor die Haustür, daß man nicht hinein kam. Die Tochter riß aus wegen der Schläge der Mutter, wurde von den Bullen gefasst und zusammen mit den duften Jungs und Mädels vom Jugendamt zurück nach Hause gebracht, wo es Schläge setzte, weil sie vor den Schlägen davongerannt war. Die Mutter soff, die Katze kackte die Bude voll, worauf es stank usw. Tut mir leid, daß das hier keine Geschichte geworden ist um die ausgebeutete Klasse der polnischen Sozialhilfeempfänger zu rehabilitieren. That`s Life. Fazit: Beide Seiten waren scheiße. Ich hasse Euch alle. This world is sick if you open your eyes. kein gutes Ende, aber war ja auch nur `ne blöde Kolumne. Außerdem habt ihr plattensammelndes Pissfratzenpack es keinen Deut besser verdient. Ihr scheiß Langweiler mit euren blasierten Scheißleben. Ihr Kreaturen, beschissenes Kotzkrötenmodpack, ihr kotzt mich alle an mit euren Lebenslügen vom wilden Leben. Ist doch eh alles viel zu spät. Herzlich willkommen zur Zuschauerbeschimpfung zum Sonntag, die neueste Attraktion im Supermarkt der Emotionen. Weiden sie sich an den unkontrollierten Gefühlsausbrüchen eines angry young man, solange es sie noch gibt. Erzählen sie später ihren freunden von der Zornesröte und daß das alles so echt aussah, machen sie Fotos und gruseln sie sich. Schnell zugreifen, das gibt es nicht mehr lange. Hier ist alles echt, hereinspaziert, hereinspaziert zur Attraktion, die ihnen den Feierabend versüßen wird. Wir haben alles, den vermummten Autonomen, den bettelnden Punker, den prügelnden Skinhead, alles zu ihrer Unterhaltung und garantiert echt, sie haben es sich verdient.

Ernst-Edzard Belsen



THE MONOCHORDS

Benny

Bingo Leibwind, mein alter Intimus, rief mich eines denkwürdigen Allerheiligen an und ich bemerkte sofort seine innere Aufgewühltheit. Ich lehnte mich ein kleines Stückchen aus meinem gemütlichen Ohrensessel heraus und fuhr gedankenverloren aus meinen Filzpantinen. „Mein lieber Freund, auch wenn ich in Zweifel zu ertrinken drohe, so scheinst Du mir doch die geeignete Person zu sein, mich meiner brennenden Unruhe zu befreien." Ich sank zurück in meine alte Position, schaute aus meinem Panoramafenster auf die untergehende Sonne, die diesem Sonntag auf der Scheide vom Sommer zum Herbst vielleicht zum letzten Mal in diesem bewegten Jahr des noch relativ jungen Jahrhunderts ein wenig Trost und Licht spendete. Ich gedachte der ereignisschwangeren Omen, die mir wie ein Deja Vu aufs Gemüt drückten und was die Zukunft wohl so bringen möge. „Hans-Dieter?", drang es durch die Kupferleitung. „Bist Du noch da?" Wie ein durch einen Kanonenschuß aufgeschreckter Spatz wurde ich meines alten Busenfreundes gewahr. „Hör zu. Ich habe gestern eine neue Novelle beginnen wollen. Und hörmal, was ich bisher geschrieben habe:"

„GEHEIMAGENT ERNST-EDZARD BELSEN: Rendezvous in Rimini

„Ich hasse sie", resümierte Joe Ker seinen ersten Eindruck der Neuen, die gerade Kaffee aufgebrüht hatte für ihn und seinen Kompangjong Ernst-Edzard Belsen. „Kein Grund, sie nicht zu ficken", erwiderte sein Geschäftspartner. „Du hast recht. Gegen einen vernünftigen, kleinen Gang Bang hätte ich nichts einzuwenden." Ins Vorzimmer rief er: „Angelika, komm doch bitte mal...". Angelika, die die Minuten zählte an ihrem ersten Arbeitstag – kein Wunder bei DEN launischen Chefs – tänzelte herein, klimperte mit ihren angeklebten Fußnägeln und flötilierte: „Jaha, Herr Ker?" Und während Joe ihr die Buchführung erklärte, fickte Ernst-Edzard Belsen sie heimlich in den Po, ohne daß sie etwas merkte. Als er fertig war, war Joe auch mit seinen Erklärungen so weit durch. Weil SIE etwas feuchtes, klammes in der Hose spürte, wurde sie rot, weil sie dachte, sie hätte sich in die Hose geschissen. Um diesen Effekt zu verstärken, hatte Ernst-Edzard Belsen Sekunden vorher gefurzt, der alte Trick. Schnell und voller Scham verschwand Angelika wieder ins Vorzimmer, wo sie verschämt in ihren Slip griff und sich über die weiße Scheiße gar nicht wunderte, weil sie Farbenblind war. „Scheiße, Durchfall", dachte sie so bei sich."

„Glaubst Du, ich sollte dies zur Psychoanalyse freigeben?" Was sollte ich meinem alten Kupferstecher nur raten? Und was hat das jetzt alles mit den MONOCHORDS zu tun? Nichts. Aber war doch kurzweiliger als eine Einleitung a la „Tolle Band, hat mein Leben verändert, kauft alles von denen und noch mehr." Haben die vier blauschwarzen Frankfurter mein Leben verändert? Nein. Aber sie spielen minütlich grandioser werdenden '77-Punk, und ich als Punk-Musik- Fan muß ja schließlich beurteilen können, daß ihre Interpretation des Ganzen klassegeil ist. Außerdem ziert einer ihrer schmucken, kleinen Buttons seit neuestem meine wilde Lederjacke, Leopardenfell-Punk-Rock- RAMONES, und von dort durften vorher nur die STRINGS (deren die REZILLOS, die MISFITS, die GEE DIMESTORE Buttons allerdings viel zu unstabil sind) und HALOES in die Welt hinausprangen. Was sie so nach ihrem Konzert mit besagten GEE STRINGS im Between zu sagen hatten, lest selbst, drecksverschwiemelte Pseudo-Existenzen! Ort des Geschehens war der winzig-kleine Backstage-Raum des Betweens, der viel eher ein umgebautes Klo ist als ein geräumiger Aufenthaltsraum.

Noch dazu stand er an wahrscheinlich?) mit Instrumenten und Zeugs anwesenden war irgendwie das wackelige Gerümpel Benny (Drums): Das beste Fanzine – und das *DAS nenn ich doch mal einem Interview.*

The MC's

PHONY PEOPLE - DEAD CITIES

Wie läuft denn eure Wahnsinns-Tour heute, nicht nur heute, die ganzen Wochen – oder tage *(Gott, war ich blau)* **?**

Tim (Bass): Im großen und ganzen war`s o.k.

Benny: heute war irgendwie so`n Tiefpunkt.

Tim: Ja, so`n Hänger. Ein Hang-Over

Wieso Tiefpunkt, das war doch ganz o.k. heute?

Benny: Danke. Unser Mischer hat`s gemerkt, daß wir nicht gut waren, heute. Heut sind wir ein bißchen müde.

Tim: Die Tour war gut. Wir verkaufen oberviel Zeug, in Amsterdam waren zehn zahlende Gäste und wir haben für 250DM Platten verkauft.(Gelächter)

Benny: Ready for sell-out...

Tim: In Holland waren halt wenige Leute bei dem Konzerten...

Benny:...aber coole Leute! der Wim, unser Tourmanager, dem sag ich jetzt mal danke. Danke, Wim! Und Chuggable Slugs (*so klang das zumindest)* seine Band.

Wart ihr eigentlich auch wieder im Osten auf Eurer Tour?

Tim: Wir waren erst in Freiberg im Schloß, da haben wir mit den KIDS gespielt, war auch cool, und dann nächste Woche wieder mit den GEE STRINGS in Wegeleben.

Ich hab gehört ihr räumt da ab wie Sau!

Tim: Im Osten ja, da haben wir schon ein paar mal gespielt, ist auch immer cool gewesen.

Tobias: Im Osten ist ja auch geil. Da fährt man dann hin zu Konzerten und die kommen dann aus allen Ecken da hin. In Freiberg zum Beispiel sind ein paar super weit gefahren, aus Dresden, aus Nürnberg sogar, nur um die Musik zu hören und Party zu machen, das ist echt geil.

Tim: der Hammer. Im Osten haben die auch noch Bock, Party zu machen, die sind noch nicht so überfüttert.

Benny: Ich mein, wenn Du gerade aus Frankfurt kommst merkst du das wie Sau, was im Osten da abgeht. Die haben noch richtig Bock auf Musik, auf Punk Rock.

Da sind wir ja wieder beim Thema. Wie ist denn in Frankfurt, wo ihr herkommt, mit Party und Rock`n´Roll und so?

Tim: In Frankfurt gibt es ein paar ganz gute Bands, die da jetzt so kommen, so SUPERFAN...

Benny:...die gibt`s doch schon lange, die sind doch auch super bekannt. TREE KILLERS (?) und so`n paar alte Dinger noch, ältere Bands.

diesem Abend (wie immer allerlei Gerümpel, voll, so daß die drei MONOCHORDS (Sänger Renè verschwunden) und ich uns auf verteilten.

NOTENGEZETER ist das GERDA auch.

einen schönen ersten Satz bei

Tobias: Es ist halt nicht so viel los. Man kennt jeden, es gibt nicht viele Clubs, wo man spielen kann. Das ist total scheiße, irgendwie ist jede Stadt, wo wir hinfahren, erstmal viel geiler von den Leuten her abends.

Tim: UNS geht`s natürlich gut in Frankfurt.

Benny: das ist natürlich für uns ein Vorteil, das es da nicht viele Bands gibt und das die Leute zu unseren Konzerten kommen. Aber das kann man jetzt nicht vergleichen mit Berlin, oder vielleicht Hamburg oder so...

Tim: Benny, hast Du wieder gekifft?

benny: Nee, ich erzähl trotzdem viel.

Tobias: das sind noch die Nachwirkungen.

Benny: Jetzt gerade krieg ich wieder gute Laune!

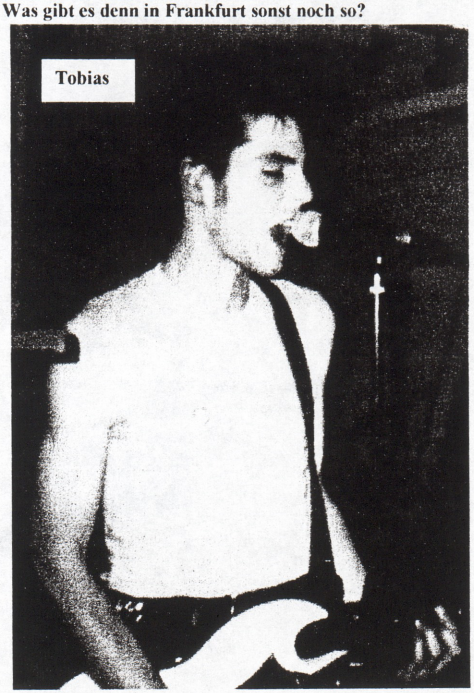
Tim: In Frankfurt ist es natürlich nicht leicht, aber wir haben viel in Frankfurt gespielt, die ersten Konzerte haben wir ja auch da gemacht. Wir spielen jetzt jedes Quartal in Frankfurt, und da kommen immer so 250 Leute zu unseren Konzerten.

Ihr seid also so etwas wie Lokalmatadore in Frankfurt?

Alle: Kann man so sagen.

Benny: In Frankfurt kann man auch nicht groß was anderes machen, das hört sich jetzt scheiße an...

Was gibt es denn in Frankfurt sonst noch so?



Tim: Den Messeturm, den Römer...
Benny:...Gibt es was gutes zu essen in Frankfurt?
Tim: Handkäs mag ich nicht.
Benny: Ja, Handkäs, das mag ich ganz gerne, das ist ein bißchen wie in Bamberg...
Tim:...Leberkäs, meinst du....
Benny:...nein, das ist wieder was ganz anderes. *(daraufhin hält er seine weiteren Ausführungen in Holländisch. Kannitverstan)*
Tim: Was Du dir auf jeden Fall angucken solltest in Frankfurt ist das Museum für moderne Kunst...es gibt nicht viel mit Punk Rock.
Benny: Ja, ins Cave kannste mal Samstagsabend gehen...
Tim: In der Au sind manchmal gute Sachen, im Excess...
Tobias: Was war denn die Frage jetzt?
Ja, was es in Frankfurt allet so gibt.
Benny: SUPERFAN, COPYCATS, ATOMIC ? *(Der Rest ging in einem unverständlichen Redeschwall unter)* Was gibbet noch?
Tim: B.O.!!!
Benny: SUPER JUNGS, HIER!!! GOOOOOOIIIIIIIIILLLLLLLLL!!!! (Gelächter)
Tim: Mittlerweile gibts schon einige Sachen hier in Frankfurt.
Rödelheim Hartreim Projekt...
Benny: Wir wollten gerade über diese Arschlöcher ablästern, wie B.O. – Böhse Onkelz, Sabrina Setlur...
Oh, da kommt gerade der sssssexy Paul!!! *(Paul kommt rein)*
Benny: Gimme a blowjob!
Paul (in überzeugenderem amerikanisch – ist ja auch einer): Juuuungs? Which of you gonna suck my dick?
Who'll be the first?
Paul: Who'll be the first...The question is – who is gonna be the last? You know what it's gonna taste?
Benny: Das ist mir sehr sympathisch, dann können wir nämlich oben trinken. You wear your dick up there, and not down.
Paul: Right now, it's down because of this fucking scheiß Unterhose. It's not bad, cause sometimes when I get erection, it's like... *(wedelt mit seiner hand vor seinem Gesicht, wie um eine Mücke zu vertreiben)* Bass Players have bigger dicks...
Tim: Of Course!!!
Da sind wir ja jetzt gerade beim Thema. Wer ist euer Bassspieler? Du, ne? Hast Du denn auch den größten Schwanz von Euch?
Tim: Ja, natürlich.
Benny: Hast Du das noch nie gesehen? der kann in so 'ner Freakshow auftreten. Der kann den Arm ausrenken, dazu den Daumen ausrenken, mit den Füßen so stehen, nur andersrum...
Kannst Du dich auch durch 'nen Tennisschläger durchschlängeln?
Tim: Ne, da krieg ich Platzangst.
Tobias: der kann echt alles mit seinem Körper machen...
Ich merke, wir müssen jetzt mal ein ernsteres Thema ansprechen, 3rd Generation Nation, was hat es damit auf sich? *(In dem Moment gibt das Gerümpel unter mir nach und ich falle bravorös in einen Haufen Becken und anderer unangenehmer Gegenstände. Unter lautem Gejohle und*

René

Gelächter schaffe ich es, nach ca. dreißig Sekunden wieder auf die Beine zu kommen, nicht ohne noch ein paar mal bei dem Versuch auszurutschen.)

Benny: Ich hab die Photos losgeschickt für`s 3rd Generation Nation, ich hab sie selber losgeschickt, sind leider zu spät angekommen. Tut mir leid, ich bin Amateur.

Tim: Ein armer Tör...Wir haben gehört, daß der Herr Shock uns live sehen möchte und er ist herzlich eingeladen, uns live zu sehen, und wenn er kommt, soll er auch nicht zahlen.

Benny: Der eine war doch da in Berlin vom 3rd generation Nation.

Tobias: der hat gar nichts mit denen am Hut gehabt.

Tim: Der Ralf real Shock ist `ne Heulsuse.

Benny: Ne, wir haben keine Probleme mit dem 3rd Generation Nation, ich hoffe doch auch mal, daß die keine Probleme mit uns haben.

(In dem Moment geht die Tür auf, der Lärmpegel von draußen steigt und man kann verstehen, was Ingi, die gerade reinkommt, sagt. Auf jeden Fall hatte es irgendwas damit zu tun, daß wir uns beeilen sollten, weil die Gee Strings fahren wollten, und ich da mit wollte, weil meine Bahn längst weg war.)

Dann fangen wir doch jetzt mal damit an, die Standardfragen abzuspulen: Was sind eure Haupteinflüsse?

Tobias: Rock`n`Roll, Beat-Musik und Punk Rock.

Wie lang spielt ihr eure Instrumente?

Tim: Acht Jahre.

Tobias: Ich auch.

Benny: Ich seit drei, vier Jahren.

Habt Ihr vorher schon Bands gehabt?

Tim: Seit 91 ungefähr vier, fünf Bands.

Irgendwelche peinlichen DeutschPunk-Vergangenheiten?

Benny: Ja, ich: TOTALSCHADEN ! Gute Band gewesen. Steh ich voll dahinter. Und danach noch viel peinlicher, das war so`ne Folk-Punk-Band wie Inchtabokatables, steh ich voll zu, is geil! Aber das beste ist jetzt das.

Tim: Meine erste Band hatte den geilsten DeutschPunk-Namen, das waren die VERSCHIMMELTEN VERSTÄRKER.

Benny: Nächste Standardfrage.

Ja, wir sind bei Standardfragen, äh...

Tim: Uns gibt`s seit einem Jahr, wir haben in Amsterdam unseren Jubiläumsgig gespielt, da geb es uns genau ein Jahr, das war vor vier Tagen und das war unser vierzigster Gig. Wir haben in dem Jahr vierzig Gigs gespielt. Wir sind jetzt bald bei fünfzig....

Benny: Wir runden auf. Wenn wir so berühmt werden wollen wie die TOTEN HOSEN müssen wir hundert Gigs im Jahr spielen, das hab ich jetzt mal ausgerechnet.

Hoffentlich stirbt bei eurem tausendsten Gig dann auch irgendjemand.

Benny: Ja, ich hatte heute Abend wirklich Angst ich sterbe, ohne Scheiß. Keine Luft bekommen, zweimal der Hals zu gewesen, mit so Panikattacken...

Tim: Dann hätte ich mein Messer geholt und hätte dich gerettet.

Benny: Ja, so Luftzufuhr, ganz locker.

Tim: das hätte ich dir dann durch den Kehlkopf getrieben.

Das macht man mit `nem Kugelschreiber, den stößt man dadurch. Habt ihr kein MacGyver gesehen, oder wie?

(Dabei muß ich mich natürlich korrigieren. Das hab ich nicht bei MacGyver gesehen, sondern in dem Film Anaconda)

Noch `ne Superfrage: was sind Eure Lieblingsfernsehshows?

Tobias: Ich guck nicht Fernsehen.
Tim: Ich hab kein Kabelfernsehen.
Tobias: Simpsons ist ok.
Tim: PUH DER BÄR – WINNIE PUH!!!
benny: Wir werden jetzt gerade wieder zu albern, wie diese eine Punk Rock Band. „Noch Fragen?"
Tim: Wir haben doch neulich erst das Interview von THE PUKE gelesen im NOTENGEZEITER, das fanden wir doch so albern. Wir wollen doch nicht so'n albernes Interview machen *(Zu spät)*

Ach, das war zu unernst?
Tim: Ne, das war veralbernd, aber...ne, das war witzig.
Benny: Nein, das waren WIR im STAY WILD.
Tobias: Ach ja, WIR waren zu albern, genau.
Noch 'ne Frage, was war denn mit dem STAY WILD? Der war ja nicht so gut auf euch zu sprechen.
Tobias: Und zwar haben wir Fragen bekommen, das waren alles so alberne Fragen, aber halt mit so Rock'n'Roll-Coolness, wie schnell fährt unser Auto und so, und das war uns zu blöd, dann haben wir einen Kassettenrecorder auf den Tisch gestellt und unseren Humor gemacht, der war halt auch albern, mindestens so albern, der hatte aber nicht die Rock'n Roll-Coolness, deswegen hat das nicht gepasst.
TIM: er meinte, was wären wir noch nicht?
Tobias: Wir wüßten noch nicht, wie man mit Medien umgehen müsse.
Medien?
Benny: Wir sind der Rock'n'Roll-Kindergarten.

Medien...Wie steht Ihr denn zu „Medien"?
Durcheinander: Gut...Notengezeter gut...Frankfurter Rundschau, Gerda gut...*(unverständlich)*
Lest Ihr denn auch schonmal Happy Weekend?
Benny: Happy Weekend, was ist das?
(OK, hier zieh ich jetzt dann doch mal die Niveau-Bremse. Vielleicht sollte ich die nächsten Interviews mal etwas nüchterner führen.)
Tim: Paul hat uns heute Fickbildchen gezeigt, als wir die Gee Strings heute überholt haben auf der Autobahn, da hat er uns...Fickbildchen gezeigt.
Was ist denn eure Taktik, um mal ein bißchen bekannter zu werden, damit wir hier nicht in irgendwelchen blöden, versifften Backstageräumen, wo wir noch nicht mal Platz zum Stehen haben..., äh,...stehen müssen?
Tobias: Wir kommen aus Frankfurt und in Frankfurt sitzt die Musikindustrie, deswegen ist das alles nur noch eine Frage der Zeit.
Benny: Echt? Ich find das eigentlich ganz schön. Gemütlich halt. Versifft ist es überall.
Tobias: Man nervt sich nur noch an gegenseitig, man hockt immer aufeinander, es ist alles versifft, man kann sich nicht waschen, Du stinkst die ganze Zeit – aber das ist Rock'n'Roll.
Tim: Da fehlen nur noch die Frauen. Ne, aber wir haben jetzt die erste Single rausgebracht, wir haben jetzt innerhalb von vier Monaten 500 verkauft...
Wie seid ihr denn überhaupt zufrieden mit der Single, mit dem Sound davon und so?
Tim: Scheiße, wir wollten die erst gar nicht rausbringen.
Benny: Wir sind dazu überredet worden. Ich kann auch gar nicht verstehen, daß die Leute, so wie du, die so gut finden.
Also jetzt, wo ich euch zum zweiten Mal live gesehen habe, muß ich zugeben, die Single ist nicht annähernd so gut, wie ihr live seid könnt, ich glaube, ihr habt viel mehr drauf.
Benny: Wir haben jetzt auch ein neues Live-Promo-Tape aufgenommen, das müssen wir noch mastern, das ist auch tausendmal besser eingespielt...
Tim:...kein Live-Tape?
Benny: Hab ich Live-Tape gesagt? Promo-Tape mein ich.
Tim: Wir haben halt im Studio sehr wenig Erfahrung. Wir wissen im Studio noch nicht so genau, was wir wollen. Ein richtiger Produzent wär cool, aber, wir suchen halt noch. Wir haben uns halt im September gegründet und im Oktober die Single aufgenommen. Die live-Songs sind vom Dezember und die klingen ja auch schon wieder total anders als die anderen. Und mittlerweile klingen wir wieder ganz anders. Wenn die erst im April rausgekommen wär, hätte die ganz anders geklungen. Mir tun halt auch die Leute leid, die uns heute live sehen und unsere Single kaufen, die klingt halt völlig anders.
Benny: der philip hat uns gedrängt so: Macht das, macht das, presst das, das ist cool und so...
Philip von Motopunk?

Benny: Philip von Motopunk. Wir müssen jetzt halt mal was neues nachschiessen, das ist total veraltet.
Tim: Wir haben nur noch kein Label. Wir werden jetzt nach der Tour mal ein Label suchen.
Eure nächste Veröffentlichung wieder auf Motopunk, da hättet ihr keinen Bock zu?
Benny: Motopunk ist auch kein richtiges Label? Das sind halt zwei Typen, die Bock auf Punk Rock haben. Die machen das halt mehr aus Spaß. Die haben halt auch ihre eigene Band, SUPERFAN und so, dann gehen die auch auf Tour, ist ja klar, das die nicht so viel Zeit da reinstecken können.
(Wiederum schwer verständlich ist der Rest, da die Tür abermals aufging und Ingi drängte. Ich versuchte, für den Rest noch fünf Minuten rauszuschinden.)
Ok, kommen wir nochmal zu `ner letzten Standardfrage: Mit wem habt ihr denn so zusammengespielt?
Tobias: Wir haben zusammengespielt mit: BAD NEWS und DISTRICT, das war cool, GEE STRINGS sind auch cool, mit den KIDS, sind auch sehr nett, MUFF POTTER...
(In dem Moment platzt Damir rein. Ging ja wirklich zu wie im Taubenschlag)
Damir: Tschüss, ihr schwanzlutschenden Ficker, ich bin jetzt weg... (Allgemeines Gepöbel)
Tobias: ...dann haben wir noch zusammengespielt mit MUFF POTTER, die auch sehr gute Freunde von uns geworden sind, mit DOUBLE TORTURE aus Berlin, Super Jungs, SPEED CHICKEN, `ner Rock`n`Roll Band, die war auch super, dann spielen wir jetzt demnächst mit PETER AND THE TEST TUBE BABIES zusammen, da können wir noch nicht sagen, ob die gut sind, das werden wir dann sehen. Wir haben mit vielen Bands schon zusammen gespielt. Mach doch mal die Tür zu!
(Zunehmend ungehaltener wurde ich nun darauf hingewiesen, daß der Zeitpunkt des Aufbruchs gekommen sei. Also stellte ich die berühmte Frage nach den letzten Worten, da da aber nichts drauf kam, kam zum Abschluss noch folgendes:)
Was ist Eure liebste Sexpraktik?
Tim: Wenn Du mit `ner Frau besoffen nach Hause kommst, und dann schläfste erst mal ein und irgendwann am frühen Morgen, wo es aber noch dunkel ist, wach werden, und dann ficken. Die Stellung ist dann egal.
Tobias: Aber Löffelchen!
Mehr so einer fürs Herz?
Tim: Ja, Benny und ich hätten gerne eine Frau nur zum Kuscheln, nicht zum Ficken.
Schön. Irgendwann will man ja auch gar nicht mehr ficken.
Tim: Eben, das ist ja uninteressant.
Das kann man alleine viel besser.
(Jetzt war also endlich der Zeitpunkt des Endes gekommen. Es ging noch kurz darüber, daß man mit Lokalpatriotismus nichts zu tun hat, aber man halt dort wohnt und geboren wurde, aber das oft im Vergleich zu anderen Städten Frankfurt nicht so gut abschneidet,

außer gegen Kassel. Wobei das ja auch keine Kunst ist)

Bandkontakt: THE MONOCHORDS, c/o Tobias Dietermann, Zum Pfarrturm 3, 60311 Frankfurt am Main, 069/13379986

SEX PISTOLS

Die CD-Compilation „Kiss this", ein weiteres best of der SEX PISTOLS, gehört zweifelsohne nicht zwingend in den Punk Rock Haushalt, da die meisten Stücke auf Never mind the bollocks und Great Rock`n`Roll-Swindle vertreten sind und einige wirkliche Klassiker-Granaten wie „Belsen gas" fehlen. Also was mehr ein weiterer Rip Off von Virgin Records aus dem Jahr 1992. (Demnächst kommt übrigens eine neue Live-LP von der Reunion-Tour, making money out of a hand full of songs. Kompliment!) Da mir besagte CD allerdings auf der Arbeit in der Videothek in die Finger fiel, wurden diese lang, da im Booklet die Original-Mitglieder die Entstehungsgeschichte einiger Songs incl. ein paar Anekdoten zum Besten geben, die ich für interessant, bzw. spaßig genug halte, um sie hier übersetzt abzudrucken. Und da nach wie vor die PISTOLS, nach all den Jahren immer noch LP-technisch in meinem Zimmer anwesend sind und ich sie nach wie vor ziemlich genial finde, freue ich mich, auch mal ein paar Seiten mit Ihnen füllen zu können. Die Ballastexistenzen, die sich darüber aufregen, sollen endlich mal anfangen zu leben.

DIE ERSTE PHASE – Erste eigene Songs und Zeug von anderen Leuten

Did you no wrong

Paul Cook: „Did you no wrong" war einer der wenigen Songs, die entstanden sind, bevor John in die Band kam. Es war immer noch mehr ein Lernen. Richtig aufgenommen wurde er dann in Wessex als B-Seite für „God save the queen". John Lydon: Ich änderte den Text, weil ich die Belanglosigkeit des Songs nicht mochte. Es wurde ein „News of the World"-Reißer, ein wahrlich gutes Anzeichen für die Richtung, die ich nahm. Ich war vollkommen asozial. Steve: Einer unserer ersten Songs. Ein ziemlich altmodisches Riff, aber ein gutes. Bei den ersten Auftritten diente der Song als Opener.

SEVENTEEN

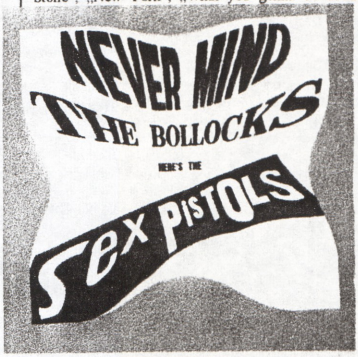
John: AKA „Lazy Sod". Er entstand ungefähr zu der Zeit, als Steve Jones Lesen und Schreiben lernte. Ursprünglich hieß er „Lazy Sod". Einiges davon ist auch unter dem Einfluß von Glen Matlock entstanden—ich bin mir allerdings nicht sicher, wie viel. Der Song stand bereits, als ich dazukam. Ich weiß noch, wie ich über Steve's Text gelacht habe. Ich konnte seine Handschrift nicht lesen und er konnte sich nicht mehr an die Worte erinnern. Alles war falsch geschrieben. „I'm all alone, give a dog a bone." So lautete eine der Original-Zeilen. Es handelte vom Jung-Sein, nichts zu tun zu haben und die typischen Gefühle eines Siebzehnjährigen zu durchleben. Man ist faul, sieht keine Zukunft und es ist einem wirklich alles scheißegal. Man gibt auf, bevor man etwas beginnt. Jeder hat diese Phase. Unglücklicherweise überwinden die meisten Engländer sie nie. Glen: Noch ein hübscher früher Erfolg – Musik und Text waren anfänglich von Steve. Wie auch immer, John hat sich dessen angenommen und es auf eine höhere Ebene gehoben.....Ich fand es immer kurios, daß wir uns trotz unserer Jugend in den ersten Interviews ein oder zwei Jahre jünger machten. Paul: John schrieb den Song neu, weil er Steve's Schrift nicht lesen konnte.

LIAR

John: Erklärt sich wahrlich von selbst – es geht um unseren damaligen Manager. Paul: Damals glaubten wir niemandem. „Liar" war ein weiterer Song mit Glen. Es war einer der ersten Songs, an denen John und Glen zusammen arbeiteten. Es war dieser feindselige Gegensatz innerhalb der Band, durch den das alles so gut funktionierte. Glen: Bei einem Gig im Chelmsford Hochsicherheitsgefängnis kündigte John es als Stück über den Premierminister Harold Wilson an...Ich war ziemlich aufgebracht, weil ich dachte, er wolle mich verarschen. John: Ich kam mit Glen nie klar, aber irgendwie klappte es mit ihm. Wir legten unsere gegenseitige Ablehnung beiseite und daraus entstanden gute Sachen. Ich denke, unsere Unsympathie gegeneinander machte die Songs erst zu dem, was sie waren. Nette Jungs sind Scheiße.

I WANNA BE ME

Paul: Gewöhnlich arbeiteten wir an unseren Songs zusammen in unserem Proberaum in der Denmark Street, einer berühmten Musikadresse in London. Es war lediglich eine alte Hütte hinter der Tin Pan Alley. Jede Nacht verbrachten wir dort mit Proben und Songs machen. Der Proberaum war im Keller und im ersten Stock war ein Wohnraum. Steve blieb dort gewöhnlich ziemlich häufig, weil er keinen anderen Platz zum Leben hatte. Glen, John und ich blieben hin und wieder auch dort. John: Anfang Juni '76 hatten wir „Did you no wrong", „No Lip", „Seventeen", „Stepping Stone", „New York", „What you gonna do about it?", „Submission", „Satellite", „No Feelings", „No Fun", „Substitute", „Pretty Vacant" und „Problems" fertig. Auch wenn wir rückblickend betrachtet denken, daß wir ziemlich faule Hunde waren, so waren wir doch wirklich produktiv. Besonders, wenn man bedenkt, wie hart es war, an Geld zu kommen. Alleine Zwei Shilling



SEXPISTOLS

aufzutreiben, um mit der U-Bahn zum Proberaum fahren zu können, war ein schweres Stück Arbeit. Das meiste Geld aus der Bandkasse ging drauf um den Proberaum zu verbessern. Glen: Simple music – Paperback writer lyrics; the „Nick Kents" of this world. Steve: Das nahmen wir in unserem Proberaum in der Denmark Street auf – unserem Hauptquartier damals, unserem Treffpunkt. Ein weiterer früher Song – ‚hang out and fight!"

Satellite

Paul: Satellite handelt von uns, wie wir durch London ziehen für unsere erste Gigs in den Trabantenstädten („Satellite towns") John: Es ist die Geschichte des unsinnigen Herumreisens (durch die Trabantenstädte und Vororte Londons) und genug Geld aufzutreiben, um ein oder zwei Tage zu überleben. Wir mußten es machen, und irgendwie war es das, was die „Sex Pistols Meute" entstehen ließ. Sie alle kamen aus diesen gottverdammten Neubaugebieten; Milton Keynes, St. Albans. So schlimm es in London selbst für junge Leute war, in den Vororten hatten sie gar nichts. Keine soziale Szene, nichts. Paul: Wir spielten diese Gigs außerhalb Londons – North East London Polytechnic, St. Albans Art and Design College, Welwyn Garden City – weil wir uns für unglaublich schlecht hielten, wir wollten nicht, daß allzu viele Leute uns sehen würden. Wir

lernten gerade erst zu spielen und uns in einer Band wohl zu fühlen. Für uns war es eine Chance, aus dem beschissenen London zu kommen. John: Die einzige weitere Möglichkeit, an Auftritte zu kommen, wären pubs oder Kunsthochschulen gewesen. Kunstschulen waren damals nicht der richtige Ort. Man würde bloß beschimpft werden. Dann war da noch diese halb-moderne Szene in London, welche sich auf Dr. Feelgod und dem ganzen Pub Rock Ding konzentrierte – etwas, wo ich persönlich nie dazu gehören wollte. Es ging mehr in die Richtung ältere Profi-Musiker spielen Retro R&B. Paul: Es gab noch einen weiteren Grund für uns, etwas außerhalb zu spielen. Es war eine gewisse Unruhe und Gerüchte um die Band, bevor wir überhaupt einen einzigen Auftritt hatten. Es war lächerlich. Wir waren diese Band, die irgendwas mit Malcolm und der Sex-Boutique und dem ganzen Aufruhr zu tun hatten. Wir wollten nur für uns ein paar Auftritte absolvieren, um als Band zusammenzuwachsen und uns gegenseitig im Bandbus auf den Geist zu gehen. John: Mit Malcolm McLaren`s Leuten hatten wir nichts zu tun. Es war damals bloß ein Modegeschäft. Keiner von uns wollte etwas damit zu tun haben.

DON'T GIVE ME NO LIP, CHILD

Paul: „No Lip" ist ein Dave Berry-Cover, vollkommen abgeändert. Es ist ein kurzes, simples, flottes und kompaktes Pop-Stück. Berry war ein Schnulzensänger, der sich selbst als Sexsymbol sah. Es war Glen`s Idee, sein Stück zu covern. John: Ich habe es in einen aggressiven Song abgeändert. Die Leute, die solche Songs schreiben, wissen nicht, wie einfach es ist, daß zu tun. Der Kern des Liedes, „Oh don`t you give me no lip / No don`t you talk back to meeee" ist so nett, Du packst es lediglich bei den Eiern und kreischst. Du versiehst das Stück mit Ecken und Kanten. Anstatt das Opfer in diesem Song zu sein, verwandelst Du Dich in den Protagonisten. Paul: Das versuchten wir mit allen Cover-Songs. Glen: Wenn wir Stücke schrieben, suchten wir auch immer nach passenden Cover-Versionen. Dieses Stück passte ganz gut rein, allerdings war es auch etwas langweilig, also spielten wir ein bißchen damit rum. Es hat eine irgendwie funkige Basslinie; Steve spielte das richtige Gitarrenriff, aber auf den falschen Saiten (durch Zufall). Es klang hervorragend und so beließen wir`s dabei. Steve: Ich konnte das Original nicht ausstehen, also änderte ich das Hauptriff vollkommen ab.

(I`M NOT YOUR) STEPPING STONE

John: Hier loteten wir die Tiefen aus. Es gab da draußen nicht viele Songs, mit denen man sich identifizieren konnte. Wir wollten einfache, straighte Rock Songs. Viele unserer Platten holten wir uns an einem kleinen Stand auf dem Soho Markt, wo es alten Modkram und sowas gab. Die Mods waren die letzten gewesen – bevor sie sich in Soul Boys und Skinheads verwandelten – die musikalisch in Groß-Britannien etwas bewegt hatten. Danach ging es nur noch um Pompösität und Glitter Rock. Mich interessierte die Energie der Mods. Irgendwo mußten wir beginnen und dies war ein guter Ausgangspunkt. Wir nahmen das als Startrampe und gingen über zu etwas Neuem. Es erwies sich, daß die Pistols verdammt viel besser als der ganze Rest waren. Man darf dabei nicht vergessen, daß die einzige Musik zu dieser Zeit von YES, EMERSON, LAKE AND PALMER und sowas gemacht wurde. Es ging um 15 Trucks, die das Zubehör und den Keyboard-Quatsch transportieren mussten. Es war hirntot und hatte keine Energie. Es war Kunststudentenmist, aber bestimmt nichts für junge Leute. Glen: Ich denke es passte deswegen so gut zu uns, weil es all die abgewrackten Ästheten und sozialen Emporkömmlinge aufzählte, die uns nervten.

DIE ZWEITE PHASE: Ausgeprägtes eigenes Songmaterial

NO FEELINGS

John: No Feelings entstand durch ein Steve Jones Riff. Es funktionierte alles wie folgt: Einer hatte eine Idee und alle anderen bauten ihren Teil darum herum, bis es fertig. Paul: Steve kam mit dem Riff an und John schrieb einen Text dazu. Wir spielten ein bißchen rum und weitere Ideen kamen hinzu. So einfach war das alles. John: Mit der Musik der Pistols hatte ich sehr wenig zu tun.

Ich hatte keine Ahnung von Musik. Während die anderen rumprobierten saß ich in der Ecke und schrieb die Texte. Wenn mir Etwas gefiel und ich einen passenden Text dazu hatte, rief ich Ihnen etwas zu. Es war alles sehr chaotisch. Man muß technisch nicht vollkommen sein in der sogenannten Kunst des Songwritings. Wenn du musikalisch perfekt bist, bist du normalerweise nicht sehr gut im Songwriting, weil Du Deine Gefühle nicht mehr direkt genug ausdrücken kannst. Man vergeudet dann zu viel Zeit an technische Sachen wie Noten, Muster und Satzideen. Glen: Sehr rock'n'Rollig, basierend auf Steve. Tritt Fier durch John's brutalen Gesang. Steve: Dieser Song entstand absolut simpel...Ich fing an, flippte an der Gitarre aus, John flippte beim Gesang aus und das war's...einfach.

ANARCHY IN THE UK

Paul: Eigentlich war es Glen's Riff. Steve tunte es nur. John: An jenem Abend war ich sehr ruhig, bis etwa eine Stunde, bevor wir aufhörten. Ich hatte diesen Text geschrieben während sich die anderen stritten. Das Proben machte mir unheimliche Probleme, weil ich dabei so verdammt schüchtern war. Ich wollte von Anfang an immer großartig, überragend, beliebt und bewundert sein. Als ich mit dem Text fertig war, wurde Glen total aufgebracht. Er hielt ihn für vollkommen schlecht und die ganze Idee des Songs für absolut albern. Ich bestätigte ihn. Paul: Glen spielte sich ein bißchen auf, weil es sein Song war. Er hatte Angst, daß sein Terrain verloren ginge. Ich hielt die Spannung des Songs für gut. John und Glen hatten so demaßen verschiedene Ansichten. Steve und ich waren irgendwo dazwischen. „Anarchy" war das beste Beispiel dafür, daß gerade das so gut funktionierte. Glen: Inzwischen hatten wir ein wenig Vertrauen zueinander, ich hatte diese Idee für so'ne Art „Erkennungsmelodie" und hatte zu Hause Ideen gesammelt, allerdings nichts konkretes. An diesem Abend hatten wir dann wieder einen Streit um Einfluß in der Band. Steve hate keine Ideen und machte mich an: „Wenn du so klug bist, dann mach du doch was!" – Er forderte mich also heraus, und mit dieser unvollkommenen „Fanfaren-Idee" im Kopf begann ich drauflos zu jammen und es entstand die gesamte Akkordfolge – einfach so aus dem Nichts. John kam dann mit diesem unglaublichem Text eine halbe Stunde später hinzu – der Rest ist Geschichte. (Das Einzige, was mich absolut anpisste, war dieser unausgegorene „Antichrist" „Anarchocest"-Reim....) John: Wenn ich rausging während des Schreibens und des Probens, ließ ich die Tür immer ein wenig offen. Ich fragte mich: „Was zur Hölle macht Glen da?" Steve: Glen kam also mit diesem cleveren Riff. Ebenso John mit seinen lyrics. Ich drehte die Gitarre auf ließ es krachen. Cook hielt das ganze irgendwie zusammen – ein klassiker.

ANARCHY IN THE UK

John: Für eine kurze Zeit probten wir in Camden Town im Roundhouse. Zu dieser Zeit wurde der Krach zwischen Glen und mir ernster. Wir gingen hinauf in einen kleinen Pub und sprachen uns aus. Wir legten unsere Differenzen beiseite. Das Ergebnis war, daß wir darauf klar kamen, in der selben Band zu spielen, die wir beide mochten. Paul: „Submission" basiert auf einem klassischen Riff, welches schon millionenfach verwendet worden ist. Wir verlangsamten es. Glen: Ein Frühwerk. Malcolm nervte mich die ganze Zeit, wir sollen doch mal einen Song über Bondage schreiben. „Wie wäre es, wenn ihr ihn „Submission" nennt?" Ich erzählte John von Malcolm's Idee und wir beide stöhnten...ein paar Minuten später sagte John mit einem verrückten Glanz in den Augen „Wie wäre es mit einer „submarine mission"?" – den ganzen Scheiß nehmen und Malcolm mit einer Überraschung ruhigstellen. Wir setzten uns hin und überlegten uns die Textzeilen. John: Das war der Erste und der Letzte Versuch des Managers, sich in die Musik einzumischen.

PROBLEMS

John: Uns gingen langsam die Songideen aus – ein ernsthaftes Problem. Die Grundidee war Steve's Angelegenheit – der Guitar Hero der Band, dem an diesem speziellen Abend nichts gutes einfallen wollte – also die Akkorde A, B, C und D zu etwas neuem zusammenzufügen. Während der Song voranschritt, wurde es besser. Der Zynismus des Titels und die Akkorde A, B, C, D blieben. Wir fügten keine bridges hinzu. Wir waren sehr gut im Abbrenne derselben. Glen: Wahrlich schlechte Stimmung in der Denmark Street – nichts passierte. Ich spielte das erstbeste, was mir in den Kopf kam um überhaupt etwas zu tun und Paul sprang darauf an und wir hatten das Hauptriff. Steve hatte eine Idee, die wir als Refrain nahmen und John fügte die lyrics hinzu – sehr spontan... Steve: Eine simple Akkordfolge, die ich immer noch mag. Das selbe gilt für den Text...wir hatten damals wahrlich einige problems.

NEW YORK

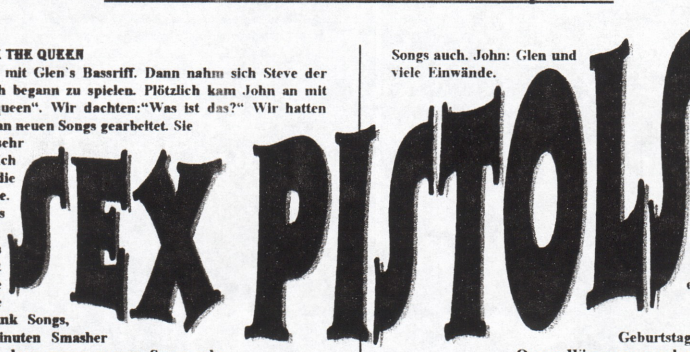
Paul: Die meisten Leute waren von New York fasziniert...warum? Malcolm war begeistert von den New York Dolls. Er liebte New York und hielt es alles für so großartig – er war einmal da gewesen. Es gibt immer noch eine ganze menge Getratsche darüber, daß in New York die ganze Punkszene begann und daß wir sie bloß kopiert hätten, oder irgend so'n Scheiß. Die Leute denken, daß wir davon beeinflußt wurden. Absoluter Quatsch. Dieses Stück war eine ultimative Absage an diese Szene. „New York" entstand durch ein Riff von Steve und wie immer John's Text dazu. Wir hielten uns für besser und das waren wir auch. John: Das einzige, was man von der sogenannten New York-Szene wusste war, was die Journalisten berichteten. Es war absolut beschissen, jeden Abend wieder dieselben Geschichten erzählt zu bekommen, jedes Mal leicht abgeändert. Es wurde jedesmal mehr aufgebläht und ein unerträgliches Mythos wurde daraus geformt. Der Song ist eine Reaktion darauf. Alles, was von dort kam, war Poesie und viel zu Arty. Diese Leute waren viel älter als wir und hatten vollkommen andere Ansichten...was sich bis heute nicht geändert hat! Glen: Die ursprüngliche Basssequenz und die Akkorde hatten was von einer 60's Spionserienerkennungsmelodie – ungefähr wie „Danger Man" oder so. John zerstörte gnadenlos den „New York Scene"-Mythos und das war's.

Pretty Vacant

Paul: Glen behauptet, daß das Riff von ABBA's „SOS" beeinflusst ist. Ich kann das absolut nicht nachvollziehen. John änderte mal wieder den ursprünglichen Text. Es handelt vom Jungsein, vom

Rumhängen, vom „Pretty Vacant" sein. John: Glen war ein heimlicher ABBA-Fan, und lustigerweise war das auch Sid. Wir wurden den einen ABBA-Fan los und bekamen einen neuen an seiner Stelle. Sid ging auf die ABBA-Mädels zu im Stockholmer Flughafen, um ein Autogramm zu bekommen. Er war völlig besoffen und streckte seine Hand aus. Die beiden schrieen und rannten weg. Sie dachten, sie würden angegriffen – oder vielleicht dachten sie, er würde betteln oder so. Glen: Kurz vor „Anarchy" hissten wir diese Flagge...(um eine lange Geschichte kurz zu machen) Mir fiel immer noch kein Riff ein; ABBA's S.O.S. kam aus der Jukebox und heureka! Das war es! (Man muß allerdings wissen, wo es versteckt ist). Steve: Ein großartiges Intro mit massig fliegenden Gitarren und ein klasse Refrain, den ich wahrlich übertrieb – Ich mochte es, Glen's Songs zu veranschen und zu übertreiben. John: Steve machte es härter, weil die ursprüngliche Gitarrensequenz sehr `Sissy`war. Glen wollte, daß sie sehr nett sein solle. Meine Betonung sollte auf „Vacant" sein. Glen wollte die Betonung auf „Pretty". „Va-Cunt" ist typisch für mich. Ich liebe es mit den Wörtern zu spielen und ihnen eine neue Bedeutung zu geben. Sie kümmerten sich nicht drum im Radio, weil sie es nicht wussten...Dieser Song ist eine Widmung...

Dritte Phase:Die letzten gemeinsamen Songs. Mehr Konzentration auf die Musik als auf unseren Standpunkt.

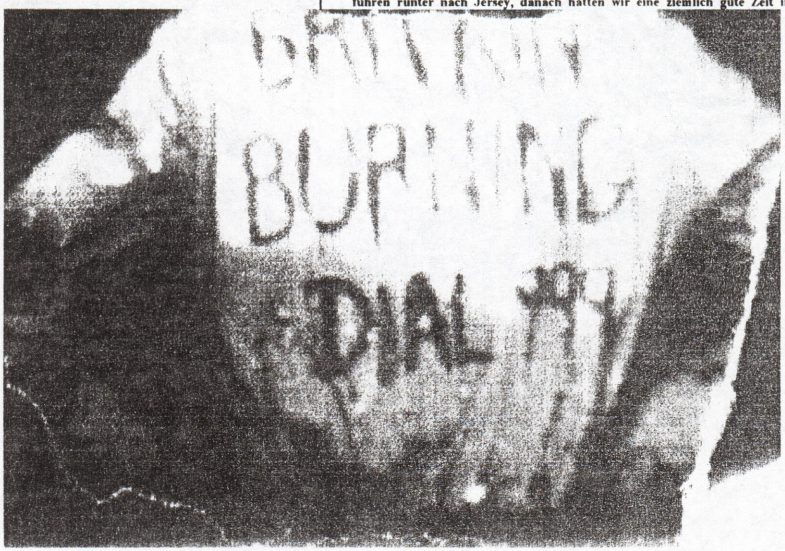


GOD SAVE THE QUEEN

Paul: Es begann mit Glen's Bassriff. Dann nahm sich Steve der Sache an und ich begann zu spielen. Plötzlich kam John an mit „God save the queen". Wir dachten:"Was ist das?" Wir hatten ewig nicht mehr an neuen Songs gearbeitet. Sie entstanden sehr plötzlich. Ich verlangsamte die ganze Sache. Relax, nichts überstürzen. Unsere Songs waren nicht schnell. Die meisten Leute denken über Punk Songs, daß sie drei Minuten Smasher sind. Verglichen dazu waren unsere Songs sehr langsam. Ich hielt die anderen zurück, besonders Steve. Er mochte es, volle Kraft voraus zu steuern, ohne groß darüber nachzudenken. Es war manchmal ziemlich schwierig, weil alle total aufgepusht waren. Die Songs könnten viel schneller gespielt werden, als wie wir sie aufgenommen haben. John: Das ganze Ding wurde in einem Rutsch gemacht. Den Text hatte ich bereits fertig. Ich schrieb ihn einige Zeit vorher, hatte ihn aber nie benutzt. Die Worte hatten nie zu einem der anderen Songs gepasst. Ich glaubte schon, er würde zu überhaupt nichts passen. Es war eine große Tirade. Es war großartig, daß es mit Glen's Songmuster harmonierte. Steve fiel sehr schnell ein, Paul verlieh dem ganzen vorsichtigen Sinn durch die Drums. Glen: Das Hauptriff entstand durch Rumgeklimpere auf dem Klavier, während wir eine abgeänderte Version von „Anarchy" aufnahmen. Es war schon alles klar, in welche Richtung der Song gehen sollte, aber John hatte andere Pläne. Ursprünglich nannte er es „No Future". Steve: Eins meiner Lieblingsstücke. Ich mochte das Chaos, das um die Aufnahme herum herrschte! Aufgenommen in nur zwei takes, mit Gitarre und Schlagzeug – wie die meisten anderen Songs auch. John: Glen und viele Einwände. Steve hatten sehr Wo ist der Refrain? So kannst Du keinen Song schreiben. Das ist nicht musikalisch. Meine schnippische Antwort war: Was ist musikalisch? Der „No Future"-teil war ein Endrefrain, ein outro. Paul: Es entstand nicht für die Geburtstagsfeierlichkeiten der Queen. Wir waren uns dessen gar nicht bewusst damals. Es war kein geplanter Effekt, es herauszubringen und alle zu schocken. Überhaupt nicht. Die bevorstehende Geburtstagsfeier kam uns überhaupt nicht in den Sinn.

HOLIDAYS IN THE SUN

Paul: Wir mußten raus aus London. Malcolm wollte, daß wir eine Zeit untertauchen weil wir zu viel Stress verursachten. Kein Geld zu haben kotzte uns an und in London standen wir unter ungeheurem Druck. Die ganze Publicity und die ganzen Kämpfe. Malcolm versuchte, einen Deal klarzumachen und wir wollten nicht dabei sein. Wir fuhren runter nach Jersey, danach hatten wir eine ziemlich gute Zeit in



Berlin. Einige Wochen Urlaub. John: Wir versuchten Holidays in the sun auf der isle of jersey zu machen, was nicht gut ging. Sie warfen uns raus. In London fühlten wir uns zu der Zeit wie in einem Gefangenenlager. Wir hatten nicht genug **Geld, um der ganzen Scheiße zu entfliehen. Es gab** eine Menge Hass und permanent drohende Gewalt. Das beste wäre, uns ein anderes Gefängnis zu suchen irgendwo anders. Berlin mit all seiner Dekadenz schien eine gute Idee zu sein. Daraus entstand dieser Song. Ich liebte Berlin, ich liebte diese Mauer und die ganze Verrücktheit dieses Ortes. Vierundzwanzig Stunden chaotischer Spaß. Berlin war dazu da, um die Russen zu provozieren. West Berlin befand sich innerhalb eines kommunistischen Staates. Es war ein Rummelplatz mit nur einem Flughafen und einer einzigen Straße, die zu ihm führte umgeben von runtergekommenen, **grauen, tristen militaristischen Bastards, die völlig armselige Leben führten. Sie blickten auf diese Zirkusatmosphäre von West Berlin, was niemals schlief, und das war ihr Eindruck** vom Westen. Ich liebte es. Steve: Inspiriert durch unseren Berlinbesuch, bei der Mauer, wo es regnete und deprimierend war. Wir mußten London eine Zeit entkommen...der Song fasst den Trip ganz gut zusammen. John: In Berlin hatte ich diese Gefühl, daß überall um mich herum diese Mauer war. Es war eine lächerliche, kleine Mauer und die ganze Sache schien vollkommen absurd. Man bekommt dieses Marschiergefühl, wenn man über die Mauer schaut. Alles, was du siehst, sind Soldaten. Ich kletterte einen dieser Stände an der Mauer rauf und zeigte den Soldaten zwei Finger. Die Westdeutschen sagten mir, daß sie auf mich schießen würden und vielleicht ein internationaler Zwischenfall ausgelöst würde. Ich sagte: „Deswegen bin ich ja hier! Das ist für mich Urlaub!"

EMI (UNLIMITED EDITION)

John: Ich fordere eine lausige Plattenfirma jedesmal, wenn einem die Songs ausgehen. Das Material ist hervorragend. Es ist eins meiner Lieblingsstücke von dem ganzen Haufen. Und wieder einmal ist er nicht so entstanden, wie ein Song technisch gesehen entstehen sollte. Diese Songs brechen so viele Traditionen des Songwritings. Ist es nicht merkwürdig? Nach dem Rausschmiss der Pistols, gibt sich EMI fünfzehn Jahre später wieder mit ihnen ab. Paul: Wir versuchten nicht, clever zu sein. Bloß rauh und kompromisslos. EMI. Du weißt, wovon das handelt. Direkte Aussage. Glen: Steve's baby, aber die ursprüngliche Basslinie war cooler..."Goodnight Glen – mornin' Sid".

BODIES

Paul: Man mußte sich von Pauline fernhalten. Sie war ein abgedrehter Fan, der überall auftauchte. Auch vor meiner Tür. Sie war gefährlich und sehr verrückt – jemand, um den man sich wirklich kümmern musste. Sie war ein hübsches Mädchen, aber sie hatte diese verrückten Augen. Steve: Alles – Musik und Text, wurden durch die berüchtigte Pauline aus Birmingham inspiriert. Das Mädchen mit dem verrückten Blick, das uns überall hin folgte. Der verrückte Anfang des Songs erinnert mich immer noch an sie. John: Pauline war dieses Mädchen, welches mir Diese Briefe schrieb aus der Klapsmühle nördlich von Birmingham. Sie war in einer Nervenheilanstalt. Einmal tauchte sie vor meiner Tür auf und trug nur einen durchsichtigen Plastiksack. Sie streunte durch London und tauchte bei jedem vor der Tür auf. Sie hatte eine sehr effektive Art herauszufinden, wo man wohnte. Wie die meisten Verrückten, war sie sehr einfallsreich. Diese Sache mit dem Fötus ließ mich nicht mehr los. Sie erzählte mir, daß sie von den männlichen Wächtern in der Irrenanstalt schwanger geworden sei. Es gibt da eine Zeile in dem Song, der davon handelt, daß Pauline auf einem Baum lebt. Auf dem Gelände der Irrenanstalt hatte sie tatsächlich ein Baumhaus. Die Schwestern schafften es nicht, sie da runterzuholen und sie blieb für einige Tage dort oben. Offensichtlich holte Punk Rock sie aus ihrem Schneckenhaus heraus. Sie schien auch gar kein wirklich Problem zu haben. Vielleicht hatte sie reiche Eltern, die ihr Leben mißbraucht und zerstört haben – wahrscheinlich tatsächlich ein bißchen wie bei Nancy Spungeon. Sie war einer von wirklich vielen Verrückten, die sich von uns angezogen fühlten.

MY WAY

Steve: Kein Spaß für mich. Ich war mit Sid und seiner Freundin Spunger in Paris. Ich sollte ihn dazu bringen, diesen Schmalzheini Song zusammen mit französischen Studiomusikern zu singen, welch ein Alptraum! Wir fügten ein Orchester und viel, viel Gitarre hinzu, um er halbwegs ok klingen zu lassen. Paul: My Way gesungen von Sid war für den „Great Rock'n'Roll Swindle" Film. Sie nahmen ihn in Paris auf. Ich war nicht dabei beteiligt. Steve fuhr hin und spielte Gitarre dazu. John hatte die Band zu der Zeit bereits verlassen. Ich hatte die Band mehr oder weniger auch verlassen. Ich hatte mit Malcolm nicht viel zu tun. Er war auf seinem eigenen Trip mit diesem Film. Steve war viel mehr an dem Film beteiligt als ich. Sid war in der Band, als wir „Bodies" und „Holidays in the sun" schrieben, am songwriting allerdings war er nicht wirklich beteiligt. John: Hatte er damals nicht Hepatitis gehabt und war im Krankenhaus? Wir schrieben das Songwriting der Band zu. Wir waren mit dem ganzen Scheiß überhaupt nicht glücklich. Wenn sich die Leute anfangen zu streiten über Copyright-Angelegenheiten, ist man keine Band mehr. Dann sind es nur noch Egos und man bekommt Schwierigkeiten. Wir hatten das schon bei vielen anderen Bands damals gesehen. Auseinandergehen wegen nichts. Ich begann, meine Rechte einzufordern. Der Name Sex Pistols wurde für den Film weiter verwendet ohne mich. Ich werde allerdings hier jetzt nicht kleinlich sein und darauf bestehen, daß „My Way" für dieses best of nicht verwendet wird. Es sollte drauf sein, weil der Name weiter verwendet wurde. Wenn du eine Verschlechterung der Qualität feststellst, liegst du bestimmt falsch. Paul: Eine ganze Menge Zeug kam unter dem Namen Sex Pistols raus nachdem John die Band verlassen hatte, weil Malcolm den Film fertig kriegen wollte. Er war absolut überzeugt von sich und Virgin gab ihm Geld , und ihn fertigzustellen. Den Namen Sex Pistols zu verwenden war die einzige Art, an Geld zu kommen.

SILLY THING

Paul: „Silly Thing" machten Steve und ich für den Film. Eigentlich hieß das Stück „Silly Cunt". Es könnte sowohl über Sid, als auch über Malcolm sein. Egal. Es handelte von der völligen Blödsinnigkeit der ganzen Pistolsrangeleien nach dem Split. Steve hat ihn gesungen. Steve: Klassisches Pistols Riff: zu schade, daß John ihn nicht gesungen hat...Manchmal frage ich mich, wie es geklungen hätte, wenn wir weitergemacht hätten... John: Ich mochte ihn, als ich ihn zum ersten Mal hörte, weil er sehr lustig war. Er war sehr zynisch und zeigte, daß die Jungs über die Jahre einiges gelernt hatten. Es war eine Affekthandlung. Als wir auseinandergingen, hassten wir uns gegenseitig. „Silly Thing" ist ein sehr bezeichnendes Ende. Es ist vollkommen korrekt. Die Fanatiker da draußen nehmen die Dinge alle viel zu ernst. Möglicherweise mögen sie die Art nicht, wie wir rückblickend unser eigenes Songmaterial betrachten, weil sie es anders sehen. Sie wollen, daß wir ihre Sichtweisen teilen und ihre Einstellungen gegenüber unserer Arbeit repräsentieren. Das Publikum ist viel zu fordernd gegenüber Leuten, die sie mögen und nicht mögen. Die Wahrheit macht sie immer fertig, weil sie ihre Illusionen zerstört. Eine Sache, die ich mit den Sex Pistols immer wollte war, daß das ganze Ding nichts mit Illusionen zu tun hat. Das war von Anfang an klar. Wir haben nie irgendetwas versteckt.

Jetzt ham mir die Vögel doch tatsächlich auf den Computer gekackt. Zeit für Reviews:

STAGE BOTTLES – Big Kick!! (CD)
(Mad Butcher Rec/Knock Out Rec/Semaphore, 1998)
11 mal recht angenehmer Skinhead-Sound, eher OI! als Punk Rock, mit Saxophon, englischen Texten und klarer Absage an Fascist Crap. Schon auf dem Cover prangt ein liebes Hündchen, welches ein Hakenkreuz zerfleischt, die durchsichtige Wahl des Verpackungsmaterials gewährt einen freien Blick auf das Motto „Love Music – Hate Fascism", welches man nur deswegen lesen kann, weil man durch den Rohstoff der Verpackung durchgucken kann – so ein Glück. Stellt euch mal vor, die Hülle wäre nicht transparent, dann hätten die das ja vollkommen umsonst dahin gedruckt! Man stelle sich das bloß einmal vor. Aber nicht nur ausgeklügelte Präsentationstaktik wird hier geboten, nein – Musik erschallt von diesem übergroßen Button, der der Verpackung beiliegt, wenngleich dieser auch nicht sehr schön ist, vielleicht mach ich mir den dann demnächst mal an die Jacke, hab ich nämlich noch bei keinem anderen gesehen. Und diese Musik ist wohl eher so was zum wachwerden, bevor man richtige Musik auflegt, oder als Hintergrundbeschallung für einen gepflegten Biergartenabend. Alles sehr nett, gut durchzuhören, aber nach ein paar Stücken nervt a) das Saxophon und b)wird's ziemlich langweilig. Nette Musik, die nach Beendigung dieses Reviews wahrscheinlich im Schrank verstauben wird.

TOXIC WALLS – Ihr seid nicht frei.....ihr glaubt nur dran (CD)
(Hulk Räckorz SPV, 1998)
TON STEINE SCHERBEN machen jetzt Melodycore. Unerträglich.

VA – BOMBENBEILAGE (CD)
(Beilage zum Plastic Bomb #23, 1998)
Bitte, es gibt Leute, die das Plastic Bomb wegen der CD kaufen? Und das, nachdem sie die Verliererbands sehen dürfen, die hier drauf sind? Deutschland, deine Werte! Zwischen allerlei Abfall aus dem Labelprogramm der drei Mini-Riesen Vitaminepillen Records, Bad Taste Records und Rabauz Records (und immer wieder Tröten, wann hat das endlich mal ein Ende?) werden folgende Perlen vor die DeutschPunk-Sau geworfen: (BEIDE CD's, die mir vorliegen, laufen nicht richtig in meinem Player, ich glaube aber) RAGGITY ANNE (und) BRATBEATERS (waren noch ganz annehmbar.) Erschreckend übrigens, wie schlecht der VAGEENAS-Song ist. Mittlerweile hab ich das Ding doch noch mal zum Laufen gebracht, und muß eingestehen, daß ich mich getäuscht hatte: Auch die beiden genannten Bands sind grottenschlecht. Nicht EIN Stück hier drauf weiß mir zu gefallen!

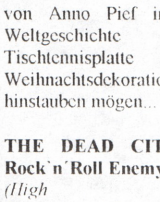
THE STITCHES – You tear me out (7")
(Dead Beat Records, 1998)
187 Sekunden neues von den STITCHES! Das sind zwei weitere arschtretende snotty Fuck You-Old-School-Basher, wie sie nur diese vier Herren, vor denen ich mich unendlich verneige, hinzaubern können. Reiht sich nahtlos in die saugeile lange Liste der bisherigen STITCHES-Veröffentlichungen ein. (Wobei „Talk Sick" weiterhin nicht wieder erreichter Höhepunkt bleibt.) Wann kommt endlich ein neuer Longplayer?

THE COPYCATS – Fuck you, if you don`t like it! (7")
(Eigenproduktion, 1998)
Neben den MONOCHORDS die zweite Frankfurter `77-styled (in diesem Falle Pop-)Punk Hoffnung, nun auch mit ihrer ersten Veröffentlichung in Form dieser 7". Wunderschön sowohl die Aufmachung des Vollfarbigen Fettkartoncovers, als auch die des grünen Vinyls, wunderschön allerdings auch die leicht quietschige Stimme der Sängerin Silke. Den Höhepunkt dieser Single stellt die A-Seite mit dem selbstkomponierten „Girl like me" dar, ganz leicht ab fällt dagegen die B-Seite mit zwei recht gelungenen Cover-Versionen („Rock`n´Roll Murder" und „Primordial Oooze"). Endlich gibt es wieder mehr Bands auch in unserem häßlichen Land, die sich `77 auf die Fahne geschrieben haben, und von dieser hier werden wir garantiert noch hören. Kein Killer, aber eine sehr verheißungsvolle erste Single einer frischen Band, der mit „Girl like me" bereits ein erster, verdammter HIT gelungen ist.

JOHNNY DOLE AND THE SCABS – Scab Animal 1977 (MLP)
(Buckwheat Headlock Productions, 1996)
Zwischen 1976 und 1978 machten in Australien fernab vom britischen Punk Hype JOHNNY DOLE AND THE SCABS durch geschickt präsentierte Drogen-, Gewalt- und Punkorgien von sich reden. Zeit, eine Platte aufzunehmen, blieb dabei wohl nicht. 1978 schmissen sie dann Drummer Greg Morris aus der Band, ~~[illegible]~~ da er zu „unpunkig aussähe".

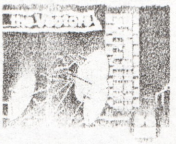
Gleichzeitig war das das Ende der Band. Ein paar Jahre später verreckte Johnny Chiquita himself dann auch an Folge seines Drogenkonsums, und somit war das Kapitel dieser Band endgültig Geschichte. 1996 dann allerdings wurden auf einem Tape acht Songs von ihnen ausgegraben und auf dieser Mini-LP wiederveröffentlicht, soundtechnisch alles andere als Hi-Fidelity, klingt so ungefähr wie der DEAD BOYS-Rough Mix, womit auch bereits die musikalische Referenz für JOHNNY DOLE AND THE SCABS angegeben wäre. 1998 bestellte ich dann bei Incognito diese MLP blind mit, weil mir der Band- und Plattenname so gut gefiel. Und wer von euch auf High Energy '77 forever Punk Rock irgendwo zwischen DEAD BOYS und PACK steht (wenn nicht, ist das hier eh die falsche Lektüre), sollte es mir gleichtun. Titel wie „Stuff your rules", „Little Lord Punk" oder „Aggro" sprechen eine deutliche Sprache, wohin der Zug fährt. Dreckig, kompromißlos, brutal – the way it's got to be. Absolut GENIAL! Bei „Psychoanalyst" sind als Inspiration auch die vier Gestalten aus New York rauszuhören, bei besserer Soundqualität, aber auch so, hab ich jedoch das Gefühl, daß selbst die Ramones '77 Probleme gehabt hätten, von JOHNNY DOLE UND SEINEN LUSTIGEN SCABS nicht an die Wand gespielt zu werden. Wenn ich daran denke, was da noch so alles für unentdeckte Schätzchen von Anno Pief irgendwo in der Weltgeschichte zwischen Tischtennisplatte und Weihnachtsdekoration vor sich hinstauben mögen...

THE DEAD CITY REBELS – Rock'n'Roll Enemy #1 (10")
(High Society International Amöbenklang, 1998)
Jau, geil, das isset doch wieder! Ungestüm drauflosgehender Kick-Ass-Punk'n'Roll vom Schlage der NEW BOMB TURKS oder ELECTRIC FRANKENSTEIN, aber besser, weil punkiger! Sechs(!) Herren aus Kanada Punken, Rollen, Shouten und Saxophonen sich durch zehn Songs, die alles wegblasen und den Kopf wieder frei machen. Und wo ich grad Saxophon erwähnt habe: Hier nervt es mal wirklich überhaupt nicht, da es nicht aufgesetzt kommt oder zu sehr in den Vordergrund gespielt wird, es fügt sich vielmehr grandios in das Bandgefüge ein und verleiht den Songs eine ganz eigene Note, wirklich fulminant, meine Herren! Neben den GEE STRINGS die bisher beste Veröffentlichung auf High Society, mein lieber Specht!



An dieser Stelle noch ein paar Kurzreviews. Die Sachen hatte ich nämlich alle schon für die Nummer Fünf besprochen, da allerdings der Platz in dieser Nummer wegen Geldmangel sehr beschränkt war, hab ich die Reviews dazu dann wieder rausgeschmissen. Jetzt sind die Platten alt und mehr als ein paar Worte verlier ich deswegen auch nicht. **THE DONNAS – American Teenage Rock'n'Roll Machine** *(LP, Lookout, 1998)* Yeah, absolut rockender Punk'n'Roll, Traditionen wie JOAN JETT sind nicht zu überhören. Und ob nu Greg Lowery alle Songs schreibt – who gives a damn! Häßliche Pubertierende Gören machen schweinegeilen Punk Rock, daß es nur so rockt und rollt, wenngleich auch etwas gemächlicher als frühere Veröffentlichungen. Absolut schweißtreibend: HIT! **DROPKICK MURPHYS – Do or die** *(LP, Hellcat, 1997)* Ami-Streetpunk mit irischen Wurzeln, zwischen altem Kram, irischer (oder schottischer? Ich kenn mich da nicht so aus) Folklore und einfach zeitlos gutem Punk Rock, absolut gnadenlos, eigenständig und – gut! Haben alle, mögen alle – ich auch! Wirkt wie ein Gummigeschoß in die Fresse, so heißt das glaub ich in den Kreisen. **TURBONEGRO – Apocalypse Dudes** *(LP, Boomba Records, 1998)* O.K. hierüber noch viele Worte zu verlieren wäre wie Klapperstörche in 'nen Puff zu tragen. GÖTTERSCHEIBE – You wanna Rock? You gotta Roll!!! **THE SONIC DOLLS** – *Draw their knives for real takes on body fakes (LP, Radio Blast Recordings, 1997)* Everybody's Darlings ist auch wieder der ein oder andere Hit gelungen, ein ganzer Arsch voll Songs, hin und wieder eine kleine Variation könnte nicht schaden, aber über guten, leicht poppigen Punk Rock n'Roll will ich jetzt gar nicht weiter meckern, immer wieder gern gehört. **PUBLIC TOYS** – *Safety Pins on Television ("", Dirty Faces Records, 1998)* The Plastic Punx from Altbiertown strike back! Neuer Sänger, neuer Wind, und was muß ich sagen? So gut war'n sie noch nie! Gefällt mir extrem gut. Vier krachende Old-School '77-Hymnen begeistern, bin mal gespannt, wie's mit denen weitergeht. **CHINESE TAKEAWAY** – *The Plastic Passion E.P. (EP, New Lifeshark, 1997)* Zum Abschluß dieses häßlichen Kästchens hier noch mal ein richtiger Knaller. Vier Schweden zeigen dem Rest der Welt, wo der Punk Rock Hammer hängt. Old School, Rock'n'Roll-Punk, nenn's, wie du's willst, alleine wegen des Überhits „Na Na Na" gehört das hier zum klaren Pflichtprogramm. Bester Song seit langem!

THE VECTORS – Fuck MTV (EP)
(New Lifeshark Records, 1996)
Und dann hab ich mir noch neulich für wenig Geld diese schöne Single gekauft, bei der alle vier Lieder mindestens eine Zeile zum Thema Fernsehen vorzuweisen haben. Über diese Siebenzoll-Distanz erquicken die drei Schweden aufs Allererfreulichste mit schnörkellosem, melodisch-simplen High Energy-Punk Rock, schön mit Witz und Geschwindigkeit, Rotzigkeit und Power, Druck und der nötigen Härte. Ob die Rechnung auf der vollen LP, die's mittlerweile von denen gibt, auch so gut aufgeht, kann ich nicht sagen, weil ich die noch nicht gehört habe.



VA – Pizza & Coke Vol.5 (Tape)
(Eigenproduktion, 1998)
Immer lohnenswert, diese Tape-Show-Reihe des Herren Barny Trouble. Klasse Punk Rock Sound und qualifiziertes Moderieren, also alles extrem kurzweilig und perfekt um neue Bands kennenzulernen. Schwerpunkt USA, aber auch Argentinien, Italien, Spanien, eigentlich die ganze Welt ist vertreten. Kann man blind (und schnell, da nur 100er-Auflage!) für 'nen 5er bei der nächsten Incognito-Bestellung mitordern. Teil Sechs folgt dann im Oktober.

STISISM – Coping with Society (LP)
(Intensive Scare Records, 1998)
Stisism aus New York haben prinzipiell genau den richtigen Sound: '77 in '98, yes SIR! Bloß kommt er manchmal ein wenig drucklos und uninspiriert daher, manchmal würd man sich schon etwas mehr Power dahinter wünschen, so bleibt doch alles etwas kraftlos. Nichtsdestotrotz sind mit „Sonny Boy", „Formaldehyde Baby", „Go tell your mother" und „The first time" einige wahrlich gelungene Songs drauf. Wer auf hymnenhaften '77style schwört, macht hier nix verkehrt, besser bedient ist man allerdings mit den US Bombs oder den STITCHES, was Old-School (von mir aus Retro-) Punk angeht.

JET BUMPERS – It's a sexy burnout (CD)
(Subway Records/Cargo Records, 1998)
What's new in Bumperland? Ein etwas fetterer Sound gegenüber der ersten LP, gewohnt melodisch-druckvolle Pop-Punk'n'Roll-Smasher, wobei wieder der ein oder andere Hit entstanden ist. Als CD-Bonus gibt's dann nochmal SATTE fünfzehn Songs, allesamt bereits auf Singles oder dem Debüt

erschienen, also sowas wie ein unbescheidenes Best of. Das alles ergibt dann Value for money bei der CD. JET BUMPERS-Fans werden allerdings die Bonus-Stücke bereits auf Vinyl zu Hause stehen haben, so daß die auf Radio Blast erschienene LP-Version ohne den Bonus eher was für sie wäre. Nüchtern betrachtet ist hierbei eine wirklich sehr gute Punk Rock Scheibe bei rausgekommen, allerdings muß man auch mal sagen, daß in manchen Kreisen diese Band hoffnungslos überbewertet wird.

DIE ÄRZTE – 13 (CD)
(Hot Action Records/PolyGram, 1998)
Das muß man dem Job in der Videothek lassen: Man kommt in den Besitz von CD's, die man sich niemals kaufen würde. Objektiv betrachtet befindet sich allerhand musikalischer Müll auf dieser CD, allerdings ist alles mit dem typischen Ärzte-Witz unterlegt, den dreihundert verbohrte DeutschPunk-Kapellen weder kapieren noch imitieren können, was ja in letzter Zeit immer häufiger versucht wird. Alleine wegen der Textzeile: „Laßt mich endlich mit eurem Genole in Ruh, wenn ich Lust dazu hab, scheiß ich die Nordsee zu – Danach zieh ich mir ein Robbensteak rein auf einem Teller aus Elfenbein – Und dann leg ich die Schlampen von Greenpeace flach, eine nach der anderen, die ganze Nacht und ich lach!" liebe ich diese Scheibe! Mehr Werbung ham die jetzt aber echt nicht nötig, auch wenn ich's ernsthaft gut finde. Vergesst das einfach alles, auch das mit dem musikalischem Müll. Das hier ist ein verdammtes Meisterwerk, welches auf Kategorien wie Punk oder Pop locker scheißen kann. Fand ich die ersten drei CD's nach der Reunion eher durchwachsen, so sind die Ärzte besser und mächtiger als sie es jemals waren.

VA – Angels with dirty Faces (CD)
(Burning Heart – Beilage zum Skin Up #48, 1998)
Gute Songs von VOICE OF A GENERATION, DROPKICK MURPHYS und (bedingt) THE BUSINESS, der Rest ist Langeweile oder Ska. Halt größtenteils eher was für Pimmelköppe.

BOYZ NEX` DOOR – Radio Honolulu (CD)
(1+2 Records Cargo Records, 1998)
15 Songs allerfeinster Rock`n´Roll-Punk in 23 Minuten! Hit folgt auf Hit in einem Sound, der sich direkt ins Rückenmark setzt und einem ein Stillbleiben unmöglich macht. SHAKE YOUR ASS, BABY!!! Bei der kurzen Laufzeit kann Langeweile erst gar nicht aufkommen, im Gegenteil, ich bin noch begeisterter als von den Singles, nur noch geil, rotzig, schön, alles was das rockende und rollende Herz so begehrt, halt. Für Abwechslung ist wirklich gesorgt, es gibt ein Surf-Instro, mal ist es punkiger, mal trashiger, mal rock`n´Rolliger, und schon ist die CD auch wieder am Ende. Kann man sich aber öfters hintereinander geben. Noch kurz die Hits: „Juvenile Delinquent", „Get Stuffed", „Shake it up", „Mexico Go-Go", „Communist Radio", „I drink the beer" und als Abschluß der CD der Knaller schlechthin, das bekannte „MY GIRL SUE". KILLER! Mittlerweile gibt's die Band aus Italien übrigens nicht mehr.

THE PHANTOM RATS – Kiss me now (CD)
(1+2 RecordsCargo Records, 1998)
Das ist wohl wahrlich der HAMMER schlechthin. Japanischer Punk`n´Roll, kompromisslos, wild und einfach nur noch geil! Das müssen ja wohl voll die Wibbelmänner sein, so furios und ungestüm wie die hier loslegen. Allein die ersten drei Songs „Kiss me now", „Get Out" und „God Damn Job" blasen einem die pure Lebensfreude dermaßen durch die Rosette, daß es nur so spritzt. Äußerst gelungen die Neuinterpretation von „Oh Oh I love her so" (von wem wohl), musikgewordener Wahnsinn, pure Energie. Da lass ich gerne mal das Backcover für sich sprechen: „File under Crazy! Wild!! Jap-O-Phonic Punk Rock!!" Hat alles, was guten Arschtritt-Punk`n´Roll ausmacht, mir fehlen die Worte!

THE CAMPUS TRAMPS – T.F.F.T. (CD)
(1+2 Records Cargo Records, 1998)
So langsam aber sicher geht mir bei den Reviews hier die Kreativität aus. Wie soll ich dieser genialen Band ohne Verwendung von Wörtern wie „Arschtritt", „Wild", „Punk`n´Roll", „Energy" oder „Geil" gerecht werden? Zehn neue Stücke sind hier drauf, dazu gesellen sich noch die vier Stücke der auf Demolition Derby erschienen EP. Etwas Rock`n´Rolliger als Ihre Kollegen gehen diese Amis die Sache an, auf Melodie wird ganz und gar nicht verzichtet. Die vier Bonustracks gefallen mir übrigens am Besten, das ist irgendwie NOCH knackiger als der Rest der CD. Hit auf Hit! Da die Band hoffentlich den meisten von Euch längst ein Begriff sein sollte, schließe ich ein recht kurzes Review mit der Feststellung, daß 1+2 Records eigentlich nur unverzichtbare Hammerscheiben auf den Markt scheißt. Mußte haben, Alter!

VA – Tyrannosaurus Ox (CD)
(Beilage zum Ox #31, 1998)
Aus dieser 78-minütigen Flut an schlechten Melodycore-, Hardcore- oder DeutschPunkBands stechen folgende Gruppen positiv hervor: DIE BÖSE HAND, TV KILLERS, SERVOTRON, THE DONNAS, THE PUNKLES, JET BUMPERS, SAFETY PINS, SCUMBAG ROADS.

BLACK JACK – Black Jack (LP)
(Estrus Heavy Machinery, 1997)
Starker Tobak wird hier von vier ganz in schwarz gekleideten Lederjackenträgern geboten. Satte 21 Songs befinden sich auf dieser LP, von denen einige in Richtung ganz frühem HC-Punk a la CIRCLE JERKS verweisen, viele andere wiederum, und das macht die Scheibe für mich unverzichtbar, tendieren stark zu den MISFITS (ohne natürlich deren Klasse zu erreichen). Was jedoch von Zeit zu Zeit ganz schön nervt, sind die Hardcore, Grindcore was weiß ich denn Grunzattacken des Backgroundsängers. Wären mehr davon vertreten, wäre ein ganz klarer Verriss fällig, so allerdings

bleiben genügend wirklich astreine Punk Rock Songs vom Schlage „Hit and Run" um das ganze zu einer Klassescheibe zu machen. Nix für zarte Sonnenscheingemüter, die nur auf Pop-Punk abfahren! Rauh, roh und brutal, aber immer mit dem nötigen Stil! Bei manchen Passagen schwanke ich zwischen total beschissen und nur noch göttlich. Wenn das mal kein Qualitätsurteil ist! Empfehlung mit Einschränkung, vor dem Kaufen auf jeden Fall mal reinhören. Mir gefällt's mit jeder neuen Umdrehung auf meinem Plattenteller besser.

SAFETY PINS – Steel Knives & Razorblades (10")
(Munster Records, 1997)

Wie packe ich 17 Songs auf eine 10", wenn das gespielte tratzdem Punk Rock sein soll? Ich ziehe die Geschwindigkeit innerhalb des erträglichen Rahmens an, statte die Songs nur mit dem nötigsten an Songwriting aus (No Griffbrettgewichse!) und scheiße damit allem, was mich ankotzt, ins Gesicht! YEAH; pure, simple and fast FUCK YOU-PUNK ROCK aus Spanien, dem bevorzugten Urlaubsziel des einfachen Arbeitsmannes. Heftig und derb. Goodie: Pink Vinyl! DIE Auskotzattacke für den gestandenen Punk Rocker, der auf Kinderkram wie Hardcore getrost verzichten kann. Völlig überraschend kommt dann kurz vor Schluß der Platte noch eine Coverversion von „Do you wanna dance", die absolut überzeugt und tierisch Nüsse würgt, geil. Wahrlich böse Musik, die dir gnadenlos das Gehirn zu Sauce Hollandaise pürriert und mal eben so im Vorbeigehen den Waschlappen Liquidator liquidiert. Denn das Böse siegt immer...

SKUNK – Just Trust Tomorrow (CD)
(Art Beat Records BMG, 1998)

Die Theater AG irgendeines deutschen Gymnasiums hatte Lust auf Musik machen. Bei jeder einzelnen Zeile, bei der Aufmachung, bei den Texten, überall dringt der Ödem der Theater AG durch. Ist natürlich nur so 'ne Vermutung von mir, kommt aber wahrscheinlich schon hin. Skateboards auf dem Cover, Melodycore, Tröten, SKA-Einflüsse, Tempiwechsel, ein Intro, welches SKUNK als Band aus New York ankündigt (deswegen heißen die Musikanten ja auch Sebastian Deutsch, Matthias Müller, Christian Lotte oder Nikolaus Neuser etc (kein Witz!), insgesamt 10 Musikanten!), nerviges NOFX-Schlagzeug, greisliche RitschRatsch-Gitarre alle paar Sekunden,Tröten, Tröten – immer wieder Tröten – ICH KANN'S NICHT MEHR HÖREN, EIN FÜR ALLE MAL!!! - und wenn der Texter/Sänger böse sein will, singt er fuckin' (geschätzte 314 mal) oder fuck you, was man dem Vogel nicht einmal abnimmt. Wahrscheinlich mußte er erst mal seiner Mutti erklären, daß das heutzutage gar kein schlimmes Wort mehr ist, bevor er's benutzen durfte. Hört Euch mal die RADIATORS an, dann wißt Ihr, warum ich denen Schimpfwörter abnehme und Euch eben nicht. Aufgesetzte Semmelscheiße! Singt übers Kiffen, daß könnt Ihr. Perfekt für Melodycore-Ungeziefer und eben für diese Theater AG, die jetzt stolz den Klassenkameraden ihre erste Cee Dee zeigen können. Geht erstmal ficken. Da singt er schon wieder fuckin'...Hey, you lousy craphead of a stupid bitchpussylicker, kreatives Fluchen bitte! Uninspirierter Scheißdreck, langweilig, bieder und 0% Arschtritt.

VERSUS! – Over the distance (Tape)
(Eigenproduktion, 1998)

Das klingt ja alles ganz nett, nur ist ganz nett nicht gerade das, was ich von Musik erwarte. Irgendwo zwischen Punk Rock, Alternative Rock, Grunge, Metal und Crossover würd ich VERSUS! mal einordnen, das ist mir alles ganz einfach zu beliebig, zu lasch, zu gekünstelt, zu unwild – einfach nicht meine Adresse! Entscheidet Euch mal für einen Musikstil, denn dieses ständige hin und hergewichse geht ganz schön auf den Senkel. Und vor allem: TRETET MAL ORDENTLICH ARSCH – DIE SCHEIßE MUß ROCKEN!!! Für Verehrer oben genannter Musikkonglomerate wahrscheinlich interesant, da es beileibe nicht schlechter ist als der ganze Klumpatsch, den MTV unter diesem Etikett Alternativ laufen lässt. Die Soundqualität ist sehr gut, das Cover aufwendig, aber einfallslos und langweilig. Gefällt mir überhaupt nicht, das hier. Zurück in die Indie-Disco, raus aus dem Notengezeter.

VA – Weird, Waxed and wired! (Do-LP)
(Radio Blast Recordings, OX Fanzine, 1998)

Bei einem Doppel-LP Sampler, der größtenteils eine einzige Punk Rock Spielart bietet, droht natürlich schnell ein Ermüdungsoverkill. Dieser wird jedoch bei diesem hier von vornherein ausgeschlossen durch die durchgängige Qualität der Bands und ihrer Beiträge. High-Energized Punk'n'Roll rules! Solingen gegen den Rest der Welt bietet absolut Null Totalausfälle (ok, ein paar schwächere Songs sind schon drauf, das fällt aber bei dieser Fülle absolut genialer Songs nicht weiter ins Gewicht). Am besten rocken THE CELLOPHANE SUCKERS, THE GUZZLERS, AEROBITCH, DEMONS (Hammer!), THE CHINESE MILLIONAIRES, JET BUMPERS, STEVE MCQUEENS, JABBERWOCKY, TURBONEGRO, THE SCAMPS und die STUNTMEN. Feuert aus allen Rohren alles andere von der Siegerstraße weg um als erster ins Ziel zu gehen.

THE FUSES – Dress for the new Bomb EP
(American Punk Records, 1997)

Es ist schier unglaublich, wie viele richtig richtig geniale Bands momentan nachkommen, die '77-Punk spielen. The Fuses z.B., die doch verdammt nah an die DAMNED zu deren allerfeinsten Phase herankommen. Drei Smasher sind auf dieser EP vertreten, absolute Hits, Arschtritt-Satisfaction garantiert! Ach gottverdammt, ich liebe diesen Sound!

DIMESTORE HALOES – Shooting Stars (7")
(American Punk Records, 1998)

In der letzten Notengezeter-Nummer habe ich ja bereits die Debut-LP der DIMESTORE HALOES zur besten LP des letzten Jahres gekürt. Und die Abfeierei war nicht übertrieben, wie diese neueste (wasserblau-vinylige) Single mal wieder beweist. Sie bleiben ihrem

schweinegeilem `77-Rock`n`Roll-Punk-Stil treu, alles vorgetragen mit diesem 50`s b/w-Spirit, nur noch stilvoll. Auf der B-Seite ist mit Graveyard Girl auch ein absoluter Überhit vertreten. Mit jeder weiteren Veröffentlichung spielen sich die DIMESTORE HALOES ein Stück weiter in meinen All-Time-Punk-Olymp. Leopardenfell-Punk-Rocker, KAUFEN!

HOLLYWOOD TEASZE – No Flakes (CD)
(Eigenproduktion Loony Tunes Promotion, 1998)
Bereits der zweite Longplayer dieser süddeutschen Band, allerdings hörte ich den Namen zum ersten mal. Den Gag des Covers kapier ich nicht. Aber die Musik versteh ich! Poppiger Glam-Punk, mal `ne Ballade, hier ein SHAMPOO-Cover, aber vor allem: Gut gespielt, gutes Songwriting, sind garantiert keine Neulinge an den Instrumenten. Die komplette CD gefällt mir auch sehr gut, wenn auch der wirklich große Hit fehlt und manches zu glatt daherkommt. Demnächst touren die drei Jungs, die wie bärtige Mädels aussehen, zusammen mit den TRASH BRATS durch Germänchen. Konzerte: Anschauen, denn: CD ist ein ganz klarer Tip!

VA – BRD Punk Terror Vol.3 (CD)
(Beilage zum Plastic Bomb #24, 1998)
Diesmal lag dem Plastic Bomb also wieder eine der CDs bei, auf die sich Bands einkaufen können. Augenscheinlich haben immer die falschen Bands Geld für sowas übrig. Investiert das mal lieber in ein paar gute 77-PUNKROCK-Scheiben, hört die ein Jahr lang rauf und runter und geht dann erst wieder in den Proberaum, bevor ihr unter Namen wie WOHLSTANDSMÜLL, IRRENOFFENSIVE, SCHLUSS MIT LUSTIG, SPRENGSATZ, PISSPOTT, SCHANDFLECK, SCHINDLUDER etc. Scheiße aufnehmt und dann auch noch Geld dafür ausgebt, damit die Welt weiß, wie schlecht Ihr seid. Aber halt, gefallen haben mir ja auch noch welche: DISTRICT, HOLLYWOOD TEASZE, RIFF RANDELL und vielleicht noch das ein oder andere, weiß ich jetzt aber nicht mehr.

CHINESE TAKEAWAY – Fuck Billboard...we`re the stars!!! (LP)
(New Lifeshark Records, 1998)
Die ADICTS haben nur zwei gute Alben gemacht, der letzte geile UK SUBS Song liegt fünfzehn Jahre zurück und überhaupt bist Du zu jung, um dabei gewesen zu sein? Scheißegal, denn CHINESE TAKEAWAY blasen locker die Hälfte aller über die Maße abgefeierten England-Bands vom Ende der Siebziger an die Wand, wobei der Sound ganz klar dort seine Vorbilder hat. Füge noch Glam hinzu, und yessss! Da ist er wieder, der dreckig rausgerotzte Rock`n`Roll mit Pop-Appeal, der absolut frech, dreist und schamlos sich in den Vordergrund spielt. CHINESE TAKEAWAY sind neben den DIMESTORE HALOES DIIIIIIIEEEEEEE beste Band unserer Tage. (Jetzt hätt ich doch beinahe die STITCHES vergessen) Was die vier Schweden und eine Schwedin hier hinzaubern, grenzt an Perfektion. Sie haben es ganz einfach raus, HITS zu schreiben, ich meine wirkliche HITS, die sich ins Gehirn brennen. Wenn ihr mich dieser Tage durch die Stadt latschen seht, und ich irgendwie nicht ganz dabei zu sein scheine, gröhle ich in Gedanken garantiert gerade „Rock`n`Roll Boredom" mit. Gerade dieser Pop-Appeal, der die Platte durchzieht, der absolut snotty und selbstbewußt durch typischen 77`er Glampunk-Sound besticht, der noch dazu durch ein absolut passendes und ultrageniales Saxophon verstärkt wird, unterscheidet CHINESE TAKEAWAY von anderen, bemüht authentisch klingen wollenden Verliererkapellen, da hier einfach frisch von der Leber weg gepunkt wird (ich schreibe bewußt nicht gerockt in Zeiten von HELLACOPTER- und GLUECIFERISIERUNG) und CHINESE TAKEAWAY authentisch sind, ihr Schwuchteln! Das ist echt, Spacko, deswegen ist das wahrscheinlich auch zuviel ECHTE Energie für dich! Mit Smartness, Stil und Power, alles drei vereinen nur die wenigsten Bands, CHINESE TAKEAWAY tun`s. Und jetzt nochmal: CHINESE TAKEAWAY, CHINESE TAKEAWAY, CHINESE TAKEAWAY – den Namen muss man sich merken, wie gesagt, DIIIIEEEE Band dieser Tage.

VA - ZEFIX #2 (EP)
(Beilage zum Kruzefix #5, 1998)
So`n Hammer wie REEKYS ist diesmal nicht drauf, das kann ich schonmal verraten. Auf der ersten Seite geht`s los mit PEARLS FOR PIGS, die völlig okaynen, allerdings auch etwas unspektakulären Punk Rock bieten, aus dem sich aber durchaus noch etwas entwickeln könnte. Anschließend vier Versicherungskaufleute (Kollegen, he he...) jenseits der Vierzig, die unter dem Namen RAUSCHANGRIFF ein derart plattes Lied gegen den FC BAYERN MÜNCHEN vom Stapel lassen, daß man fast schon Effenberg-Fan werden könnte. Hier rein, da raus, dazwischen nichts passiert. Als drittes dann THE PLANTASTICS, geht ok, passiert aber auch nicht viel bei. Nach dem Umdrehen kommen THEE ELECTRIC GESTAPO, dürfen weitermachen, müssen aber noch besser werden. Sofort aufhören können von mir aus OOK*DAT*NOG, die den alten Kinderfernseh-Klaasiker „Kli-Kla-Klawitterbus" in „Bi-Ba-Bullenbus" umdichten. Eine Zusammenlegung mit den Patienten von HEITER BIS WOLKIG wäre mein Vorschlag, die können bestimmt gegenseitig über ihre Witze lachen, ich nicht. Zum Abschluß dann eine Lo-Fi Rock`n`Roll-Granate von ELSE ADMIRE & THE BREITENGÜSSBACH DOLLS. Hat Schmackes der Song. Nette Sache, so`ne Gratis-Single, aber wirklich brauchen tut sie wohl niemand.

CHINESE TAKEAWAY – Totally taken away (Do-7")
(New Lifeshark Records, 1996/1998)
Diese Doppel-Single war vor zwei Jahren die erste Veröffentlichung meiner Lieblingsband. Nun gibt es sie in einer Neuauflage von nur 250 handnummerierten Stück in rosa oder pink oder so Vinyl (ich lern den Unterschied einfach nie). Zum Sound verweise ich an die Besprechung der LP (etwas weiter oben). Auch damals schon einfach nur geil, gecovert werden „First Time" von den BOYS und „Be my Baby", Junge, Junge, aber wie! GEIL!!! Lest das Review zur LP. CHINESE TAKEAWAY haben nur geile Songs und sind

neben den DIMESTORE HALOES die beste Band dieser Tage. Ich wiederhole mich, aber alles andere ist eine Lüge.

SCUMBAG ROADS – Beasts`n´Bumpkins (LP)
(Swindlebra Records, 1998)
Mit hin und wieder an Melodycore grenzender Geschwindigkeit spielen die SCUMBAD ROADS ihren Stiefel runter. Gerade dabei entstehen absolut geile, eingängige Songs, die absolut unaufgesetzt und ehrlich rüberkommen. Gecovert wird auf der zweiten Seite JOHNNY THUNDERS, und danach wird`s dann richtig geil. Die letzten vier Stücke steigern sich derart, daß das letzte ein richtiger Abschlusshöhepunkt wird und die LP in absolut bester Erinnerung beim Hörer zurückläßt. Zuerst „California": Dieses Stücke liebe ich für die Kombination von ganz leichten Surfpunk-Anklängen mit der Textzeile „We don`t care `bout California", geil. Danach ein wahrer Gänschaut-Punker: „Obey or suffer". Fast schon eine Ballade, mit absoluter Punk-Power, keine Frage, aber zeimlich gefühlvoll (was ja noch nicht mal Gegensätze sein dürfen: Ohne Gefühl kein Punk!). Das vorletzte Stück „I love you" ist absolut herrlich unkompliziert, einfach, aber mit Hit-Appeal – mitreißend. Als Höhepunkt dann das letzte Stück „Hard Truth". Absolut geiler Text, musikalisch etwas Rock`n´Rolliger als der Rest der Platte – Ohrwurm! Auch wenn die SCUMBAG ROADS meiner Meinung nach frühe Superhits wie „Go Down Evil" oder „Superbrat" nicht noch einmal hinkriegen, so ist diese zweite LP der Bazis doch vollkommen abwechslungsreich und einfach sehr gut gelungen. In den letzten Wochen lief neben CHINESE TAKEAWAY nicht viel auf meinem Plattenteller. Aber regelmäßig SCUMBAG ROADS, das spricht für sich. Operation gelungen, Patient mehr als zufriedengestellt.

VA – PANK! (CD)
(Beilage zum Ox-Fanzine Nr. 32, 1998)
Die aktuelle Ox-CD. Höhepunkte: CELLOPHANE SUCKERS, NIMRODS, PSYCHOTIC YOUTH und noch ein paar.

VA – STUPID OVER YOU – DER SAMPLER (CD)
(Beilage zum Stupid over you-Fanzine Nr. 5, 1998)
Für 10DM incl. Porto gibt`s bei der Adresse, die ihr der Fanzinetabelle entnehmen könnt, die fünfte Ausgabe des Heftes und diese CD. Neben wirklich unerträglich schlechten Ol-Bands vom Schlage VOLXSTURM, GESINDEL, MAUL HALTEN oder F.B.I. (da wird mir ungelogen schlecht von, allein die Bandnamen, kotz) finden sich einige wenige, dafür ziemlich große und unveröffentlichte Perlen: STIMPY, CHINESE TAKEAWAY (!!!), LA CRY, COLVINS und THE SHOCKS.

THE BUSTERS – Make a move! (CD)
(Dogsteady Records/SPV, 1998)
Immer das gleiche bei Ska. Zwei Songs lang denke ich: „Ey, schön, das lässte jetzt einfach mal laufen". Dann nach spätestens 2 Minuten hechte ich zum CD-Player, weil ich das hektische Rungedudel nicht mehr aushalte. Auf die Kirmes damit.

PANSY DIVISION – Absurd Pop Song Romance (CD)
(Lookout Records/Cargo records, 1998)
Wenn vier Schwulpunks ihre Vorliebe zu schwermütiger Popmusik entdecken, kann man sich das ja erstmal anhören. Warm werd ich damit allerdings nicht. Zwar gefallen mir einige Momente musikalisch, aber ich komm mit dem Sänger einfach nicht klar. Klar, einige nette Songs sind drauf, aber das ganze beibt eben doch in der Luft zwischen Punk, Pop, 60`s und Garage hängen und fällt anschließend in bester Coyote-Manier in die Kluft. Ganz bestimmt nicht schlecht, nur tierisch langweilig.

SCRATCH BONGOWAX – Let me be (CD)
(1 + 2 Records/Cargo Records, 1998)
Dieses Quartett aus Kalifornien spielt auf den ersten Blick recht unspektakulären, durchschnittlichen Punk Rock. Es fließen genug Rock`n´Roll-Einflüsse mit rein, um das Ganze Vehikel in die Nähe des Punk`n´Roll zu manövrieren, ohne allerdings dessen Geschwindigkeit zu erreichen, denn die bleibt eher gemäßigt, sprich: langsam mit der akuten gefahr der lahmarschigkeit. Nichts gegen Midtempo, aber das ganze `nen Schuß schneller würde doch um einiges mehr Arsch treten. Von daher wird diese beileibe nicht mal schlechte CD bei der Menge an Outputs der diversen Labels wahrscheinlich ein wenig untergehen. Und das interessiert mich noch nichtmal. Die Band hat irgendwie nichts, was mich großartig packen könnte, dabei sind die Zutaten eigentlich alle da, aber so geht es halt manchmal. Vielleicht entfaltet sich das Ganze ja auch erst nach mehrmaligem Hören, denn ich hab das Gefühl, daß das ganze nicht schlecht ist, aber `s packt mich halt net.

MOLOTOW SODA – Kordsofa (Maxi-CD)
(Hulk Räckorz/SPV, 1998)
Dieses erste Lebenszeichen nach sechs Jahren klingt mehr nach MOLOTOW SODA, als MOLOTOW SODA jemals geklungen haben. Der erste Song „Kordsofa" hat gewisse ANGESCHISSEN-Anleihen, die zusammen mit dem ganz persönlichen Nostalgie-Bonus ausreichen, um auch mal eine DeutschPunk-

Platte für gut zu befinden, denn so macht die Chose doch Spaß. Die Musik ist nicht allzu stumpf, klingt eher nach der genialen ersten LP als der beschissenen zweiten, die Texte umgehen größtenteils, aber nicht zu sehr die gängigen Klischees, kurzum: die 10 Minuten sind äußerst kurzweilig. Und da es das ganze auch als Vinyl-EP gibt, ist ein besseres Format als das mir vorliegende der Maxi-CD auch gewährleistet. Für nächstes Jahr ist dann ein neuer Longplayer geplant, ich bin gespannt.

RIFF RANDELL – Straight (Vorabtape zur CD)
(Eigenproduktion, 1998)
Was sind denn die jungen Leute heute wieder so ausgelassen? Mag es an dieser formidablen neuen Kassette liegen, die heute kam? Darauf ist nämlich genau die Musik, die ich gerne zum Baden im schrottigen Ghetto-Blaster bei voller Lautstärke höre. Eigenständiger Sound zwischen SCREECHING WEASEL, den Originalen und einem guten Schuss unverbrauchter Rotze. Gefällt alles mehr als nur gut. Mehr kann ich jetzt aber eigentlich auch schon wieder gar nicht sagen. Kernige Stimme zwischen Lemmy, Alice Cooper und Ben Weasel, nicht zu glatt, hat alles, passt. Außerdem kostet die CD incl. Porto lediglich 18DM. Aus Süddeutschland übrigens. Hübsches Intro auch aus diesem RAMONES-Film, na, wie hieß der noch gleich?...Hallo?...Keine Antwort!.....Haaaalllooooooo...Hmm...Keiner mehr da....Liest denn überhaupt niemand mehr Reviews heutzutage? Naja, mach ich mal das Licht aus und geh schlafen.

Labeladressen:

1+2 Records, Clean Nishi-Shinjuku 1 F, Nishi-Shinjuku 7-5-6-, Shinjuku-ku (wolln die mich verarschen?), Tokyo 160 Japan **Amöbenklang**, Petersburger Str. 4, 18107 Rostock **Art Beat Records**, Medienhaus West, Leverkusenstr. 25, 22761 Hamburg **Cargo Records Germany**, Gräfrathstr. 124, 42329 Wuppertal **Copycats-7"**: Silke Bernhardt, Mainkurstraße 22, 60385 Frankfurt/Main **High Society International,** c/o Thorsten Wolff, Ehrenbergstr. 51, 22767 Hamburg **Hollywood Teasze**, Webergasse 28, 87435 Kempten **Hulk Räckorz**, Eichendorffstr. 1, 93051 Regensburg **Incognito Records**, Senefelderstr. 371, 70176 Stuttgart **Knock Out Records**, Postfach 100718, 46527 Dinslaken **Mad Butcher Records**, Pater-Klepping-Str. 18, 33154 Salzkotten **Riff Randell – CD:** Markus Gams, Auf dem Wall 15, 78628 Rottweil **Versus!-Tape**: Versus!, PO Box 201, 99503 Apolda

Bereits im ersten Jahr ihrer langsam überfällig gewordenen Gründung konnte die Schnelle Eingreiftruppe der Szene-Polizei Frankfurt Köln schlimme Vergehen gegen die Würde und den guten Geschmack der zu schützenden Mitmenschheit verhindern. Hinter den drei kühlen Zahlen, Zeiten und Dienststellen der staatlich (13 TON STEINE SCHEISSEN-Cover-Version verhindert, 93 eingeleitete Hunde, Ratten und Kleinkinder zwangsexekutiert, 87 Personen in Zwei-Mann-Zellen um die Beine vorläufig festgenommen) vertragl sich eine hohst effizierte Vorgehensweise, die sämtliche vorherige Bestrebungen nach einer freiheitlich-rechtlichen Grundordnung wie ein Kinderspiel erscheinen lassen.

Und doch scheint noch nicht jeder die zwangsläufige Notwendigkeit einer schlagkräftigen Schutztruppe für den guten Geschmack eingesehen zu haben. Programmatisch hierfür sei folgende Begebenheit, die einer unserer Gheimkräfte aus den östlichen Bundesländern uns zukommen ließ, angeführt:

Vollkommen auf der Grundlage des PaKoStrafGüGe (PanKoskStrafgegenden(un(geschmack), §77, Abs.A, ging dieser rechtschaffene Kollege seiner Pflicht nach, drei Dreadlockträger aus dem TURBONEGRO-Publikum zu „anflaumen" als er von einem allzu toleranten Cowboy-Stiefel-Besitzern daran gehindert wurde mit den Worten: „Wat soll dat denn? Lass die Kulleggn doch da, die ham doch nix gelan!" Immense Aufklärungsarbeit schaint noch vor uns zu liegen!

Aber auch schöne Erfolge hat das noch relativ junge Jahr hervorgebracht; so konnte erfolgreich die Verwendung eines Gitarrensolos von über dreißig Sekunden Länge der nordkoreanischen Band „SCHNEESEE" durch den gnadenlosen Einsatz mehrerer gezielter Artillerie-Attacken verhindert werden. Die Schwere des Vergehens, die Textzeile: „Wenn der Regen vergeht, werd ich Rasenmähen" zu verwenden, wird noch geprüft, unser Plädoyer lautet eindeutig: Lebenslanges Instrumenten-Verbot für diese Hamburger Schwerstkriminellen!

Stolz sein können wir auch auf die sofortige Unterbindung des Vortrages von Bekenntnissen zur Gleichberechtigung, Mitschuldzuweisungsrituale und mehr Gelbläserwärme mit anschließender Neuinterpretation des verbotenen SOLIDARITÄTS-Liedes der Kölner Frauen-Formation „TITTENBONUS". Die sofortige Ausweisung ins Moskauer Exil wird zur Zeit noch heftig diskutiert.

Zweifelhaft, wenn wir in die Zukunft, wenn wir uns ein weiteres Mal die gehorchte Statistik des ersten Quartals des laufenden Jahres vor Augen führen: 89 Kilo Filz noch auf dem Kopf des jeweiligen Trägers verbrannt, 439m Portemonnaiekalten zu Fußketten in unserer Abschlagbem umfunktioniert, 394qm Baggy-Hosn-Stoff zu Segeltuch auf unserm Vergnügungsschiffen auf der Themse umgenäht, 27kg konfiszierte Hippiekraut zur Rührgeklöpf von unangemeldeten Studenten-Bands verwendet, 47 Paar Bilumchen-Doss im Pazifik versenkt, 12 Holz-Tilgermeten den Bestzarm anal eingeführt, durch die Verwendung von fünf Stucken Seife 725 Schweine-Tros zum Sichen gebracht, 17 Gitarren-Soli von einer Länge von mehr als 8 Sekunden im Keim erstickt durch gezielten Holzexemschneider-Einsatz, 89 langweiligste Skater, Snowboarder und Siegerdiver wahlweise ins Phantasialand, die IKEA-Hopflbug oder ins Schullandheim eingewiesen, 314 Bands mit den Buchstaben O und I im Namen die Zulassung verweigert (darunter Kolahusen, Olsanstie (Christen-Oli), Olyemie-Holschbois, Hollsuse und Olhansie), 77 Hippies durch Old-School-Straßenbold-Pogo am Ausdrucksstanz gehindert, 169 Blas-Instrumente sogenannter „Ska-Punk-Kapellen" als Beweismittel einbehalten, 57 Fun-Shirts totgeklatt, 37 Fanzines wegen der unangebracht übertriebenen Verwendung der Wörter „Lecker", „Uhrer", „Bier", „Sein" und „Sohn" zu drei Semesten „Kreatives Schreiben" verurteilt usw.

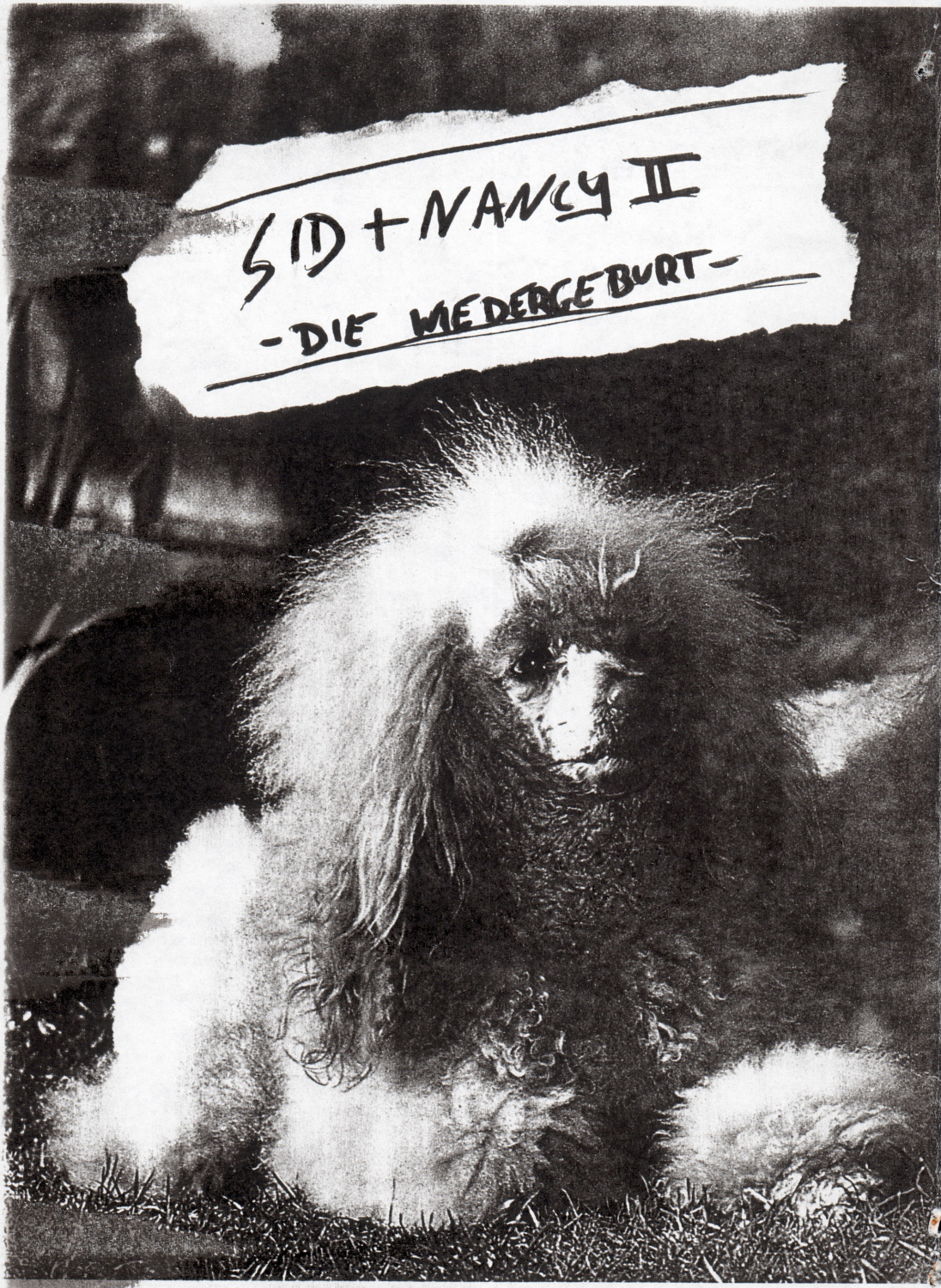
*Diese Liste ist nur ein kleiner Auszug aus unseren bisherigen Erfolgen. **Nun sind Sie angesprochen, zusammen mit Ihrer Szene-Polizei für die gute Sache zu kämpfen und die Augen offen zu halten, jedoch sind wir für die Aufgeklärtheitsquote sicheren Geschmacks auf Ihre Geld- und Sachspenden angewiesen, die Sie bitte in den folgenden Wochen der Redaktionsadresse zukommen lassen mögen.***

Mit dem Dreirad auf dem Autostrich (3)

„Was ich noch zu sagen hätte
dauert eine Zigarette
und ein letztes Glas im Stehen."
Reinhard May

You ain`t got no style, man! Ihr fresst scheiße wie alle, seht Euch bloß mal die Lesercharts im Plastic Bomb an, alles, was entweder durch einschlägige Anzeigen- oder durch „wennde Punker sein wills, musse dat gut finden"-Artikel-Vetternwirtschaft gepusht wird, findet sich schön brav auf den vorderen Plätzen. Was auch immer als tolles, neues Punk-Ding angeboten wird wie Skacore, Metalpunk oder Keuchhusten, Ihr findet`s natürlich direkt toll. Die Mühe, selbst was zu entdecken, wird sich schon lange nicht mehr gemacht. Kommt mir jetzt nicht mit Geschmacksfreiheit, mit *Geschmack* hat das alles eh nix zu tun, es geht nur um erkaufte Punkattitüde, Statussymbole des Undergrounds. Und damit haltet Ihr Euch dann für die Speerspitze der Revolution, Ihr seid seelenloser Zombiescheiß, bekommt erst mal Euer lausiges Leben auf die Reihe, oder bringt Euch um. Ihr atmet wichtigen Leuten wie mir nur die Luft weg, genau wie die Spießer. Ich vermisse true passion, true crazyness and true blood on the stage. Und immer diese verschissene Szene-Romantik. „Vor der Bühne ging auch schon ein guter Pogo-Mob ab, alle tranken Ihr Bier und DIE KAPUTTEN boten auch ein wahres Feuerwerk an tollem DeutschPunk, zum Schluß wurde dann noch „Deutschland" von SLIME gecovert und alle sangen mit...", ECHT nicht Wert, drüber zu berichten. Zieht doch in `n Hüttendorf und flechtet Blumenkränze, Ihr sacklosen EXPLOITED-Imitationen, Ihr saudoofen Möchtegern-Revoluzzer – UND STELLT ENDLICH MAL EUREN IRO AUF!! Sieht ja aus wie `ne Trauerweide. Praise the devil for holy Rock`n`Roll, we`re the bad ass congregation of ass-kicking Delinquents, we`ve got style, we`ve got guts, we`ve got balls AND WE DON`T CARE, BABEEEEE! Back to the bloody imitations: Wenn Ihr Eier hättet, würdet Ihr zugeben, daß Ihr auf MADONNA steht und Eure liebste Lektüre DER LANDSER ist. Ach nee, da geht auch schon wieder das Gezeter los: Das is`Punk, das is`Punk, das nich`...Scheiß auf Punk, Hauptsache ssssexy. Wo man Punk erklären muß, ist doch eh alles längst schon wieder vorbei. Entweder man hat es, oder man hat`s nicht. Punk ist seine Eier zum Kochen zu bringen durch degeneriertes Hottentottengetrommel, bei den FUCKIN`FACES z.B. kochen doch lediglich ein paar unverarbeitete Rebell-Sein-Wollen-Fantasien hoch. The true rebels don`t sing about being a rebel! They just do! Ihr habt einfach keinen Stil, vergesst es, Ihr verschissenen Trampeltiere, Ihr rafft eh nix und ich bin der Spalter. Und jetzt verpisst Euch, ich muß heute noch dringend Computer spielen, Wichsen, Geschmackssichere Fanzines mit viel Reviews und Interviews lesen, ein paar Kinder fressen, die Fußbroichs gucken und mir von gottverdammt schweinegeilem Punk Fuckin`Rock in den Arsch ficken lassen, außerdem kommt gleich noch die Sportschau, oder ich fahr mal mit meinem lauten, häßlichen, schnellen alten Punk Rock Fahrrad ein paar *vernünftige* Punk Rocker besuchen. Alles geht in Schutt, alles geht kaputt, und ich lach, laßt mich bloß mit Eurem Geheule in Ruh. Bloß keine Kritik in den eigenen Reihen, das Böse, Schlechte und Langweilige sind immer die Anderen. Ihr habt doch `nen Leberschuß, Ihr verdammten sacklosen Glotzvisagen. (Szene-)Idylle kann ich in St. Kathrein am Rosettensee auch haben, gesoffen wird da auch, nennt`s wie Ihr wollt, aber Punk im Sinne von Punk ist nicht langweilig – Punk Rock ist wichtiger als Anarchie. Seine Leute haben, sich gegenseitig helfen und fucking crap of a maker – have your balls getting cooked from loud, dirty Punk RAWK, bastard! Geht mir mit irgend `ner verschissenen, verlogenen Ideologie vom Hals, das ist alles, was ich will: Live my Life! Fickt alles und jeden, der Euch klein halten will! So, jetzt kann ich mir den Schaum wieder vom Mund wischen, aber `ne andere Sprache kapiert Ihr ja nicht, dann sind ja immer bloß die Anderen gemeint. `77 forever.

Sid Simpson, Übermensch


SID + NANCY II
-DIE WIEDERGEBURT-

THE ZAPPLE CONTINUES
IN YOUR OWN HOME!
>324 SID & NANCY<

TEMPO, TREIBJAGD, TODESSPRÜNGE

MEIN LIEBES KONZERT-TAGEBUCH

Donnerstag, 13. August 1998

Heute fing der Tag sehr früh und sehr genial an. Um acht Uhr stand Bernd vor meiner Haustür und holte mich mit Rainers Auto ab. Es ging nach Bonn, um eine gebrauchte E-Gitarre, Marke Les Paul Copy, zu begutachten. Und wie geil diese Klampfe war, natürlich hab ich zugeschlagen. Wie geil Gitarre spielen ist – entweder ihr wißt das, oder ihr solltet es schleunigst auch mal probieren. Abends waren dann alle, aber wirklich so ziemlich alle, im Stollwerck, um dreimal „Urban Rock"; wie das mittlerweile heißt, anzuschauen. *Urban Rock*...Was kommt als nächstes? Metzen Punk? Aldi Hardcore? Oder Rock'n'Rudi's Reste Rampen-Roll? **SPEEDBALL BABY** waren scheiße langweilig, ohne Power, ohne Druck, pumper hier, pumper da, dann doch lieber gleich AC/DC. **BACKYARD BABIES** waren minimal besser, aber: BOOOOORING!!! Dann **GLUECIFER**. Alle Leute taten so, als würden sie ausflippen, um der Welt zu zeigen, daß sie auch bei dem neuesten Schrei dabei sind. Es war wirklich nicht schlecht, aber nach spätestens drei Liedern: BOOOOORING!!! Mir ist die Punk Rockigere Variante doch lieber als die Hard Rockige. Und das Posing! Wenn es denn bloß Posing gewesen wäre, hätt's mir ja gefallen, aber wenn der Sänger immer nur den Mund wie BILLY IDOL verzieht und die Gitarristen in ihren albernen Glitzerhemdchen mal in die Knie gehen, mal debil gaffen, dann ist das für mich kein Posing, sondern: BOOOOOOOORING. Und da nur vollamputierte Trampelpunker über ihre Exzesse berichten, damit rumprahlen, weil sie Angst haben, jemand hätte nicht gesehen, wie verwegen sie sind, schließe ich dich für heute, liebes Tagebuch.

Samstag, 15. August 1998

Heute hätten wir beinahe die Geburtstagsfeier von Yvonne's Schwester gesprengt. Da schweig ich mich jetzt allerdings mit 'nem Gruß an Rainer drüber aus. Nebenan spielten **GUTS PIE EARSHOT**, deren Vorband habe ich sogar gesehen, weil ich mich irgendwie ins Tunnels reingemogelt habe. Zwei Schlagzeuger und ein paar Muttersöhnchen in grauen Schlabberklamotten, die Gitarre und Bass hielten und dabei verlegen auf ihre Schuhe guckten. Außerdem hörte sich das ganze an, als hätten sie nur ein Schlagzeug. Wie sagte Rainer doch so passend dazu:"Tja, das ist dann wohl gutes Timing." Und da nur vollamputierte Trampelpunker über ihre Exzesse berichten, damit rumprahlen, weil sie Angst haben, jemand hätte nicht gesehen, daß sie das Klassenziel, volljesoffen zu sein erreicht haben, schließe ich dich für heute, liebes Tagebuch.

Freitag, 18. September 1998

Der Tag danach. Mit schwerem Kopf und auf der Suche nach Erinnerungen auf dem Weg zur Arbeit. Dort angekommen erstmal selig sehen, daß wir in der Videothek jetzt auch Eis verkaufen. Ein Mandel Magnum rausgefischt, 'nen Kaffee eingeschüttet und so langsam geht's wieder. Hab ich da gestern wirklich eines der geilsten Konzerte überhaupt erlebt? Und das völlig unspektakulär, einfach so. Die **CHEEKS** hab ich mir draußen stehend und mit Chris von Pro Promillia labernd als Hintergrundbeschallung einverleibt, aber zu **PSYCHOTIC YOUTH** mußte ich dann rein. T-Shirts wurden für 10DM mehr oder weniger verschenkt, also deckten sich Tosten, Roland, Chris und ich in bester Backstreet Boys-Manier mit den Devotionalien unserer Helden ein. Das Underground war göchstens zur Hälfte gefüllt, aber als die Schweden loslegten, tobten und tanzten so ziemlich alle vor der Bühne rum. **PSYCHOTIC YOUTH** sind definitiv eine der besten Bands überhaupt mit ihrem schönpunkigem Powerpop und würden es viel eher als die beschissenen Gluecifer verdienen, gepusht zu werden. Und weil nur minderbemittelte Trampelpunker mit ihren Exzessen prahlen um sich daran festzuhalten, schließe ich jetzt mit den Worten „Militär", „Mädchen", „Spaßnazi".

Freitag, 25. September 1998

Auf der Straße vor dem Underground wurde auf äußerst heitere Art der Streetpunk von so'n paar Kötern vom Auto angefahren. Oder war's jetzt umgekehrt? Kann mich nicht mehr erinnnern. Derart voll mit Adrenalin vom neuesten Extremsport DogWreckWatching nahm der restliche Abend einen etwas zwiespältigen Verlauf. Zum einen gefielen mir die drei **BOONARAAAS** mit ihrem (wie ich mittlerweile erfuhr) gewollt-gespielt chaotischem Pop-Punk-Auftritt völlig gut. Schon während des ersten Liedes nahm die Drummerin das halbe Schlagzeug auseinander, die Bassistin verspielte sich desöfteren, Lieder wurden wegen vergessener Textzeilen improvisiert oder mittendrin abgebrochen und wahrscheinlich war ich der verarschte. Denn nachher hab ich gehört, daß sie das jedesmal so machen. Das alles allerdings auf äußerst charmante Art. Die Stimmung bei den anfangs 6, zum Schluß ca. 40 Leuten war ausgelassen und gut. Netter Gig! Zum anderen, um den angefangenen Bogen zu schließen, kannte ich keinen und lernte auch niemanden kennen. gehört allerdings zu nem gelungenen Abend irgendwie dazu, die ganzen Mods waren mir aber zu unsympathisch. Scheiß Mods! Ja, auch das muß mal gesgat werden. Außerdem hatte ich wegen eines Betriebsfestes in der Firma seit 13.00 Uhr gesoffen und mußte mir die Biere schon mit aller Gewalt reindrücken. Anschließend guckte ich noch kurz ins große Underground rein, wo unsäglich häßliche Musikstudenten einen Prinz-Eisenherz-Frisur-Gymnasiasten auf die Bühne holte, der die zweite Akkustik-Gitarre spielen sollte. **FINK** hieß die Kapelle, und zu Country-Klängen nölte der Sänger: „Unten im Rhein möcht ich sein // Unten im Rhein ganz allein // Verlassen hat mich mein Sonnenschein". Höchste Zeit für mich zu gehen, wie damals, als parallel zu den grandiosen Smugglers ein paar braungewandete Cordaffen namens ERDMÖBEL ihr schlimmes Leben zwischen Plenum, Seminar und Kiff-Ins beweinten. Fürchterlich und nach den euphorisierend-fröhlichen **BOONARAAAS** ein Kulturschock. Nix wie weg. „No more bands whining about their miserable lives. We'll bring back fun to Rock'n'Roll cause you deserve it!" (Gene Simmons, KISS, 1998) Für die Herstellung dieses Konzertberichtes wurden keine Tiere getötet, nur angefahren.

Dienstag, 29. September 1998

„Ninety Percent", lautete die Antwort des schwergewichtigen Tourbegleiters der **STITCHES** auf meine Frage, wieviel denn an den Gerüchten um zerstörte Konzertorte, Prügelein und allgemeines Chaos um die Band dran sei. Deswegen mußte auch Bernd dem Gitarristen seine Gitarre leihen, da die **STITCHES**-

Gitarre im Rücken eines Konzertbesuchers in Neuss ein paar Tage vorher zerschlagen worden war. Nach dem üblichen Begrüßungsgelaber legten die **GEE STRINGS** los mit einem powervollen, geilem Auftritt. Paul passt jetzt optimal ins Bandgefüge, außerdem schloss er die durch Poser-Papst Damir's Ausstieg entstandene Lücke am Bass durch den Einsatz eines Netzhemdes und eines originalen Gee-Strings, der seine Arschbacken präsentierte, sobald der Zuckerknabe sich umdrehte. „You'd be the first I fuck, if I would turn gay". An diese Option meinerseits kann ich mich noch erinnern. Dann die **STITCHES**.

Während der ersten Songs stand der Sänger noch auf der drei Meter Empore des kleinen Undergrounds, während die Mitmusizierer unten auf der Bühne allergeilsten, urpursten '77er-Sound runterrotzten. Sie schienen auch nicht zu besoffen gewesen zu sein, denn es wurde richtig geil losgelegt. Höhepunkte wie „Sixteen", „Talk Sick" oder das LA PESTE-Cover „Better off dead" trieften nur so aus den Instrumenten und Stimmbändern in mein cooles Punk Rock-Ohr. Allerdings störte der ultrabeschissene Sound, der auch später dazu führte, daß der Sänger, mittlerweile auf der Bühne, keinen Bock mehr hatte, da man ihn nicht hören konnte, von der Bühne ging, sich in die Ecke setzte und bockte. Also sang ab da der Gitarrist weiter, und auch Ingi „Chrissie Hynde" Gee String half spontan bei einem Song aus. Chaotisch alles, aber geile Stimmung. Zu ersetzen jedoch ist die Bühnenpräsenz des Sängers überhaupt nicht. Mit dieser einzigartigen Mischung aus Panik, Verzweiflung und Aggressivität wurde alles gegeben und wütend die Texte nur so rausgehauen, ohne zurück. Er schonte sich nicht, er verschwendete sich, Rock'n'Roll Suicide, Mister! Gütiger Gott! So beschissen der Sound auch war, so geil sind die **STITCHES**. „Talk Sick" gehört für mich definitiv zu den zehn besten Songs ever. Das kann und will ich nicht in Worte fassen. Entweder Ihr kennt sie oder ihr könnt weiter auf Inge Meysel wichsen. Abschließend lernte man die **STITCHES** als wirklich nette Leute kennen. Besagter Tourbegleiter zeigte uns daß Konzert noch einmal auf einem 4000 DM teuren Camcorder und ich laberte mit dem Gitarristen über Chaos Days, Wanking und noch so'n Kram, allenthalben herrschte feucht-fröhliche Atmosphäre, und am nächsten Tag auf der Arbeit war ich tot und meine Hände brannten wie Feuer. Warum? Auf dem Nachhauseweg war ich beim Versuch, in ein Gebüsch zu pinkeln, der Länge nach hingefallen – mitten in ein Brennesselfeld, was mir allerdings völlig schnuppe war, bei der Vorfreude auf den Abend des

Mittwoch, 30. September 1998

Hinter der kleinen, zu hohen Theke des AK 47 bediente an diesem Abend Catweazle. Nicht, daß lediglich dieser an einen mittelalterlichen Zauberer gemahnende Bart seinen Träger in die Ähnlichkeit mit dem sympathischen Schildkrötenfreund gerückt hätte, auch dieser völlig verwirrte Gesichtsausdruck und das komplette Unvermögen, einfache Bestellungen wie „ein Krombacher, eine Cola" entgegenzunehmen und auszuführen lassen den Schluss zu, daß Catweazle durch widrige Umstände und wahrscheinlich endlose Odysseen in den letzten dreißg Jahren keineswegs zurück in seine Zeit gereist ist, sondern wie zur Hölle auch immer als Thekenmensch in einem Düsseldorfer Punk Rock Schuppen gestrandet ist. Immerhin durfte er von dort aus die **ESTNISCHEN BAUERN AUS DER HÖLLE** um El Fisch ansehen. Was einige Zeit lang auf Grund der Entertainer-Qualitäten des Frontmannes und kurzweiligem Punk Rock-Liedgutes ein extrem unterhaltsames Vergnügen war, langweilte jedoch gegen Ende hin zunehmend. Zu oft wurde das Wort Bier gesungen, die Songs ähnelten sich immer mehr, aber schlecht

war es trotzdem nicht. Nur wahrscheinlich nicht so 100%-ig mein Ding. Das wiederum waren die anschließenden **CHINESE TAKEAWAY**. Groß, ganz groß! Sechs Leute standen auf der Bühne. Also: Sie hatten diesmal sogar den Saxophonisten dabei, daneben noch die ultrasüße Sängerin, ihres Zeichens die erste Frau mit einem original Sid Vicious-Mob auf dem Kopf, Leopardenfell-Mini-Rock und Netzstrumpfhose. Dazu dann die restliche Band, die einen eigenen oder gecoverten Hit nach dem anderen unter die Menge klatschte. Mir schossen die Granaten nur so um die Ohren, daß ich nicht mehr wußte, wo oben und unten war. Live einige Ecken rauher und kantiger als auf Platte, was allerdings überhaupt nichts macht, da das doch gewaltig kickte. Nach Haus ging's dann in Bernds astreinem neuem Punk Rock Mobil mit Waggi (mit dem ich kurz vorher noch „Ein Prosit der Gemütlichkeit" an der Theke sitzend improvisiert hatte), Bernd und mir hinter der Windschutzscheibe. Als wir ersteren dann nach Leverkusen fuhren, wurde mir klar, daß die Leverkusener endgültig auf Grund vom Bayer-Dreck verrückt geworden sein müssen. Die ganze Stadt ist nunmehr eine einzige Baustelle, die Verkehrsführung ist so genial, daß wir mehrfach beinahe in die völlig falsche Richtung gefahren wären und einmal am Ende der Straße standen! Völlig abrupt endete die Straße und was dann folgte, sah ungefähr so aus wie diese rote Aschenstraße, die quer durch Brasilien führt. Sollten wir uns doch verfahren haben? Glücklicherweise hatte ich mir wohlweislich für den nächsten Tag frei genommen, denn die Bettschwere nach einem ultragenialem Punk Rock-Abend zwischen Pogo, Musik und Laberei reichte dann auch prompt bis nach Mittag.

Freitag, 2. Oktober 1998

Und wieder die **GEE STRINGS**, diesmal als zweite Band nach den grandiosen **MONOCHORDS**. Seit ihrer Single haben sie sich noch ungefähr um 400% gesteigert, geiler Auftritt! Cover von „Janie Jones", geile eigene Hits...was mir an den Frankfurtern gefällt ist die Tatsache, daß sie unverbraucht ihr 77-Ding durchziehen, ohne auf Rock'n'Roll-Coolness oder Hard Rock-Trends oder dergleichen zu schielen. That's real, maaaan! An diesem lauschigen Abend versammelten sich auch so an die 10.000 bekannte Gesichter im Between, die ich hoffentlich nicht zu sehr, aber doch wohl angemessen durch meine Besoffenheit, resultierend aus einer Azubi-Fete direkt vorher, nervte. Bei den **GEE STRINGS** glänzte Bernd dann mit einem fliegenden Gitarrenwechsel während eines Songs: Zwei Saiten seiner Höllengibson waren auf einmal gerissen, Paul (der heute mit einer Kombination aus Gee-String-Unterbuxe und geblümten Unterhemd gewohnt betörend auftrumpfte) spielte den Basslauf zuende, Olaf machte irgendwas mit dem Schlagzeug, was er mir nachher auf der Rückfahrt noch erklärte, was ich aber wieder vergessen habe, Bernd schmiß sein Gerät in die Ecke, schnappte sich die Ersatz-Zither und ohne den Song zu unterbrechen wurde er zu Ende gespielt. Das nenn ich doch mal Professionalität. Vergesst die JET BUMPERS, pfeift auf die SONIC DOLLS und sprengt Solingen. Die **GEE STRINGS** sind fuckin' REAL, MAAAN! Wenn Euch meine alleingültige Meinung interessiert, so befinde ich diese Combo als eine der All-Time absolut brilliantst Arschtretkapellen überhaupt. Ihre 10" gehört auch nach einem Jahr noch zu meinem absoluten Hitschatz. Das war jetzt zwar Werbung, aber garantiert nicht das blinde Pushen einen

CHINESE TAKEAWAY

befreundeten Band. Die **GEE STRINGS** sind verdammt GROß. Und sie werden von mal zu mal besser. Auch optisch kriegt man was geboten. Vier gestandene Rock'n'Roller. Am Mikro Ingi, die die mittlere Reife der R'n'R-Performance mit Auszeichnung abgeschlossen hat, hier ein Joey Ramone-Ausfallschritt, dort eine Iggy Pop-Häschen-Hocke ergibt zusammen mit der Stimmgewalt eine powervolle Frontfrau. Dann an der Killergibson der schwarzgelockte Hühne Bernd, der stoisch und abgebrüht seine Akkorde unter Pissfratzen schmeißt. Am Bass der Quotenami Pooohl, ein süßes Knuddelchen mit Hartschalen-Tanga und Blumchenunterhemd, dazu ein Berserker an den dicken Saiten. Zu guter letzt der sympathische Negativdenker Olaf, der ja eigentlich lieber Wetten Dass... gucken würde, aber wo er schon mal da ist, zeternd, schängend und schimpfend dem Hottentotten-Getrommel den letzten Push gibt. Gewisse Parallelen zu Muffy, dem Mieseschlumpf, sind nicht von der Hand zu weisen. Wieder mal so ein Abend, an dem Tausend Stories passiert sind, die mir mein Gedächtnis stark verschleiert zur Erheiterung präsentiert, die Euch jetzt aber langweilen würden. Viva la Punk Rock! Lest das **MONOCHORDS**-Interview, welches auch ebendort entstand.

Samstag, 10.Oktober 1998

Da gewinnen die Türken so`n blödes Qualifikationsspiel glücklich mit 1:0, und schon müssen se alle mit Fahnen hupend durch Köln ziehen. Ca. drei mal dachte ich, jetzt würde ich hervorragend vermöbelt werden, so aggressiv waren die Penner. Penner waren auch **TRIGGER,** die an diesem Abend als erste Band in der MüZe Mühlheim spielten. Emotioneller Hardcore, pfui deibel, müssen die traurig sein, noch nicht mal lustige Hüte hatten die auf. George war begeistert. Wie der Arsch auf die Schüssel passten da natürlich anschließend die Surf/Skate/Bike-Maniacs von **AMY BEACH** mit ihrem Surfpunk, mal poppig, mal abgehend, alles in allem sehr unterhaltsam, besonders, weil im ersten Drittel nach jedem Stück die Technik versagte und der häßliche Schlacks Daniel im Schottenrock und Gerry Bohlen ihre Entertainerqualitäten zur Geltung brachten. Einzig und allein die beschissenen Möchtegern-Radikalen Q-Hof Hippie-Faschisten verdarben mir die Laune ein wenig. Nein, ich möchte keine Leute im Schneidersitz vor der Bühne sehen, die zu Punk Rock konvulsivische Woodstock-Verzückungen zur Schau stellen. HASS! Geht zur JEFFERSON AIRPLANE REVIVAL BAND, aber haut bloß ab. Äußerst gelungen in diesem Zusammenhang auch die spontane Aktion der revolutionären Kampffront „Tabakklau". Eine schnippisch-verbitterte, unfreundliche, häßliche Emanzen-Schlampe tritt an unseren Tisch und fordert unseren Tribut an die Revolution in Form von Rauchware. Ohne eine Antwort abzuwarten, greift sie in Markus' Tabakbeutel, der ohnehin nahezu leer war und beachtet erst gar nicht den Einwand: „Eh, das find ich scheiße, ich hab`s nämlich auch nicht so dicke", patzt ein „Ich brauch mehr" in die Runde und bedient sich wie selbstverständlich weiter und fordert nun auch Rainer auf, seinen schwarzen Krauser zu entbehren. Recht so, nehmt`s von den Bonzen, nicht von den Kumpels. Nee, ist ja aber auch verständlich – die revolutionäre Lunge muß ja schließlich für den Kampf geteert werden. Wobei ich ja schwere zweifel hege, ob das mit der Revolution so hinhaut, wenn`s an der Organisation eines Päckchen Tabaks zu 5,60DM schon scheitert.

ESTNISCHE BAUERN AUS DER HÖLLE

Wahrscheinlich betteln die dann erstmal die Bundeswehr um Sturmgewehre und Panzer an, ehe sie angreifen. Um ehrlich zu sein: Wenn diese Leute `ne Revolution machen würden, stünde ich mit Bier in der Hand gemütlich rauchend an eine Häuserwand gelehnt und würde genüßlich anschauen, wie sie aufgerieben werden. Denn unter diesen verbohrten, häßlichen Scheißtypen hätten wir garantiert noch weniger Freiheiten als jetzt – und nichts mehr zu rauchen. Die Revolution ist langweilig, da ess ich lieber Quark. Na ja, lächerliche Kotzkröten halt. Als Drittes dann **DUMBELL** um Frontmann Paul Gee String. Stellt Euch einen SONNY VINCENT mit begnadeter Band vor, der es noch einmal so richtig wissen will und gnadenlos Hits runterpfeffert. So weit entfernt liegt dann der Vergleich auch gar nicht, hat Paul doch vor einigen Jährchens schonmal `ne Platte mit ebendiesem aufgenommen und damals in dessen Band gespielt. Es war allerdings schon verdammt spät, ich nach sechs Tagen Scheißarbeit und eingen Exzessen entsprechend müde, so daß ich in der Bahn einschlief und durch eine Kotzkröte geweckt wurde, die sich auf den Platz setzen wollte, auf dem meine Beine lagen. Besoffen und gerade wach geworden erkannte ich mich selbst nicht wieder, da ich doch ziemlich laut wurde und offensichtlich mit ziemlich fertiger Stimme krakeelte. Daraufhin schenkte der nette ältere Herr mir dann ein Hustenbonbon, fast wie in der WickBlau-Werbung.

THE MONOCHORDS

Sonntag, 25. Oktober 1998

Ein erstaunlich gut gefüllter KOTTEN in Solingen sah nicht nur mich zum ersten Mal an diesem Abend, sondern auch für einen Sonntagabend erstaunlich viel inzestuöses Szenegetiers,

sprich: Rappelsvoll war's. Nachdem Bernd Jörg Caveman von Höhle 4 und mich ein weiteres mal in seinem coolen Punk Rock Mobil durch die Dunkelheit kutschiert hatte, legten ziemlich prompt auch schon die **NIMRODS** los. Betont lässig mit Sonnenbrillen spielten sie die Hits ihrer empfehlenswerten LP und der Single(s?). Wunderbare ramoneske Punk Rock Tunes, humorvoll, rotzig und gewitzt interpretiert: Klasse. Gefallen mir sehr gut, die drei Jungs. Verpasst hatten wir übrigens bereits **DEMOLITION GIRL**. Danach dann Party total. **THE GROOVIE GHOULIES** pfefferten einen Hit nach dem Anderen durch den Kotten, und die Stimmung war einfach nur genial. Alle feierten, sangen mit und waren ganz einfach ausgelassen. Kepi hat mittlerweile seine Gitarre an den Nagel gehängt und singt nun stehenderweise beim Schlagzeugspielen – DAS nenn ich doch mal Kreativität! Leider drückte mir eine starke Erkältung etwas auf die Kondition, so daß ich das letzte Drittel nicht mehr im äußerst angenehmen Pogo-Getümmel vor der Bühne verbringen konnte. Äußerst angenehm soll heißen: Keine Macho-Wichser, kein Rumgepose, kein Hardcore-Klassenkameradenbeeindrucke, sondern einfach nur freundschaftliches, gemeinsames Abfeiern der sympathischen Amis. Kepi hatte ein Dauergrinsen unter seiner aufgemalten Panzerknacker-Maske, schien also ebenfalls die ganze Show zu geniessen. Selbiges galt für die gleichermassen sympathisch-dauergrinsende wie irgendwie unnahbar erscheinende Roach an der Gitarre. Alles äußerst sympathisch. Auf mein **GROOVIE GHOULIES**-Lieblingsstück Punk Pt.2 mußte ich dann bis ganz zum Schluß warten. Die Zugabe hatte es dann nochmal so richtig in sich: Erst Pet Sematary in einer Version, die zeigte, wie GROß dieser Song ist und wie Schade es ist, daß die RAMONES diesen nicht in ihrer besten Phase eingespielt hatten. Vorher schon glänzten sie mit einer herrlichen Version des MISFITS-Klassikers Skulls, hätt ich nie gedacht, daß eine Band wie die **GROOVIE GHOULIES** so geil und nah am Original so einen Song hinbekommen würden. Dann noch Running with Bigfoot und endlich Punk Pt.2. Auf alles geschissen, war einfach nur eine verdammt geile Show. Und das mit der Erkältung war auch gar nicht mal so verkehrt, diente sie mir doch heute als Vorwand, nicht arbeiten gehen zu müssen und stattdessen die Zeilen hier zu schreiben.

Dr. Erasmus Engler mit guter Lektüre und schlechtem Bier (Küppers Kölsch, pfui bah!)

ICH SCHREIB HIER IN DIESER RUBRIK EIN PAAR TEXTE, DIE WIRKLICH SAUDOOF SIND, HIN, LÄSTER EIN BISSCHEN DRÜBER AB – UND SCHON FÜHLEN SICH DIE GANZEN KLEINGEISTER AUF DEN SCHLIPS GETRETEN, WEIL ICH VIELLEICHT MAL ZUFÄLLIG IHRE LIEBLINGSBAND GETROFFEN HABE UND VERLANGEN, DASS ICH JETZT PARTEI ERGREIFE FÜR MEINE LIEBLINGSBANDS, DIE BLÖDE TEXTE HABEN UND DASS ICH DIESE RECHTFERTIGE. OH MANN, SEID IHR VERKRAMPFT. BLÖDE TEXTE SIND MIR SCHEISSEGAL! JEDEM DIE TEXTE, DIE ER VERDIENT UND KAPIERT, MIR MACHT DAS LÄSTERN DARÜBER UNGEBROCHENEN SPASS, ALSO GEHT`S JETZT GLEICH WEITER. WENN ICH DAMIT WIEDER EINMAL EINE HEILIGE ...BUT ALIVE-KUH ERWISCHE, FREUT MICH DAS DIEBISCH. SCHÖNEN TACH NOCH AN ALLE RÄCHER DER VERARSCHTEN BANDS, VIEL SPASS AN DIESE SELBSTGERECHTEN BALLASTEXISTENZEN, ROBIN HOOD WÄR STOLZ AUF EUCH:

Früher spielte ich Saxophon im Schützenverein (3)

5.) F.B.I. – „Arbeit nicht"

„(...)
Jeden Morgen aus dem Bett
Nichts für mich das ist nicht nett
Und wenn Du denkst, Du bist glücklich und frei
Kommt auf alle Fälle Post vom Arbeitsamt vorbei.

Arbeit macht frei
Morgen sind wir dabei
Morgen morgen bloß nicht jetzt
Arbeit ist Scheiße
Faulenzen jetzt

Irgendwann bekommt ihr noch `ne Meise
Tag für Tag die gleiche Scheiße
Doch irgendwann werdet auch ihr es verstehn
7 Tage frei die Woche ist doch auch ganz schön."

O.K., den Reim Scheiße auf Meise kann man durch Dialektbedingte Ungenauigkeiten noch mal so durchgehen lassen. Wenn Ihr allerdings mit eurer 7-Tage-Freizeitwoche nicht mehr anfangen könnt, als solche Songs zu fabrizieren, spricht das schon für eine wahre Brachialkreativität. Kompliment. Und jetzt hört auf, ich denke, wenn Ihr jetzt „Faulenzen jetzt" praktiziert, wär das für den Hörer auch was Feines..

4.) GOYKO SCHMIDT – „Einer von vielen"

Seit `73 war er Dreher
bei Bergmann Borsig, VEB
Er hat immer Stolz erzählt
das er bei Knorr-bremse schuften geht
„Dat is mein Werk", hat er gesagt
„Und dat lass ick mir nich nehmen"
er war zufrieden mit dem was er hatte
es war ein hartes aber schönes Leben

Er ist einer von vielen
mit denen wenige spiel`n

Dann `91 war so`ne Begehung
von jungen Leuten mit Gel im Haar
er hat gelächelt und nicht gewußt
das das der Anfang vom Ende war
Die Leute waren seine neuen Chefs
sie lächelten auch – sie grinsten kalt
nach einem Monat kam der blaue Brief
sie sind entlassen, sie sind uns zu alt

Dann wurde er `ne Nummer beim Arbeitsamt
und die behandelten ihn wie den letzten Dreck
mit der Kohle ging er in die Kneipe
und soff sich die Verzweiflung weg
in der Kneipe saßen seine Kumpels
auch seit kurzem arbeitslos

als er voll war wollte er nach Hause
da fuhr ihn ein Cabrio tot"
Mir kommen gleich die Tränen angesichts dieser rührigen Story über ein verpfuschtes Leben, welches eigentlich ja eine gute Wendung nahm, nicht mehr Arbeiten und saufen, ist doch wohl ok. Aber dann hab ich wohl beim Cabrio-fahren einen Moment lang nicht aufgepaßt, so ganz ohne Führerschein.

3.) NEUROTIC ARSEHOLES – „Was für ein Stern"
„Dem Flug des schwarzen Falken durch die dunkle Nacht
Wird bald vom Morgenrot ein Ende gemacht
(...)
Rund um unsern Stern ein Regenbogentanz
Millionen Kinder – Hand in Hand
Rund um uns re Erde geht ein Lied
in 1000 Sprachen, von Land zu Land.
(...)"
Dreizehn Jahre vor dem Wahlsieg Gerhard Schröders hatten diese Visionäre beim Kürbistee mit ganzen Früchten-Kochen die dufte Idee, eine sozialdemokratische Hymne zu schreiben. Und tatsächlich, passender könnte man das Wahlkampfprogramm der SPD nicht in lyrische Worte kleiden. Sollense mal alle schon rund um die Welt ihr Lied vom Frieden singen, solange sie Montags wieder auf der Arbeit sind und zum Bruttosozialprodukt und der Ökosteuer beitragen. Aber jetzt mal ehrlich, das ist ja wohl voll die Horrorvision. Überall singen Kinder, am besten noch den Verkehrserziehungs-Rap aus Kinderquatsch mit Michael. Ist es das, was ihr wollt? Immer diese zynischen Punker...

2.) SOCIAL DISTORTION – „I was wrong"
„When I was young I was so full of fear
I hid behind anger and held back the tears
It was me against the world I was sure that I´d win,
But the world fought back punished me for my sins
I felt so alone so insecure,
I blamed you instead and made sure I was heard
And they tried to warn me of my evil ways,
But I couldn´t hear what they had to say
I was wrong, self-destructions got me again
I was wrong, I realize now that I was wrong.
(...)"
Bitte einmal hier rechts unten unterschreiben.....Danke schön, Herr...äh..., Ness. Hiermit heiße ich sie herzlich willkommen zu den Zeugen Jehovas. Bitte den Gang entlang, nur einen Wachturm nehmen und unsere Assessment-Manager werden sie dann in die Fußgängerzone fahren. Bis zum Beginn ihres Arbeitslagereinsatzes dann, einen schönen Tag noch, Herr Ness. Jehova ist mit ihnen!

1.) RANTANPLAN – „Jeder so wie er kann"
„(...)
Jeder so wie er kann – will – muß – soll – und...
Da mußt du nur die Castor-Lady fragen, denn die weiß es ganz genau.
Castor-Lady adé. Die konfuse Moral und eine sehr fragwürdige Erotik stellt die Konsumgesellschaft vor sich selber bloß. Jahrelange Fernsehdiskussionen, die letztendlich nicht mal lösen, begründen das Tabu
(...)"

Na, da weiß es aber jemand ganz genau. Ja, genau so ist das. Man sülzt und labert und resümiert, immer haarscharf an konkreten Aussagen vorbei. Da hört sich dann alles äußerst klug an, keiner versteht etwas, weil es nichts zu verstehen gibt, und die Studenten fühlen sich mal wieder ganz schlau. Dann wirft man noch ein, zwei zeitkritische Schlagwörter ein, und schon hat man einen anspruchsvollen, politischen Text fernab von dumpfen Parolen verfasst. Da waren mir irgendwie die Parolen noch lieber..

ROCK`N`ROLL GEGEN TOD UND TEUFEL

Ich wurde neulich vom Auto angefahren. Da es nicht weiter schlimm war, zog auch nicht mein ganzes Leben an meinem inneren Auge vorbei, sondern lediglich die erste Juni-Hälfte `98. (Itzo, da ich diese Zeilen verfasse, schreiben wir den neunzehnten im Juni des besagten Jahres.) Verwunderlich mag erscheinen, daß der angesprochene Unfall sich schon am 6.6., auf dem Weg zu einer Fete, ereignete, und doch stand meiner Eingebung der folgende Artikel klar vor den Orkus geschrieben, sozusagen an den Karren gepisst. Mit dem nächsten Satz bereits verlassen wir dann diesen unproduktiven Pfad der Daten-Autobahn mit dem Hinweis: Traue niemals einer Hausfrau jenseits der Vierzig, die nach links guckt, rechts abbiegt und einen deswegen nicht sieht, wenn man mit seinem Fahrrad eben von rechts heranteilt, weil sie wahrscheinlich an ihren letzten Fick denken wollte und ganz schön scharf nachdenken mußte, um sich zu erinnern. Eine blutende Fleischwunde später erreichte ich dann besagte Fete in Bernd und Rainer`s WG (klingt wie ein ZDF Fernsehspiel oder – noch besser – eine Trend-Sendung auf Eins Live (Modeopfer-Radio von und für Modeopfer, für Nicht-Kölner als Erklärung.), „Hören sie nun eine neue Sendung aus der Reihe „Bernd und Rainer`s musikalische WG". Jene Fete sollte eigentlich als warnendes Beispiel gedient haben, daß in den darauffolgenden zwei Wochen irgendwie nichts so recht klappen sollte. Es fing ja wirklich recht vielversprechend mit einigen Plaudereien an, dazu verließen Töne der DEAD BOYS, der RADIATORS FROM SPACE, der LURKERS, der ADVERTS usw. die Stereo-Anlage. Bis dann irgend so`ne Arschgeburt auf die arme Idee kam, man könne die gesamte Fete doch in den Garten verlegen. Toll. Ist ja auch kaum eng mit 50 Leuten auf halb so viel, ach was sag ich, ein Drittel soviel Quadratmetern. Es bildeten sich die ersten Sit-In-Gesprächskreise; will ich jemanden kennenlernen? NÄH! „Willste auch mal ziehen?" „Laß mich mit dem Hippiekraut in Ruhe!", entgegnete ich dem Sozialarbeiter. Wie ich Kiffer mit bösem Gesichtsausdruck, verwegener Kotzvisage, Rage against the Mr.Bean-T-Shirts und Dreadlocks HASSE! Daß datt ja nicht die Mutter erfährt, sonst isset Schicht mit dem Riesen für lau im Monat, dann musse arbeiten, also Obacht! Hauptsache, böse gucken. Zwischenzeitlich hatte ich mich dann allein ins Wohnzimmer zurückgezogen und genoß die Klänge meiner eiergeilen „Eiergeil"-Tape-Compilation. Komm wieder vom Klo zurück und was seh ich? Drei Dreadlock-Hippies haben mein Tape rausgeschmissen und `ne JIMI HENDRIX-CD eingelegt, üben sich nun im Ausdruckstanz zu „All along the Watchtower"! Vermehren die sich durch Zellteilung, oder wie hab ich das? NICHTS WIE RAUS HIER!, war mein erster Gedanke. Dem Arsch der Hölle noch mal entronnen hatte ich jedoch für zwei Wochen den Atem des Teufels an mir kleben. Erst lösen sich vor ihrem Gig in Bochum die DROPKICK MURPHYS auf, dann muß ich am Abend der JET BUMPERS-Release-Party malochen und hatte dann um halb elf, als ich fertig war, auch keinen Bock mehr – zu kaputt. Immerhin hatte zwischenzeitlich die WM begonnen, so war an Ausweich-Unterhaltungs-Möglichkeit erstmal ausgesorgt. Doch auch das sollte mir noch zum Verhängnis werden. Verdammte Scheiße, ich hab die MISFITS verpasst!!! Wegen Fußball! Weil alle potentiellen Mitfahrgelegenheiten Deutschland-USA gucken mussten! Schuld ist mein Fahrlehrer, der mir vergeblich die Kunst des Autofahrens beibringen wollte. Schuld ist die Deutsche Bahn AG, die ab 23:11 Uhr keine weitere Rückfahrmöglichkeit von Solingen-Ohligs mehr anbietet. Schuld ist die FIFA, die ausgerechnet am Tage des MISFITS-Gigs mit so unwichtigem Schmupatz wie `ner blöden Fußball-WM rumnerven muß. Schuld sind meine Eltern. Warum habt Ihr mich gezeugt, wenn mir mein karges Leben nicht einmal die Gnade gewährt, ein MISFITS-Konzert mitzuerleben? Schuld ist das widerliche Hippie-Unkraut von der Fete, das mir diese Pechsträhne eingebrockt hat. I lost my Rock`n`Roll Luck killing a hippie. Schuld ist Gott, der die Menschen so langsam gemacht hat, daß es sich für sie nicht lohnt, eine lächerliche Pups-Strecke wie z.B. Köln-Solingen zu Fuß zurückzulegen. Und DU bist sowieso Schuld, du armselige Ballast-Existenz, du Scheiß Modeopfer, krepier doch einfach! Ich hab die MISFITS verpasst, ich hab die MISFITS verpasst – NAAAAAIIIIIIIINNNNNNNN!!!!!!! Trost sollte mir dann eigentlich auch gestern das DONNAS-Konzert spenden. Garagig-trashiger Bubblegum Punk RAWK, inszeniert von vier minderjährigen Gören, häßlich wie die Nacht, aber mit Glockenbonus. Hab ich mich drauf gefreut. Haben abgesagt. „Wegen Erschöpfung". Rock`n`Roll ist halt doch Männersache, oder wie. PUSSYS! Bin ja auch nur von einem Ende der Stadt zum anderen geradelt, um die zu sehen, macht ja fast nichts. Nee, also echt. Singen auf der ganzen Platte ständig sowas wie „Looking for Blood", „Out all night", „I want a party whenever I can" oder „Rock`n`Roll Machine" – und so weiter und nach `ner

Italien-Tour machen' se schon schlapp. Sand in der Rock n Roll-Machine oder wie? Ist aber irgendwie schon wieder Punk, das ganze. Aber nee, ehrlich. Immerhin Bernd, Hauke, Mattes, Achim, Paul usw. getroffen. Ist doch auch was. Aber heute abend falle ich nicht auf dich rein, Beelzebub! JET BUMPERS, BACKWOOD CREATURES, ANGRY NERDS, BLAST OFFS, S.W.A.T., MORBUS PARKINSON, THE SENTIMENTS und die 4 AMIGOS umsonst in Köln, in einem Laden, von dem ich noch nie gehört habe. Denkst wohl, du könntest mich jetzt so richtig offensichtlich verarschen, oder wie? Nicht mit mir, darauf fall ich nicht mehr rein. Jaja, hast gut gelacht über mich, oder wie? Ich bleib heute zu Hause, ruft mich bloß nicht an. Jetzt braucht der ganze Rotz nur noch 'ne knorke Überschrift, damit ihr den Dreck auch lest. Irgendein Insider-Song-Titel, der zeigt, daß man Ahnung und Geschmack hat, macht sich doch immer gut. Oder sowas wie: „DEAD END TANGO". Hm. Oder: "UNERWARTET SENSATIONSLOSE ZEILENSCHINDEREI DES HERREN SIMPSON". Dann liest das bloß niemand. „ICH FISTE EUCH DIE ROSETTEN KAPOTT, WENN EURE FOTTFINGER NOCHMAL JIMI HENDRIX EINLEGEN." Stimmt zwar, ist aber keine gute Überschrift. You wanna Rock, you gotta roll, yes! Das ist es: "ROCK N ROLL GEGEN TOD UND TEUFEL."

Nachtrag: Natürlich wollte ich klammheimlich doch mein Glück mit „Köln"-Metternich versuchen, ein kurzer Blick in den Zugfahrplan und auf die Landkarte überzeugte mich dann davon, daß andere Möglichkeiten den Abend zu verbringen, auch nicht vollkommen verkehrt seien. Weite km südlich von Brühl, das nennen die "Köln! Demnachst dann ein super Konzert in „Köln-München, oder wie? Das war also gestorben, aber Bier läßt einen nie im Stich. Damit an diesem Abend auch nicht, beides in Kombination führte dann zu leichten Irritationen, so daß ich auf der Rückfahrt eine Station zu früh ausstieg. **Wie interessant!** Dieser absolut beschissene Ausklang der ersten Konzert-Saison '98 vor dem Sommerloch sollte dann ein Wochenende später noch getoppt werden. Oder war's am gleichen Wochenende? *Ich mag mich nicht so recht entsinnen...* Auf jeden Fall hatte mich ein paar Tage vorher ein Anruf aus meinen Gedanken über den Existentialismus des früh-kapitalistischen Brachial-Historikers Ernst-Edzard Belsen gerissen, es war der Herr Gerri Light des Schauorchesters AMY BEACH am anderen Ende der Kupferleitung, mich einzuladen zu einem ihrer Kulturhappenings in der Kölner Hafengalerie „Rhenania" war sein edles Anliegen in jenen Tagen im Juni, als das Gras noch grüner und die Knospen noch sprießender waren als heuer, wo die Geißel des Alters mit meinen Knochen auf der Klaviatur des Peins eine Schicksalmelodie anschlägt. Und so machte ich mich auch an jenem verheißungsvollen Abend auf, der Welt mit meiner Jugend ein paar schöne Stunden in die Geschichtsbücher zu diktieren, doch wie wurde mir, als jenes impertinente junge Fräulein sich zwischen mich und dem Orte der Erquickung stellte und frech heraus behauptete, mein edler Name sei auf der Liste der elitär bevorzugten Eingeladenen nicht auszumachen? Schwere Schocknot ließen mich die Existenz der Altenbegegnungsstätte „Alzheim" bei Parkinson verfluchen, in der der Herr Light augenscheinlich neuerdings zu verweilen pflegt. Nun sind 13 Reichsmark für drei Musikkapellen beileibe keine unaufbringbare Summe, aber man hat ja seine Prinzipien. (Zumal mir KICK JONESES und RANTANPLAN vollends am Arsch vorbei gehen). Und draußen: Nur Hippie-Punx und Hard- und Melodycore-Unkraut. Let's start a world war. Um nun aber dem Schicksal doch noch einen vergnüglichen Abend abzuringen, beschloss ich, von einer 1000m entfernten öffentlichen Kommunikationsstätte aus wiederum den Knaben Damir anzutelegraphieren, auf daß wenigstens EIN weiterer Punk Rocker von Format zugegen seie, doch verflucht sei mein Gedächtnis, welchem es eine diebische Freude sein muß, einem ohnehin frustrierten Edelmanne den freien Zugriff auf gespeicherte Telefonnummern zu entsagen. Das einzige 50Pf.-Stück aus meinem Besitz wanderte als entrichteter Obulus für eine freie Sprechverbindung in die Franzstraße Nummer 45 in den dafür vorgesehenen Münzschlitz, ich wählte die mir durch mein Gehirn angebotene Nummer, und wunderte mich, daß Damir auf einmal eine ca. 60jährige, röchelnde alte Dame sein sollte? Während ich dieser beim Sterben zuhörte, verriet mir mein Gehirn, wie um mich zu verhöhnen nun die richtige Rufnummer, die mir ohne restliches Kleingeld allerdings nichts weiter nennenswertes einbrachte. Unverrichteter Dinge wieder am Jugendtreff angekommen, ließ das junge Fräulein sich von dem Vorwand, ich wolle lediglich Getränke zur Benetzung meiner spröden Lippen erstehen blenden und gewährte mir Eintritt in die Musikstätte. Da mein Gemüt allerdings durch die erlebten Gaukeleien eher unerfreut und leicht aggressiv war, passte der von AMY BEACH dargebotene Li-La-Laune-Punk mir überhaupt nicht in den Kram, und als an die 60 gutgelaunte Menschen „Und es war Sommer" mitsangen und debil grinsten, war mir doch etwas verhöhnt um mein Herz, und so ging ich im Nieselregen mit hochgeschlagenem Kragen durch Straßen voller Unrat und Verbrechen den Weg des einsamen Mannes, zog den Stetson ein wenig tiefer in die Stirn, immer rauchend. „In dieser Stadt ist kein Platz für uns beide", zischte ich meinem Todfeind entgegen, doch das ist eine andere Geschichte. Die DICKIES in Aachen hab ich dann verpasst, weil ich arbeiten musste, wo soll das bloß alles enden? Ihr solltet Euch echt mal Gedanken über euer verpfuschtes Leben machen, wenn Ihr nix besseres zu tun habt, als das hier zu lesen. Sonst endet Ihr noch im Drogensumpf und spritzt Haschgift! Apropos „Einen Runterholen" und „Arbeiten". Wie der aufmerksame Leser des Notengezeters sicher bereits festgestellt hat, arbeite ich in einer Videothek. Als ich dort dann letztens die Stufen hinunter zum Pornokeller hinter mir gelassen hatte, sah ich einen ca 40jährigen Oberlippenbartträger, wie er nervös vor einer Reihe Bondage-Pornos in gebückter Haltung steht, dabei den Hosenschlitz geöffnet hat, und seine Hand wiederum durch den Schlitz hindurch das alte „Glatze – Mütze – Glatze – Mütze..."-Spiel spielen lässt. Kurz gesagt: **Wichst der Primat doch vor die Tittenfilme!!!** Auf meine Frage, ob ich ihm denn helfen könne oder ob er es alleine schaffen würde, antwortete er noch nicht einmal und rannte roten Hauptes aus dem Laden. Leute gibt's, sagt noch nicht mal Tschüss...

DIMESTORE HALOES

Als ich vor ungefähr einem Jahr den Song „Tombstone Radio" auf der zweiten Ausgabe von Barny`s „Pizza and Coke"-Tapeshow hörte, mußte ich das Band stoppen, ein wenig zurücklaufen lassen um den Anfang des gerade gehörten Songs zu finden, und erneut die Playtaste drücken. Ich wollte wissen, ob ich da wirklich gerade einen Hammersong gehört hatte oder was! Booaah, und was für ein Hammer es war! CHUCK BERRY, SEX PISTOLS, ROCK`N´ROLL – alles das war lebendig in diesem Stück, rudimentär und durch des Einsatz eines schrottigen Drumcomputers eher zu erahnen als zu hören. Aber den Spirit, der dahintersteckte, die Stimmung, das war vollkommen präsent. Ich griff nach der Tapehülle, suchte den Namen – Dimestore Haloes – und kaufte mir einige Tage später die Split-Single eben jener Band mit BLADDER BLADDER BLADDER. Seitdem kann ich an keiner Platte vorbei gehen, auf der der Name DIMESTORE HALOES prangt, zu viel bedeutet mir diese Welt aus Außenseiter sein, Stil und Guts haben, Rock`n´Roll zu haben, Arroganz gegen die ganze degenerierte Scheiße, die die Welt um einem rum einem als Leben verkaufen will, Smartness und eigenem Weg. Wahrer Rock`n´Roll war immer schon viel mehr als Musik. Es geht um alles. Ihr könnt euch also vorstellen, wie scheißefroh ich war, als die Antworten auf meine Fragen den Weg über den großen Teich gefunden hatten und in meinem Briefkasten lagen. Immerhin auch mein erstes Interview außerhalb Deutschlands, und dann direkt so ein Hammer [redacted]

1.) Jeder eurer bisherigen Veröffentlichungen hatte ein anderes Line-up. Warum gibt es kein festes Dimestore Haloes-Line-up, wer ist momentan in der Band und warum gab es soviele Wechsel? Auch, wenn es keine sehr interessante Einführungsfrage ist: Erzählt die Bandgeschichte.

Chaz Matthews (vocals, guitar): Auf den letzten drei Veröffentlichungen hatten wir dasselbe line-up, mit der Ausnahme, daß Lorne Behrman die Band letztes Jahr verlassen hat. Ich, Jimmy und Marcus sind der harte Kern. Unser neuer Gitarrist Barry Bang macht sich so weit auch sehr gut. Das war`s soweit, Sid.

Jimmy Reject (drums): Ich kam `96 dazu. Seitdem war es der Rock`n´Roll heaven.

Marcus (bass): Stimmt – das ist keine sehr interessante Frage, aber wie auch immer, ich denke, der wichtigste Grund für die häufigen Line-up-Wechsel ist, daß wir ein Haufen Arschlöcher sind. Nein, das ist nicht ganz die Wahrheit. Wir mussten halt erst die richtigen Leute finden, und wenn du die Texte liest und merkst, worum

es geht, dann ist das Problem, daß es da draußen nicht sehr viele Leute gibt, die es wert sind. Es ist wie eine Nadel im Heuhaufen zu finden; zu viel Heu (sprich: Arschlöcher), nicht genügend Diamanten (oder Cool Shoes). Nächste Frage.

2.) Welche Vision hattet ihr von Musik, als ihr zusammen als DIMESTORE HALOES anfingt, zusammen zu spielen? Was war der ursprüngliche Kick loszulegen?

Chaz: Punk Rock, baby! Rock`n´Roll Suicide! Um, hard liquor?

Jimmy: Ich war ziemlich gelangweilt in der Goth Band, in der ich `96 spielte und als ich den Dimestore Haloes-Flier las :"We need a drummer" schien es eine gute Gelegenheit zu sein. Keine andere Band passt zu mir philosophisch, ästhetisch und musikalisch so gut wie die Haloes, also bin ich froh, daß ich dazu gekommen bin.

Marcus: Ich mag keine Visionen; sie sind zu anmaßend (wie ich)!

3.)Wie wichtig ist für euch „Stil" oder „Mode" im Zusammenhang mit Musik? Was ist eurer Meinung nach der wahre „Rock`n´Roll-Lifestyle"? Gebt uns eine kurze Einführung in den Dimestore Haloes-Style.

Chaz: We dress on the outside like we feel on the inside.

Die meisten Bands sind einfach langweilig zum Anschauen, weil sie normale, angepasste Idioten sind. Wir sind Freaks, und Freaks mögen uns, baby we were born to run. So it`s 50`s Suitjackets, bondage pants and creepers for us, man.

Jimmy: Outfit ist nicht etwas zwingend notwendiges beim Rock`n´Roll, aber wenn Du Dir ein Image aufbaust, achte darauf, daß es das image ist, das Du willst, und nicht das image, von dem Du denkst, daß Du dadurch akzeptiert wirst. Akzeptanz ist scheiße! Isolation and misery are punk Rock. Marcus: Rock`n´Roll ist von jeher etwas „Echtes", was auch immer zur Hölle das bedeutet. Wir kleiden uns so einzigartig, weil wir uns dabei gut fühlen. Es geht nicht darum, cool auszusehen, was die meisten Leute wollen – es geht darum, Verstand, Herz und eine Vision zu haben – wie anmaßend!

4.) „James Dean died for your sins, Punk Rocker." Was hat es mit der Hingabe an 50`s Schwarz-Weiß-Filme und Legenden wie James Dean oder Jayne Mansfield auf sich? Was sind die Gründe für Eure Leidenschaft für diese Dinge? Wie heißen Eure Lieblingsfilme, und welche Rolle würdet ihr in ihnen einnehmen?

Chaz: 50`s movies hatten mehr Stil und Herz als der ganze Crap, der heutzutage so rauskommt. Wir beziehen uns auf James Dean`s kurzes, bewegtes Leben. Außerdem hatte er eine coole Frisur. Die ideale Filmrolle für mich wäre in irgendeinem James Dean Streifen.

Jimmy: Wow, great, That`s like 5 questions. 1.) James Dean war der erste Dimestore Haloe – „Rebel without a cause" – That`s our average day. Okay, I´m done.

5.) Um einen weiteren Einfluss zu nennen: Charles Bukowski. Was ist das Faszinierende an ihm?

Bukowski ist die wahre Beatseele Amerika`s. Er hatte niemals verdammten Frieden in seinem Leben und darauf beziehe ich mich. Seine Bücher bedeuten mir eine Menge und beeinflussen meine Texte nicht unwesentlich. No Job, hot concrete & cheap wine. Darum geht`s!

Jimmy: Ich kann nicht schreiben wie Bukowski, aber ich kann sicher trinken wie er! Punk Rock!

Marcus: He was down on fascination street.

6.) Seit ihr Teil der sogenannten „Punk-Rock-Szene"? Gibt es einen Szene-Kontext in eurem Teil der Welt? Mit welchen Bands spielt ihr? Gibt es viele Bands/Fanzines/Labels in Massachusetts (Kommt ihr überhaupt von da?)? Was ist mit eurem eigenen Haloes-Fanzine „Numb"? (Anm.:Siehe Fanzine-Reviews) Worum geht es, und kann man es in Deutschland kriegen? Gibt es dort andere „77 crazy Rock`n´Roll Bands", die ihr nennen könnt?

Chaz: Wir sind aus Boston. Die großen Punkbands hier sind die DROPKICK MURPHYS, die eine gute Band sind (aber menschlich Arschlöcher, außerdem haben sie zu viel Geld) und die DUCKY BOYS, die o.k. sind. Außerdem noch SHOWCASE SHOWDOWN, auch o.k. Es ist eine Cliquenhafte Szene und wir halten uns mehr in der Peripherie auf. Wir küssen nicht genügend Ärsche, um wirklich dazu zu passen. Um hier ein Teil von Punk zu sein, mußt Du in verdammt viele Ärsche kriechen, und ich denke, daß wir nicht oft genug dabei sind für die Szene und ihre Elite. Oh, well.

Jimmy: Zwischen uns und der die hiesigen Musikszene besteht eine gewisse Distanz. Ich weiß nicht, ob es ihre Vorurteile gegen uns sind, oder unser trotz ihr gegenüber, aber für uns war es ein beschwerlicherer und langsamerer Weg als für viele andere Bostoner Bands, von denen Du vielleicht schon gehörst hast.

Marcus: Nein ; Ja (Wenn Du es Punk Rock nennen willst) ; keine, die es Wert wäre, drüber zu reden (SHOWCASE SHOWDOWN, DUCKY BOYS, FURIOUS GEORGE, NASHVILLE PUSSY, etc.) ; keine guten ; es handelt von uns (Ja, schickt uns 25 cent oder deutsches Geld) ; Nope!

7.) Was wißt Ihr über Deutschland im allgemeinen und die deutsche Punk Rock-Szene?

Chaz: Nicht viel. Wie es scheint, mögt Ihr Guys `ne Menge Pop-Punk.

Jimmy: Ich weiß, daß es viele besetzte Häuser und in manchen Teilen eine ziemlich aktive Punk-Szene gibt. Ich weiß außerdem, daß man in Deutschland in der Öffentlichkeit Haschisch rauchen darf. Das ist Punk Rock! (Anm.: Häh?)

Marcus: Also, ich hab gehört daß es dort eine Menge Skinheads gibt – aber von Chinese Takeaway hab ich gehört, daß die Skinheads dort okay sind – Sie hören Thunders. Hier bei uns auf der anderen Seite sind sie nur darauf aus, uns in den Arsch zu treten.

8.) Um mal ein paar eurer Songs anzusprechen:

a) Hate my generation: Was hasst Ihr am meisten an eurer Generation? Irgendeine Inspiration durch THE WHO`s „My Generation" oder GENERATION X`s „Your Generation"?

Chaz: O.K. Die Leute in meinem Alter sind geistlose, geldgierige Leute ohne Herz, ohne Seele und ohne Stil. (Ich bin übrigens 27)

Jimmy: Sie sind alle apathische Slacker. Die Neunziger sind eine harte Zeit für junge Leute. Ich würde gerne mehr Jugendaktivität sehen.

Marcus: Sie versuchen wie alle vorherigen Generationen sich selbst davon zu überzeugen, daß sie wirklich leben. Es braucht mehr als Nasenringe oder Mohawks, um ein Individuum zu sein.

b) American Speed: Auf welchen Drogen steht ihr?

Chaz: Wir stehen auf Alkohol, der Song handelt davon, wie ein beschissener day job dich vorzeitig altern läßt und eine Seele tötet.

Marcus: Popkultur, und das ist eine schlechte Droge.

c) Graveyard Girl: Eine wahre Geschichte oder Fiktion? Gibt es das Graveyard Girl wirklich?

Chaz: Graveyard Girl handelt von meiner Freundin Christiana, die eine beschissene Kindheit voller Mißbrauch und Vernachlässigung hatte und als Resultat davon ist sie extrem zynisch. Wir hatten viele schwere Zeiten, aber dieser Song geht um all das, was ich durch sie gelernt habe. Sie ist eine sehr gute Person, die ihr Herz auf der Zunge trägt.

Marcus: Also, ich hab`s nicht geschrieben. Wir sind alle Graveyard Girls. Ihr seid alle Graveyard Girls. Es wird wohl um Anarchie gehen.

d) Adrenaline: „Get a grip it`s never only Rock`n`Roll..." Was ist es außer Rock`n`Roll?

Chaz: Rock`n`Roll ist ALLES.

Marcus: Leben, Dummkopf.

10.) Arbeitet Ihr? Was für jobs habt ihr? Und was tut ihr, um eurer Leben zu geniessen?

Chaz: Ich bin arbeitslos, aber ich brauche einen gottverdammten Job. Um mein Leben zu geniessen spiele ich alte Rockabilly 45`s und häng mit meiner Freundin Rum & Coke trinkend ab.

Jimmy: Ich verschicke Ruhestandsbroschüren für eine Versicherungsgesellschaft. Um mein Leben zu geniessen mag ich Masturbation und Kettenrauchen.

Marcus: Ich arbeite in einer geschlossenen Anstalt. Mit Büromenschen kann ich nichts anfangen.

11.) Was haltet Ihr von den folgenden Bands?

a) SEX Pistols

Chaz: Love `em

Jimmy: Wenn es eine Band gibt, die mein Leben verändert hat, dann die Sex Pistols. In dem Moment, wo ich „Never mind the bollocks" hörte wußte ich, daß es o.k. war, ein Außenseiter zu sein. Es half mir, mit den Erniedrigungen und der ganzen Scheiße in der Schule fertig zu werden. Ich hab die Pistols `96 gesehen, und sie klangen genau wie `77. Fuck all these people crying „sell out". Johnny und die Jungs verdienen das Geld! Sie sind großartig.

Marcus: Großartige Platte, großartige Band, die Kids raffen das einfach nicht, sie nehmen lieber all die dämliche Scheiße.

b) RAMONES

Chaz: Love `em

Jimmy: Die RAMONES ist meine Lieblingsband ever. Sie perfektionierten damals `76 Punk Rock. Braucht nicht weiter ausgeführt zu werden, die RAMONES waren`s ganz einfach.

Marcus: Sie schrieben den besten Song, den ich jemals gehört habe (und schrieben ihn dann neu...200 mal.)!

c) NEW YORK DOLLS

Chaz: I worship them!

Jimmy: Sie waren ok, aber ich mag

DIMESTORE HALOES

e) Thrill City Crime Control: Was ist der Unterschied zwischen Eurer „Last Gang in the world" und einer „HipHop-Shoot By-Gang?

Chaz: Ich sehe die Band als eine Gang, die durch dick und dünn geht. Hat nichts mit HipHop zu tun, Sid.

Marcus: Vergiß es.

f) Sickness: Habt Ihr tatsächlich „Born to lose"-Tattoos auf dem Arm?

Chaz: Ich hab noch kein tattoo, werde es aber irgendwann nachholen. Vielleicht auf meinem Arsch: „Kiss me".

Marcus: Das ist eine Metapher, dude.

9.) Wer ist Brando (der die liner-notes auf der „Shooting Stars" – 7" geschrieben hat) ?

Chaz: Brando ist ein Freund, der hin und wieder etwas für uns schreibt.

die Heartbreakers lieber. Aber ziemlich geiles Outfit.
Marcus: „Die heilige Schrift"?

d) US BOMBS

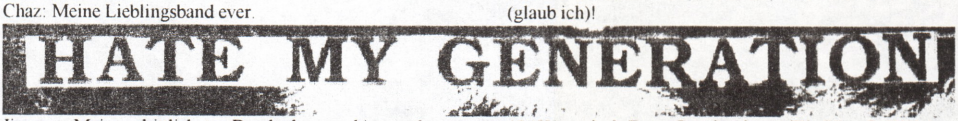
Chaz: Die beste 90s Punk Band, ohne Zweifel.
Jimmy: Die US BOMBS sind ganz klar eine der besten Bands heutzutage, wie eine Mischung aus GENERATION X und frühem Oi.
Marcus: Ich mag sie, aber ihre Live-Show war wirklich langweilig; jedes Punk Rock Klischee aus dem Bilderbuch.

e) STITCHES

Chaz: I love them. Mike Lohrman und ich schreiben uns gegenseitig Briefe. Er ist cool, er hat Seele.
Jimmy: Sie sind ziemlich gut, aber ein bißchen schlampig. Vielleicht werden sie mit der Zeit noch etwas straffer.
Marcus: Gut.

f) THE CLASH

Chaz: Meine Lieblingsband ever.



Jimmy: Meine drittliebste Band, knapp hinter den Ramones und den Buzzcocks.
Marcus: Meine Lieblingsband. Chaz hat es mal treffend formuliert: „London Calling is the best record ever made by human beings."

g) GREEN DAY

Chaz: Sind ok, vielleicht etwas überbewertet
Jimmy: Das lustige an Green Day ist, daß jeder sagt, sie wären sell outs und würden hirnlosen Pop machen. Wenn Du Dir aber ihr Indiedebut anhörst, dann merkst Du, daß es wesentlich poppiger war als das, was sie heute machen. „Insomniac" war eins meiner Lieblingsalben '95.
Marcus: Ich kann mich nicht so recht entscheiden. Gute Band? Nein, aber...vergiß es.

h) THE DONNAS

Chaz: Der beste Runaways-mäßige Sound in dieser Zeit. I dig 'em.
Jimmy: Die beste Girl Band da draußen. You go girl!
Marcus: Jetzt lieb ich sie noch, aber in einem jahr werden sie auf MTV rauf und runter laufen und...weißt Du was...sie werden immer noch dumm sein (lediglich ein Jahr älter).

i) THE QUEERS

Chaz: Wenn ich die Ramones hören will, höre ich die Ramones. Eine ist genug.
Jimmy: Sind mir zu politisch
Marcus: Nie von gehört!

12.) Welche deutschen Bands kennt ihr?

Chaz: OXYMORON sind großartig! SONIC DOLLS sind ok genau wie DIE TOTEN HOSEN. Aber OXYMORON just rules.
Jimmy: Scorpions
Marcus: Krokus – ne, Moment, das sind Schweden (glaub ich)!

13.)Was sind Eure Inspirationen/Einflüsse? Welche sind eure ALL-Time favourite bands? Was sind eure heutigen Lieblingsbands? Welche Arten Musik verehrt ihr?

Chaz: Lieblingsband sind THE CLASH, DOLLS, GENERATION X, GUN CLUB, SOCIAL DISTORTION und HANOI ROCKS. Neue Bands die ich mag – US BOMBS, THE MAKERS, DEAD END CRUISERS, STITCHES, SWINGIN' UTTERS, BLADDER BLADDER BLADDER, CHEMO KIDS etc. I'm into punk, glam, rockabilly, power pop & blues.
Jimmy: HANOI ROCKS, DEAD KENNEDYS, ANTI-NOWHERE LEAGUE, DEAD BOYS, GARBAGE, BUZZCOCKS, BLONDIE, GARY NUMAN, GERMS, NEGATIVE APPROACH, STOOGES, MC 5, SOCIAL DISTORTION, REZILLOS, UPPER CRUST, GG

ALLIN, DWARVES, PLASMATICS, HANK WILLIAMS und ALAN MILLMAN SECT.
Marcus: STONES, PISTOLS, CLASH, PREACHERS, DOLLS, GEN X, SOCIAL D, zu viele zum aufzählen. JEZEBELLES, CHINESE TAKEAWAY, US BOMBS, DEAD BOYS...

14.) Welche Veröffentlichungen der DIMESTORE HALOES gibt es? Werden bald ein paar neue Songs veröffentlicht?

Chaz: Unsere „Everybody loves you when you're dead"-EP kommt Ende August auf Pelado Records. Den ganzen anderen Kram hast Du, Sid.
Jimmy: Our next album will be the best album ever made by human beings, I kid you not. Die kommende „Pelado"-Single wird ein kleiner Vorgeschmack darauf, und es wird alles, was wir bisher gemacht haben, die Schüssel runterspülen...zusammen mit uns!

15.) Wie lief die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Labels? Warum wechselt ihr mit nahezu jeder Veröffentlichung das Label?

Chaz: „Pelado" ist unser Lieblingslabel, bei denen bleiben wir.
Jimmy: Wir nehmen jedes Angebot an, deswegen arbeiten wir mit so vielen verschiedenen Labels zusammen.
Marcus: Joey Vindictive hatte die große Gnade, uns zusammen mit seiner Herrlichkeit aufnehmen zu lassen und jetzt beantwortet er unsere Anrufe nicht mehr. Rude A. Er kann (oder will) nicht dafür sorgen, daß unsere Platte in die Läden kommt. Pat von pelado is A-okay.

16.) Die meisten eurer Songs sind ziemlich sentimental mit ein wenig Melancholie, aber eine gewisse Art Hass, Frustration und Wut lauert immer unter der Oberfläche. Könnt Ihr Euch vorstellen, einen albernen FunPunk-Song zu schreiben? Woher kommt diese (fast schon bluesige) Melancholie?

Chaz: Leben. Nein, wir machen keine albernen Songs. Wir sind traurige, wütende fuckers.
Marcus: Nein, wir alle hassen tatsächlich alles – besonders alberne Punk Songs!

17.) Wie lautet eure Strategie, um Punk Rock`n´Roll am laufen zu halten? Wie lange seid ihr dabei? Könntet Ihr euch ein Leben ohne vorstellen? Gibt es in den späten Neunzigern Hoffnung für den guten Geschmack?

Chaz: Wir haben keine Strategie. Einfach nur weitermachen, bis einer von uns stirbt. Aber weiß Du, Rock`n´Roll wird niemals verschwinden. Die jungen Kids heute mögen ihn nicht, aber es wird wieder kommen. It´s a beautiful cycle, maann.
Jimmy: I've been into punk since '85. Mein Ziel, es am laufen zu halten ist, jeden Musiker auf der Welt telepathisch zu manipulieren.
Marcus: Es gab niemals guten Geschmack. Wir sind egoistische Bastarde. Wir hoffen nicht, irgend etwas zu verbessern. Die Welt war schon immer Fucked Up und sie wird es weiterhin sein. Wir werden es ganz einfach tolerieren und dann werden irgendwo mal ein paar Kids unsere Platten finden und es genau so machen. That´s it.

18.) Gibt es Pläne, in Deutschland zu spielen? Any last words to my readers/your fans? Your „message to the world"?

Chaz: Wir werden überall spielen, wenn irgendjemand für unsere Reisekosten aufkommt. Ich würde gerne in Deutschland spielen, das würde Spaß machen. Last words: Hail Hail Rock`n´Roll, Sid Vicious was innocent, blah, blah, whatever. Die Young, Kids.
Jimmy: Wir würden gerne reisen, aber wir müssen noch eine Fangemeinde aufbauen bis zu dem Punkt, wo es sich lohnt.
Marcus: Wir haben nicht genug Geld um rüberzukommen. I don't feel like answering the last two – oh wait, I guess I just did.

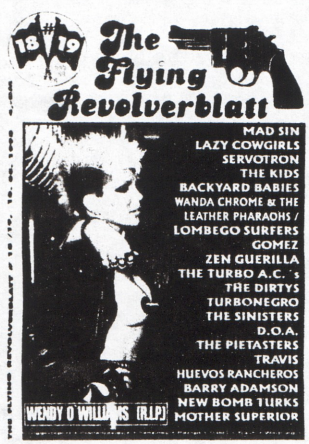
Bandkontakt: HALOES, PO Box 391785, Cambridge, MA 021390018, USA

FANZINES

Keine großen Worte, keine Inhaltsangaben. Ihr sollt die Dinger ja selber lesen, hier jetzt nur mal ein Überblick, wie mir der Kram gefallen hat. Das **OX** weiß immer wieder mit einigen schönen Interviews zu erfreuen, darüber hinaus noch schöne Rubriken wie die History etc., und doch ist der größte Teil für mich uninteressant, wie z.B. Filme, Comics oder House-Interviews. Trotzdem besser als sein Ruf! Seinem Ruf als zynisches Hetzblättchen wird auch das **ACH DU SCHEIßE** mit seiner letzten Nummer gerecht. Aber keine Sorge, Chris Maniac plant schon den Nachfolger unter anderem Namen, ich bin gespannt! Ein wenig bieder hingegen kommt immer der SCHNAUZBARTPROLL-Nachfolger **ON THE RUN!** daher. Viele zu unsensationelle Konzertberichte, zu stereotype Briefinterviews, wobei diesmal mit der STUNDE X-Befragung aus diesem Schema ausgebrochen wird, was doch auch direkt um Klassen besser und interessanter daherkommt. Persönliche Interviews sind immer besser! Musikinformation wird hier eben größer geschrieben als Infotainment. Der **BILDUNGSTEMPEL** hingegen unterscheidet sich vom Konzept her vom Standard-Fanzine-Menü, da der faule Oliver aus Mannheim andere Szenediktatoren rekrutiert, um seine Seiten voll zu kriegen. Jede Ausgabe steht dabei unter einem anderen Thema, die erste Nummer trifft mit „1977" natürlich voll ins Schwarze. Höchst interessant, da absolut abwechslungsreich pendelt diese Nummer also zwischen Deutschem Herbst und Punk Rock hin und her, illustre Autoren wie Sid Simpson (natürlich der beste Beitrag), Klaus N. Frick oder Scholz und Lüer von Pro Promillia halten hier einen ziemlich hohes NIVEAU (Wortwitz!). Vielversprechend. Für die zweite Nummer unter dem Thema Bullenstaat oder so können noch Beiträge eingereicht werden. Über so Scheiß-Studentenblätter zwischen selber ganz toll finden, rumweinen und Hamburger Schule abfeiern schütt ich jetzt mal wieder 'nen Eimer Schweinegülle, diesmal trifft's das **KNAARTZ**. Unerträglich wie sein Name... Unterschiedlicher als KNAARTZ und **SKIN UP** können Hefte wohl nicht sein. Letzteres berichtet humorvoll, informiert und voll Spirit vom Geschehen auf dem anderen Ufer, dem Skinhead-Ufer. Etwas nervig hierbei lediglich die seitenlangen SKA-Sachen, auf der anderen Seite gibt es immer wieder ein paar wirklich lustige und/oder kompetente Artikel/Tourberichte/Konzertberichte. Die alte **ANTIPUNK**-Nr. 3, die der Herr Kuttner mir aus Stuttgart zukommen ließ, macht mir deutlich, daß das ANTIPUNK so richtig scheiße war. Heul hier, Lyrik da, aber viel zu wenig Humor oder Spirit. Viel besser war da die Nummer fünf, die ich gestern bekommen habe. Doch dazu später, wenn ich's ganz gelesen habe. Fichte ist unter die Metzger gegangen, hat - die ROTE KUH geschlachtet und ein leckeres Süppchen draus gekocht, welches **TEENAGE RAMPAGE** heißt. Meine Herren, ist dieses Heft geil! Er schmeißt jetzt den Laden mit ein paar Gastarbeitern (Babette Vageena, Schotte, Bob'n'Roll) allein und zelebriert und feiert seinen guten Musikgeschmack ab. Interviews mit THE EYELINERS und Barny Trouble von INCOGNITO, saugeile große eigene selbstgefertigte Zeichnungen, Kolumnen, ein Völlig Kreuzworträtsel usw. Absolute Topempfehlung, ohne Gehalten Aufregung und unnötige Kriegereien wird hier der Zwar gibt es Lebensstil aufs unterhaltsamste präsentiert. Kolossal! MISFITS angetan war ich auch vom Cover des neuen **SABBELS**, nebst auch würde dieser vielversprechende erste Eindruck nur bedingt. Anspruch vor viele wirklich gelungene Sachen wie BAD TASTE-Artikel, guten Willen (!!!)-Konzertberichte und interessant geführte Interviews **ANTIPUNK** #3. Es ist doch irgendwie ein humorigem, aber zu oft wird mir hier ein versuchter doch der ANTIPUNK #3 sei, und dann straft sich hergetragen, der es ziemlich Gegenstandslos beim zwar, aber muß ich zu stehen. Gemogelt wird belässt. Hab ich trotzdem gern gelesen! Nachtrag zum wirklich nervt ist, daß der Herr Krüger mit dem Phänomen! Da hab ich grad noch geschrieben, wie scheiße was ihm allerdings überhaupt nicht gelingt, da es zwar leicht mich mein eigenes Bewertungssystem Lügen. Eigentor überdurchschnittliche Standard-Kost bringt, trotzdem tut er nicht, denn: Zahlen lügen nicht! Was hierbei allerdings dann immer so, als sei der ANTIPUNK jetzt der völlig revolutionäre, ANTIPUNK ein völlig neues Konzept präsentieren will, neue Weg der Berichterstattung. Ohne diese was allerdings überzogene Selbstbeweihräucherung käme das ganze wesentlich lesbarer rüber. Ein paar wirklich, wirklich gute Sachen hat jedesmal wieder das **PLOT** zu bieten, vieles jedoch bleibt auch immer wieder im Ansatz stecken, sprich: vieles ist

uninteressant. Gut ist es immer, wenn es zynisch wird, die Musikberichterstattung ist oftmals sehr trocken. Meinen Briefwechsel mit Frank vom **BANNED FROM THE SYSTEM** findet ihr an anderer Stelle in dieser Ausgabe dokumentiert, ansonsten bleibt zu sagen, daß das BFTS so ziemlich das durchschnittlichste Fanzine überhaupt nicht. Viel Standardzeug, dazu Brecht-Gedichte und Politik. Ähnlich von der Konzeption das **PRF**. Allerdings ist es gut, informativ und kompetent genug geschrieben, um zu gefallen. Außerdem ist der Micky und sein Umfeld auf jeden Fall vollkommen sympathisch, wie ich neulich feststellen durfte. Schönen Gruß von hier aus, bis demnächst mal! Das **BLURR** ist pathetische Scheiße, gefällt nur bei Sachen wie DREI ??? und STARSKY UND HUTCH. Alles andere liest sich wie der Wachturm, von wegen die böse Welt da draußen und die gute, gute Szene, auf daß sie ein Bollwerk seie. Noch ein wenig in den Kinderschuhen steckt **der ERHOBENE ZEIGEFINGER**, vielleicht auch eher in den Kinderhandschuhen, ist bei dem Namen wohl eher angebracht. trotzdem. Gute Ansätze, und tausendmal besser als die erste Nummer. Sehr Skinhead und OI!-orientiert auf hohem Niveau ist das **PRIDE**, gefällt! Zwischen Schülerzeitung und Linkspolitik kommt das **REVOLTE UND KATECHU**. Sehr rührig, aber bei mir ganz einfach an der falschen Adresse, sorry! Eine wahre Bank an gehobener Fanzinekost, sowohl Musik als auch der **ARSCHTRITT**, der persönlich, ist viel zu selten erscheint. Pflicht! Ebenso Pflicht, noch viel mehr Pflicht, ist **GERDA! WIE BEI MUTTERN**. Muß man gelesen haben, sonst glaubt man einfach nicht, wie unendlich geil dieses Heft ist. Hin und wieder ein wenig Leerlauf erlaubt sich das **STAY WILD**, meistens jedoch sehr interessant, musikalisch ohnehin unantastbar. Beim **PLASTIC BOMB** habe entweder ich mich von einigen Inhalten weit entfernt in letzter Zeit, oder es wird wirklich schlechter – was Musik angeht! Denn ansonsten freue ich mich immer drüber und lese alles – bis auf das musikalische – gerne. Und schon wieder kommt die nächste Nummer ins Haus geschneit, ein Phänomen, was mir zeigt, daß ein neues NOTENGEZEITER bald mal fällig ist. Ich glaube, die allerneueste Nummer 24 ist besser als die 23, endgültiges wird die Statistik zeigen. Der Herr Engler hat's mal wieder geschafft, eine neue **TOBENDE MUMIE** auf die Beine zu stellen. Es werden unsäglich schlechte Hamburgbands abgefeiert und unwahrscheinlich kurzweilig über alles mögliche geschrieben. Als ich den Herren neulich persönlich kennenlernte, antwortete er auf meinen Einwand, daß er einen beschissenen Musikgeschmack habe, daß ja nicht jeder TOXOLASMA hören könne. Ein armer Wicht, wenn er nur Hamburger Allerlei und DeutschPunk kennt. Mitleid! Sein Heft allerdings ist gut. Sehr durchschnittlich hingegen ist das **RACKEFÄLLA**, das seine Stärken ganz klar in Erlebnisberichten hat. Für Leute mit dem arroganten, richtigen Musikgeschmack bleibt das **USESLESS EARLYRIPES** eine ganz dicke Empfehlung!!! Dick wie die Bibel und fast durchgängig auf hohem Niveau, geil! Und nochmal **ANTIPUNK**: Er wird besser, vor allem, weil Andi jetzt mehr schreibt. Äußerst putzig hingegen wirds immer, wenn der Herr Krüger einem vorwirft, man würde nur JET BUMPERS, TURBONEGRO und QUEERS hören. Das zeigt a) das er mein Heft nicht gerade gründlich gelesen hat, denn dann wüsste er, daß ich 'n arroganter 77er-Punk bin und von genannten lediglich TRBNGR in meiner Playlist auftaucht und b) sein Holzhammergemüt. Nur wo mit Knüppeln, Bolzen und mehr oder weniger allgemeingültigen Worten jeder Horst begreift, worum es geht (natürlich ohne Zynismus, Witz oder Ironie) – gegen Nazis, Bullen, Bonzen + Spießer – handelt es sich um „echten" Punk, alles andere (wirklich ALLES, wenn er Queers und Turbonegro in einen Topf wirft) ist eine Modewelle, also unecht. Die eigene Meinung/der eigene Musikgeschmack sind also das Wahre/Reine/Gute, alles andere also degenerierte, verweichlichte, minderwerte „Modewelle". Ist ja fast schon faschistoid. *Und jetzt lach mal, das war auch ein Witz.* Oder zumindest Ironie. Und nimm nicht immer alles und vor allen Dingen dich nicht so ernst, Chefchen. Zum Beispiel immer dieses Rumgereite darauf, daß Du keine Werbung im Heft hast. Andere haben auch keine, aus welchen Gründen auch immer. Das wird dann aber nicht auf jeder dritten Seite hervorgehoben, sondern einfach gemacht, weil es einfach wichtigeres gibt. Dein Heft gefällt mir trotzdem inzwischen ganz gut. Und dann kam mal wieder ein neuer **ENPUNKT**. Über alle Zweifel erhaben das beste deutsche Ego-Zine, allerhand Knaller-Sachen sind wieder drin, am besten Abo machen! Und nun noch eine wahre Perle: **NUMB** – der Newsletter der DIMESTORE HALOES aus Boston. Was nach langweiligem blinden Bandabgefeiere klingt, ist ein lupenreines Ego-Zine, in dem die Bandmitglieder der Welt absolut stilvoll ihre Meinung vor den dreckigen Latz knallen, ohne wenn und aber, absolut und nur noch geil! Dafür lohnt sich ein Briefchen nach Amerika, ganz klar! Die Jungs zelebrieren hier ihr Weltbild aus Punk Rock, Glam, Rock 'n Roll und eigener Meinung, daß es eine wahre Freude ist. Die Schnippsellayout-Fraktion kommt hierbei auch auf ihre Kosten. Ein neues **KRUZEFIX** ist auch mal wieder am Start. Prima liest sich jeweils der neueste Teil der Geschichtsstunde, hinzu kommen dann immer ein paar Interviews mit alten England- und neuen Münchenbands. Gefällt soweit, könnte aber mal ein bißchen vom Interview, Review und Konzertbericht abweichen. Gute Ansätze hierzu zeigt doch schon die „Gegenstand des Monats"-Rubrik. Euer

1. Gerda #2
2. Gerda #1
   Enpunkt #31
   Ach du Scheiße #10
5. Subsonic Speed #4
6. Bildungstempel #1
7. Moloko Plus #11
8. Arschtritt #6
9. Teenage Lobotomy #5
10. Die tobende Mumie #6



Augenmerk möchte ich an dieser Stelle mal auf **MEIA** lenken, der hauptberuflich fürs SUBURBIA arbeitet, neuerdings (?) aber auch immer öfter in anderen Fanzines auftaucht. Seien es seine Memoiren (!) im MOLOKO PLUS (dazu noch später), seine Zerpflückung der Vinylreligiosität im ANTIPUNK oder das saugeile IMPACT-Interview im PLASTIC BOMB – der Mann kann schreiben, hat seinen Standpunkt und meistens ganz einfach Recht. Ein neues **GERDA** hat's auch wieder gegeben, die nunmehr dritte Ausgabe, die auf den schönen Titel „Nummer 2" hört. Ganz klare Spitze, mein allerliebstes Lieblingsfanzine, aber hallo! Eher etwas hausbacken und bemüht komisch ist das **STUPID OVER YOU**, wo besonders die Konzertberichtseiten so uninteressant und zäh geschrieben sind, daß einem die Lust vergeht. Und dann immer dieser spülän statt spielen zu schreiben-Humor. Auch wenn Oi- und Streetpunk für mich oftmals so langweilig wie Marschmusik ist, so ist das Streetpunk und Glatzen-Heft **MOLOKO PLUS** doch sehr zu empfehlen. Es wird auch anderer Punk (Public Toys, Voodoo Lovecats z.B.) gefeatured und – wie gesagt – spätestens meia's Punkmemoiren machen es zur Pflicht. Strunzlangweilig hingegen ist die neueste Ausgabe des Mod-Blättchens **ON THE RUN**. Staubtrockene Reviews, Konzertberichte nach Schema F und Briefinterviews mit ausschließlich Standard-Fragen – Gähn. Versprüht in etwa soviel Leben wie der Otto-Katalog. Außerdem hört die deutsche Punk Rock-Landkarte beileibe nicht in Solingen auf. Und noch eine dringende Empfehlung für den Leopardenfellpunkrocker: **ZOMBIE CREEPING FLESH!** Ich sach nur: EDDIE AND THE HOT RODS, JOHNNY MOPED, CITIZEN FISH und dergleichen mehr, viel '77, außerdem findet der Macher Social Distortion boooring – yeah! Außer Re- und Interviews steht im dünnen, ungehefteten Newsflyer **FREIBIER** nicht viel drin – dafür ist er umsonst. Gewohnt niveauvolle Interviewunterhaltung bietet das **FLYING REVOLVERBLATT** in seiner neuesten Doppelausgabe. Allein wegen des Covers (Wendy O Williams) eine lohnende Investition. Bei dem Umfang müsste es eigentlich schon eine ISBN-Nummer haben. Allerdings interessieren mich je Ausgabe nur ein Bruchteil der Bands. Es ist halt so, daß die anscheinend ALLE Interview-Angebote annehmen, um den Wälzer vollzukriegen, da rutscht dann auch schon mal so'n Scheiß wie GOMEZ mit rein, die der Interviewer noch nicht mal kennt – BOOORING. Dann pöbelte hier noch das **SUBSONIC SPEED** rein. REEKYS, RAMONES und Teenage-Bubblegum-Punk-Feeling en masse – Klasse! Was hier jetzt nicht steht, wird in die nächste Ausgabe verschoben, ich habe jetzt sowas von keinen Bock mehr – need a BEER! NACHBEMERKUNG: EIN WINZIGES SORRY AN DIE KOLLEGEN VOM **3rd GenNat UND ZOMBIE CREEPING FLASH**: EURE HEFTERL HABE ICH VERLIEHEN, SO DASS EINE BEWERTUNG ENTFÄLLT. Wird beim nächsten Mal nachgeholt, dann gibt es voraussichtlich auch wieder richtige Fanzinereviews.

Format (DIN A)	Name	Ausgabe	Preis (in DM)	Seiten	Gerne gelesen (in %)	Vorherige Ausgabe (%)	Adresse
5	Ach Du Scheiße	10	2	40	53	-	Chris Scholz, Haydnstr. 7, 51145 Köln
5	Antipunk	5	3	72	39	-	Thorsten Krüger, Gartenstr. 59, 53229 Bonn
5	Antipunk	3	3	72	36	-	Thorsten Krüger, Gartenstr. 59, 53229 Bonn
5	Arschtritt	6	2	44	45	-	Noel Jänich, Neustr. 5, 45891 Gelsenkirchen
5	Banned from the system	9	2	48	21	-	Banned from the system, Postfach 1626, 59476 Soest
4	Bildungstempel	1	4	56	48	-	Oliver Keucleber, 07, 29, 68181 Mannheim
4	Blurr	16	3	68	16	-	Carsten Johannisbauer, Erich-Kästner-Str. 26, 40699 Erkrath
5	Der erhobene Zeigefinger	2	2	36	19	-	D.E.Z.-Fanzine, Süderdorfkamp 89, 24536 Neumünster
5	Die tobende Mumie	6	?	48	42	-	Kommerzkonzern, Zur Kapelle 4, 51597 Katzenbach
5	Enpunkt	31	2	64	53	60	Klaus N. Frick, Leopoldstr. 29, 76133 Karlsruhe
5	Freibier	1	0,00	16	6	-	Torsten Schumacher, Kattenberg 56, 50259 Pulheim
7"	Gerda wie bei Muttern!	1	3,50	70	53	52	König Chauki Benamar, Rat-Beil-Str. 65, 60318 Frankfurt
7"	Gerda wie bei Muttern!	2	3,50	78	55	53	König Chauki Benamar, Rat-Beil-Str. 65, 60318 Frankfurt
5	Knaartz	13	3	48	12	-	Mathias Hielscher, Pulsnitzstr. 17a, 04932 Gröden
4	Kruzefix	5	5	80	33	31	Olli & Mausi Nauerz, Finkenstr. 137, 82024 Taufkirchen
4	Moloko Plus	11	4	88	47	38	Torsten Ritzki, Feldstr. 10, 46286 Dorsten
5	Numb	4	25	28	41	-	Dimestore Haloes, PO Box 391785, Cambridge, MA 02139-0018 USA
5	On the Run!	5	2	48	35	-	Dennis Saia, Eduard-Schloemann-Str. 48, 40237 Düsseldorf
5	On the Run!	6	2	60	12	35	Dennis Saia, Eduard-Schloemann-Str. 48, 40237 Düsseldorf
4	Ox	31	6,90	132	21	13	Ox c/o Joachim Hiller, P.O Box 143445, 45264 Essen
4	Ox	32	6,90	132	18	21	s.o.
4	Plastic Bomb	23	5	116	24	31	Plastic Bomb, Gustav-Freytag-Str. 18, 47057 Duisburg
4	Plastic Bomb	24	5	132	30	24	Plastic Bomb, Gustav-Freytag-Str. 18 (alles Legastheniker), 47057 Duisburg
4	Plot	15	2	48	27	32	X-Mist, Postfach 1545, 72195 Nagold
5	PRF	5	2,50	72	32	-	PRF c/o Micky Seifert, Basler Str. 64, 79100 Freiburg
5	Pride	7	3,50	52	19	-	Mark Lorenz, Weinbergstr. 2a, 39106 Magdeburg
5	Rackefälla	4	2,50	60	23	-	Tilo Sänger, Reitbahnweg 49, 17034 Neubrandenburg
5	Revolte und Katechu	1	2	56	7	-	A. Norpoth, Ostring 161, 46238 Bottrop
5	Sabbel	7	2	40	25	-	Ingo Rohrer, Brunnacker 5, 77716 Hofstetten
4	Skin Up	48	4	84	27	22	Skin Up Magazin, Postfach 440616, 12006 Berlin
4	Stay Wild	12	3	76	32	-	Carsten „Irle" Irländer, Vorwärtsstr. 10, 44139 Dortmund
5	Stupid over you	5	10+CD	80	16	15	Marko Dräwe, Georg-Dreke-Ring 32, 17291 Prenzlau
5	Subsonic Speed	4	2	64	50	51	Ben Accident Bauböck, Scharfreiterstr. 2, 81549 München
5	Teenage Lobotomy	5	1,50	28	43	-	Andreas Knoll, Danziger Str. 3, 71101 Schönaich
5	Teenage Rampage	9	2,50	48	31	-	Danny Winkler, Elsterwerdaer Str. 37, 04932 Prösen
4-5	The Flying Revolverblatt	18/19	4	108	17	23	TFRB, Louisenstr. 55, 1099Dresden
4	Useless Earlytipes	4/5	4,50	108	35	-	Mitch Seiser & Suzie Creamcheese, Boppstr. 3, 10967 Berlin

STIV BATORS

Stiv Bators starb am Sonntag, den dritten Juni in Paris. Am Tag zuvor traf ich seine Freundin Caroline Warren, als sie gerade aus einem Geschäft kam. Er hatte ihr gesagt, daß er gerade von einem Auto angefahren worden sei. Einen Arztbesuch lehnte er ab und die beiden kehrten zurück nach Hause. In dieser Nacht bemerkte Caroline, daß er im Schlaf Schwierigkeiten hatte, zu atmen. Sie rief einen Krankenwagen, als dieser jedoch um drei Uhr morgens kam, war er bereits an inneren Blutungen und einem Blutgerinnsel in Herznähe verstorben.

Der nach seinem Stahlarbeiter-Vater Steve Bator benannte Bators hinterließ ein umfassendes Aufnahmevermächtnis, welches drei Alben mit den DEAD BOYS, wenigstens ein Soloalbum, eins mit den WANDERERS und vier mit den LORDS OF THE NEW CHURCH. Seine verblüffende Energie allerdings konnte auf schwarzem Vinyl niemals vollständig eingefangen werden. In vielen Belangen war er der beste Frontmann, den ich jemals sah, und die dreißig oder vierzig mal, die ich die DEAD BOYS im CBGB's sah, wurde ich für kein anderes Rock'n'Roll-Erlebnis eintauschen wollen. Wenn er nicht sogar der letzte wahre Rockstar war, so war er doch einer der lebhaftesten Krieger im seltenen Stamm der Künstler, die ihre Werte vor der Reagan-Ära vorantrieben und es ablehnten sich zu ändern, als Habgier und Furcht die Welt um sie herum infizierten. Er wollte lieber eine Legende sein als Geld, und er tat alles, um dir eine Erinnerung zu geben, die du von seinen Shows mit nach Hause nehmen konntest. Bis zu seinem Tod mit ungefähr 42 (er war bekannt dafür, bei seinem Alter zu lügen) sehnte Stiv, der als Einzelkind aufgewachsen war, sich immer danach, im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit, von der es in Youngstown, Ohio nicht gerade viel gab, zu stehen. Schon bevor er nach hier kam, hinterließ er einen Eindruck auf die New Yorker Punkszene. Als die RAMONES zum ersten Mal nach Ohio kamen, fuhren sie einen Freeway entlang, als ein Auto voll kreischender Kids sich neben ihres schob. Plötzlich kletterte der Fahrer, völlig nackt, aus dem Fenster und schlug einen Purzelbaum von der Motorhaube auf das Dach, wo er stehen blieb, während sie mit 120 Km/h weiterfuhren. "Car surfing" nannte Stiv das. Die RAMONES waren weder die Ersten noch die Letzten, die das sehen durften.

Photos by Glenn M. Brown. Packaging by Patrick Boissel

Stiv Bators tat sich mit vier anderen Abgewiesenen der katholischen Schule zusammen – Cheetah Chrome, Jimmy Zero, Johnny Blitz und Jeff Magnum – und gründete die DEAD BOYS, die ihren ersten Auftritt unter dem Namen FRANKENSTEIN an Halloween 1975 hatten. Während der nächsten Monate stachelte Stiv sie dazu an, nach New York zu gehen. Im April 1977 spielten sie als Vorband der DAMNED im CBGB's, der ersten Show einer englischen Punkband in Amerika. Sie stellten solch eine rauhe Aggression zur Schau, die es

Den Text hab ich aus dem DIMESTORE HALOES-Newsletter „Numb" geklaut. Da sie ihn jedoch auch bloß irgendwo her kopiert haben, hab ich ihn übersetzt. Dank an GG Langenscheidt.

nicht mehr gegeben hatte, seit Iggy sich in Glas gewälzt hatte und bliesen THE DAMNED damit von der Bühne. Das erste DEAD BOYS Album „Young, loud and snotty" ist eins meiner Lieblingsalben aller Zeiten. Durch und durch anstößig, voll von rotzigen Gitarrenriffs, stammte es von den STOOGES ab, rivalisierte mit den SEX PISTOLS und kündigte GUNS N' ROSES an. In Zeiten von FLEETWOOD MAC wurde es von Radioleuten gemieden wie die Pest, für die sie Punk Rock hielten. Stiv versuchte durch bloße Willenskraft, die Leute auf sich aufmerksam zu machen. An manchen Abenden schwang er den Mikrophonständer mit seinen Zähnen umher. Manchmal steckte er seinen Kopf in die Bass Drum. Er ließ sich fallen. Er zog seinen Kaugummi aus seinem Mund wie ein Jojo, zog ihn über den Boden und kaute ihn erneut. Er prügelte sich mit Leuten aus dem Publikum. Eines Abends sah ich, wie er seinen Kopf an der Seite des Verstärkers blutig schlug und Zuckungen bekam. Er wurde auf einer Bahre rausgetragen, aber nach einer Stunde kam er zurück, den Kopf voller Stiche und sang das zweite Set. Wenn über der Bühne ein Rohr war, schmiss er sein Mikrophon darüber, wickelte sich das eine Ende des Kabels um seinen Hals und zog am anderen Ende, bis er sich selber auf halber Höhe aufhängte.

„Eines Abends im Hot Club in Philadelphia spielten wir vor einem guten Publikum und es kam die Zeit für Stiv, sich während Son of Sam' aufzuhängen", erinnerte sich Jimmy Zero. „Das Publikum packte ihn und begann, an ihm zu zerren, sie drehten und schleuderten ihn, während das Kabel um seinen Hals war. Er warf mir diesen Blick zu, wie 'Ich werde *wirklich* stranguliert!' Wir mußten einigen Kids ins Gesicht treten um ihn wieder runterzubekommen. 10 Sekunden später hätten sie ihn getötet, weil sie ihn liebten."

Wenn Stiv sang: „I wanna be a dead boy / I'll die for you if you want me to", dann meinte er es auch so. Und wir anderen fühlten uns dadurch nur lebendiger. Als ich ihn das letzte mal mit den LORDS OF THE NEW CHURCH auf der Bühne sah, kletterte er auf einen Verstärkerturm und hing danach Hals über Kopf von einem Balkon, seine Füße hielten ein paar rotzige Kids. Ich war nie zuvor so gefesselt gewesen.

Außerhalb der Bühne kannte ich Stiv als großzügigen, ehrlichen Freund, wenn er nicht gerade einen seiner grotesken Scherze trieb. „Wenn es im Himmel eine Eismaschine gibt", sagte Cheetah Chrome, „dann pisst Stiv gerade rein."

Vor ein paar Jahren betrank ich mich mit Stiv in einem Londoner Pub. Sein Gesicht war aschfahl und er nickte dauernd ein. Ich fragte ihn, ob er o.k. sei, und er antwortete, daß die Ärzte ihm gesagt hatten, daß er nur noch 10% Leberfunktion habe. Er schien es so zu wollen, es schien, als ob er seine Selbstvergiftung als Teil seiner Legende ansah, auch wenn er die meiste Zeit mit Schlafen verbrachte. Letztes Jahr arbeitete er mit verschiedenen Punk Rock Veteranen in der Hoffnung, eine neue Band zu gründen, die WHORES OF BABYLON. Im Januar fuhr DEE DEE RAMONE nach Paris um an einigen Songs mit ihm zusammen zu arbeiten. „Mit seinem Gesundheitszustand gab es keine Probleme, aber er hatte diese netten Folksongs geschrieben," sagte Dee Dee. „Ich wollte Punk Rock spielen, bei dem man härter als die jungen sein muß. Wir spielten Stunden. Er verdrehte die Augen und sang, 'Hate! Hate! Die, motherfucker!' Letztendlich sagte er zu mir: 'Du hast Recht, Dee Dee. Musik sollte drei Akkorde und ein grollender Schrei sein.' Dann schrieb er mit einem Lippenstift 'Helter Skelter' auf den Spiegel."

Charles M. Young

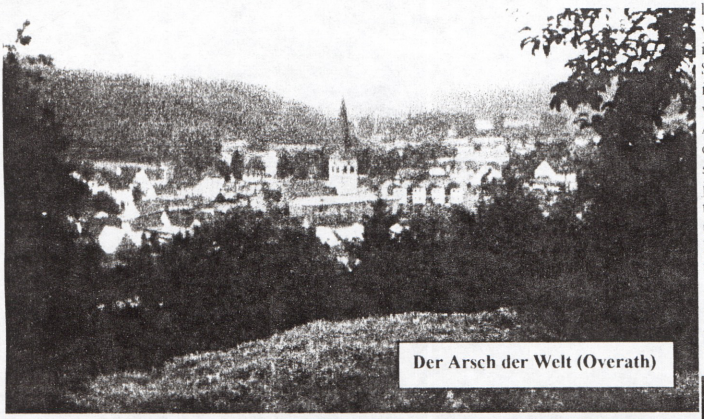
Schlaglichter,

Bruchstückhafte Erinnerungen

und Schizophrenie für 59 Pfennig...

Zu klein, zu kindlich, keine Haare am Sack, zu laut beim Lachen, zu leise aus Unsicherheit, schlechte Noten, beim Sport (insbesondere beim Schwimmunterricht) ständig blamiert, geschämt, erniedrigt, von „Freunden" nur als Maskottchen und Clown geduldet, nie als vollwertiges Mitglied akzeptiert, weil ich anders war – peinlich war, nicht cool war. Dann meine Eltern: Hirntot in ihrer heilen Reihenhaus/Arbeiten gehen/Urlaub fahren-Hölle – ein strebsamer, leistungsstarker, sportlicher Lausbub (wie alle anderen eben waren) wäre für sie wahrscheinlich die Vollendung ihres Glückes gewesen. Zur Höflichkeit hatten sie mich perfekt erzogen, bloß alles andere gewünschte ließ sich einfach nicht bewerkstelligen. Meine Launen begriffen sie eh nie – „Du hast doch alles! Dir geht es doch gut! Warum bist Du nicht glücklich?" Dann die Lehrer, die nichts anderes im Kopf hatten als ihren Lehrplan, das Klassenziel, Leistung, Leistung, Leistung und „dann mußt Du eben auf eine andere Schule oder Klasse, wenn Du hier nicht mitkommst. Ich kann nicht wegen dir den ganzen Unterricht verlangsamen." Lernen oder Menschlichkeit oder Kind/Jugendlicher sein können ist an Schulen nicht vorgesehen. Schulen sind dazu da, im Laufe von mindestens neun Jahren sämtliche Ecken und Kanten von den Schülern zu schleifen und sie 100%ig in die beschissene Leistungsgesellschaft einzupassen. Sind diese dazu nicht geeignet, fallen sie eben raus, dann gehen sie eben zugrunde. Hauptsache, der ganze Betrieb geht seinen gewohnten Gang. Wenn ein Zahnrad nicht funktioniert, fliegt es eben auf den Müll und wird ersetzt, es ist ja genug Menschmaterial da. Dieser soziale Druck von jeder Seite führte dann bei mir zu noch paradoxerem und peinlicherem Verhalten. Zum Beispiel log ich meinen Freunden vor, „ich hätte jetzt endlich auch eine Freundin" (das erwartete man halt von den „Rackern" in dem Alter). Jedem war klar, daß das nicht stimmte, doch keiner sagte etwas. Bitte jetzt kein Mitleid und auch ganz bestimmt kein Vorwurf an die „Freunde". Ich WAR Scheiße, weil ICH mich nicht so akzeptierte, wie ich war! Das muß immer klar bleiben. Nur half mir diese heutige Erkenntnis damals nicht weiter. Die Panik, nicht dazu zu gehören war größer als mein Stolz und meine Selbstachtung, mich nicht lächerlich zu machen. Überhaupt – Selbstachtung! SelbstHASS war alles, was ich kannte, weil sie alle es geschafft hatten, mir IHRE Überzeugung und Lebenseinstellung derart einzutrichtern, daß ich sie für die schlussendliche Weisheit hielt. Und weil ich in diesem System des Leistungsdenken, des Erwachsen sein usw. mit meiner schwächlichen, „anderen" Art haltlos durchfiel, hielt ich mich selber für ein Stück Scheiße, für wertlos – diese Gesellschaft brauchte mich nicht – und sie wollte mich auch nicht, daß kriegte ich an jeder Ecke zu spüren. Deutschland, 1986. Sid Simpson mit 13.

Karneval '93. Ich saß mit ein paar Kumpels bei 'nem Freund im Keller. Es war Weiberfastnacht und ich hatte mir seit einigen Wochen geschworen: So konnte es nicht weitergehen. Ich war immer noch gnadenlos zurückgeblieben, meine Eltern sahen in mir immer noch Ihr kleines Baby und ich durchschaute so nach und nach: Ich würde niemals den Ansprüchen dieser Welt gerecht werden. Ich verstand langsam aber auch, daß nicht ICH es war, der falsch lag. Wiedemauchsei, ich forderte nun endlich meinen Spaß ein und trank zum ersten Mal in meinem Leben Alkohol in Form von Bier. Meine Eltern hatten Alkohol immer verteufelt, geradezu dämonisiert, sie sind bis heute strikte Anti-Alkoholiker. Ich seit jenem Tag wahrlich nicht mehr. Ich trank innerhalb von 1 ½ Stunden unter dem Gejohle der Anderen vier Flaschen und fühlte mich stark. Das war etwas neues! Endlich ein Ausbruch, endlich die Sau rauslassen. Natürlich war ich für die Anderen jetzt erst Recht der Clown, doch alles – ALLES war mir scheißegal, endlich.



Der Arsch der Welt (Overath)

Karneval '87. Ich saß in meinem Zimmer und hörte Krach. Aus der Küche. Meine Eltern stritten cholerisch mit meiner Schwester. Das war längst nichts unnormales mehr, da sie in ihrer „wilden Phase" (wie sie es heute kotzenswerterweise nennt) war. So hatte es vorher schon einigen Tumult gegeben, etwa als sie mit 15 dachte, sie sei schwanger, oder wenn sie Depressionen hatte (wahrscheinlich durch die Pille. Für meinen Vater allerdings waren diese perversen Stephen King-Romane daran schuld). Neugierig geworden schlich ich vor die Küchentür und erlauschte, daß es diesmal um Musik ging. Musik? Deswegen kann man

1988

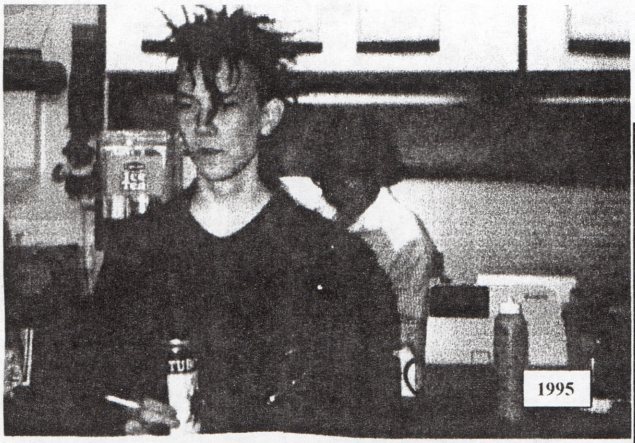
sich streiten? „Ich dulde nicht, daß Du diese kranke Musik in unserem Haus hörst! Ich habe von der Band schon gehört, was die für pietätlose Anti-Barschel Anti-CDU-Texte haben! Das ist geschmacklos, davor hat man mich schon gewarnt. Ich verbiete dir, die ÄRZTE zu hören!" Seit ich 8 war, hatte mir Musik schon viel bedeutet. Damals hatte ich immer die neuesten NDW-Hits vom Radio aufgenommen und stundenlang gehört. Später war Musik für mich immer eine prima Fluchtmöglichkeit vor der ganzen Scheiße um mich herum. Daß man jedoch solche Reaktionen damit auslösen konnte, war neu und absolut faszinierend. Als sich einige Tage später die Wogen wieder geglättet hatten und alles seinen normalen, langweiligen Gang nahm, überspielte ich mir heimlich das besagte Skandal-Tape. Drauf war die „Debil"-LP, und ich wagte es nicht, Songs wie „Claudia hat 'nen Schäferhund" laut zu hören, war aber absolut fasziniert, das war anders als alles, was ich vorher kannte. Doch dann die zweite Seite erst: Was für ein infernalischer Lärm! Dieser grottengeile Krach, diese pure Energie fuhr mir direkt in alle Glieder, das war viel zu stark für mich, es riß mich nahezu völlig auseinander. Auch wenn ich kein Wort verstand, da es Englisch war – diese befreiende Schockwirkung, dieser totale Ausbruch aus aller Langeweile sollte mich nie wieder loslassen. Da war diese Stimmung, dieses anarchische an den Songs, daß ich ahnte, daß niemand anderes so etwas gut finden könnte, daß klang alles so herrlich verboten. Zum ersten mal ahnte ich, daß es völlig ok war, ein Außenseiter zu sein. Ich hörte zum ersten Mal „Never mind the bollocks". Ob durch Musik die Welt verändert werden kann? Meine beschissene Welt auf jeden Fall. Laß dir das gesagt sein, Mister! Bis heute hat diese Band keinen Deut an Wirkung auf mich eingebüßt, definitiv! Musik, die ich als gut bezeichnen soll, muß mir diese ursprüngliche PISTOLS-Energie zurückbringen, bis heute. Daran muß sich seit diesem Tag alles messen, alles andere ist eine große Zeitverschwendung.

Ostern '93. Mein zweites Besäufnis. Ich hatte mir 'n Sixpack gekauft und war so gierig, daß ich niemandem etwas abgab. Völlig stracke torkelte ich nach Hause und fiel ins Bett. Alles drehte sich. Ich sprang wieder auf, kriegte die Kurve zur Tür nicht, stolperte über meinen Tisch und fiel gegen die Wand. Ich kam wieder auf die Beine, fiel in den Flur hinaus der Länge nach hin, vor die Schlafzimmertür meiner Eltern, konnte es nicht mehr aufhalten und kotzte den ganzen Teppich voll. Vom Lärm geweckt stand mein Vater in der Tür, blickte voller Verachtung auf mich runter. Ich lächelte ein dreckiges Lächeln, blickte zu ihm hinauf und sagte mit meinen Augen: „Fick dich, Vater!" Richtig sprechen konnte ich nicht mehr, ich schaffte es lediglich noch, mich aufzurichten und irgendwie ins Bett zurück zu kommen. Am nächsten Tag, auf einer Oster -Familienfeier, sollte mein Vater noch zu mir sagen: „Glaub jetzt nicht, du könntest darauf Stolz sein!" Und wie stolz ich war, zum ersten Mal in meinem Leben!

'87-'89. Tage, Monate und Jahre in der Vorstadt-Hölle verstrichen. Es tat sich nicht sonderlich viel in der non-urbanen Vakuum-Idylle. Musik mäßig sammelte ich alles, was ich von den mir bekannten Punk-Bands DIE TOTEN HOSEN und DIE ÄRZTE in die Finger kriegen konnte. Irgendwie wurde ich dadurch erst Recht zum Außenseiter, da ich jetzt auch noch andere Musik als die angesagten Leute hörte, ich allerdings für die coolen Halbstarken, die auch solchen Krach hörten, zu uncool war – ich war eben bloß der Freak, der Zurückgebliebene, der Unterbelichtete. Immerhin überspielten sie mir ihre Platten von den GOLDENEN ZITRONEN, den HOSEN und den ÄRZTEN. Ich hörte zum ersten Mal Namen wie EMILS, SPERMBIRDS und SCHLIESSMUSKEL. Ein nicht ernst zu nehmender Clown war ich für sie allerdings auch.

1986, 13 Jahre und voll Punk...

Abi-Ball '93. 120 Ex-Schüler im Anzug/Abendkleid feiern, daß sie 13 Jahre lang Scheiße gefressen haben, um jetzt einen albernen Scheißzettel überreicht zu bekommen, auf dem steht, daß sie jetzt mehr wert sind als der dreckige Rest. Die Eltern sind Stolz, filmen als Beweis ihrer guten Erziehung den schönsten Moment ihres sinnlosen Lebens und wichsen sich einen auf ihren prächtigen Nachwuchs. Die ganz Bösen von uns erscheinen im T-Shirt, die große Masse war noch extra beim Friseur und hat sich neue Klamotten gekauft. Ich hatte mich auch schick gemacht (Ich war auch schick gemacht worden...), aber in Grenzen. Doch was für meine Eltern das Schlimmste war: Ich hatte wieder eine meiner Launen und verdarb ihnen den schönen Tag. Warum ich so scheiße drauf war, wußte ich auch nicht, aber irgendwie kotzte mich das alles dermaßen an, die ganze Verlogenheit wurde mir bewußt – und zum ersten Mal hasste ich SIE – nicht mich, SIE – die Schüler in ihrer selbstgerechten, arroganten Abi-Stimmung. SIE: Die Eltern, die ihre Kinder so angepasst hatten, so ein Gehirnwäscheprogramm aufgezogen hatten über dreizehn Jahre hinweg, daß ihre Schoßkinder nun angepasste Leistungsroboter geworden waren. Das ganze gipfelte in einer Zeremonie, bei der jeder Schüler sich unter ein Schild mit dem Beruf stellen mußte, den er später einmal machen wollte. Zur Auswahl stand: Lehrer, Arzt, Bankkaufmann usw. Das war also dabei rausgenommen: Angepasste, arrogante, hirntote Yuppie-Schweine und alle spielten mit, und jeder hielt sich für was besseres als



ein Handwerker, ein Müllmann oder was auch immer in dieser verschwiemelt-verwöhnten Mittelklassen-Gesellschaft. Ich blieb nicht lange, trank nichts und schlief wütend ein, weil ich die ganze Scheiße mitgespielt hatte.

Pfingsten '91. Mein Interesse an Punk war ungebrochen, allerdings schlief es etwas ein, es erreichte mich nichts neues, mehr als die handvoll genannten Bands hatte ich auch noch nicht kennengelernt. So hörte ich auch weiterhin noch Crap wie QUEEN oder BILLY JOEL. Dann brachten die HOSEN „Learning English" heraus und ein Kumpel mit Geld kaufte sich all die CD's der Bands, die auf dieser CD gecovert wurden. RAMONES, SHAM 69, LURKERS, 999... Das alles brachte die Energie der PISTOLS zurück. Ich hatte überhaupt nicht geahnt, daß es noch mehr Bands in dieser Richtung geben würde. PUNK! war mit aller Macht zurückgekehrt, für mich ein Instrument, aus der bemitleideten, belächelten, verhöhnten, selbstgehassten oder gern gesehenen Opferrolle, in die man mich gedrängt hatte, auszubrechen und den ganzen Spieß umzudrehen, ihren Hass zu provozieren und – verdammte Scheiße nochmal so viel Spaß zu haben, wie sie in ihrer überheblichen Yuppiewelt nicht einmal zu erträumen wagen würden. Und mit meinen Eltern abzurechnen: Ihren kleinen Rebellen hatten sie wahrscheinlich immer recht süß gefunden („Wir waren in unsrer Jugend ja auch mal so gewesen.") Als dann aber jeder sehen konnte, was los war, zeigten auch sie ihre Zombiefratze in aller Offenheit („Wir konnten hier immer in Ruhe wohnen, aber wenn dich jetzt die Nachbarn sehen, können wir ausziehen. Du bist Abschaum!") In die Fresse, völlig zu Recht!

Aber das sollte alles erst viel später kommen. Die Zeit zwischen Abi '93 und '95 verbrachte ich mit dem Zivildienst und Musik mäßig mit dem, was man allgemein als Alternativ, Independent oder Scheiße laufen lässt. „Independent" ist eine Erfindung der Musikindustrie, um die Leute zu ködern, die gerne anders wären als die Masse und die deswegen eine andere Futtermischung zur Ruhigstellung brauchen als die Anderen. Sie fressen ihr Futter gerne und glauben, sie seien deswegen rebellisch, staatszersetzend und tun unwahrscheinlich böse. Kaufkräftig ist das, was sie tatsächlich sind. Der Gipfel des Ganzen sind dann Festivals wie DYNAMO, PINKPOP oder BIZARRE – KOTZ! Das ganze merkte ich dann auch auf diversen dieser Festivals. Das hat natürlich nichts mit der Qualität der Musik zu tun, genauso wenig, wie D.I.Y. ein Gütesiegel für gute Musik ist, sind Majorreleases ein Merkmal für schlechte. Aber auch die Musik begann mich mehr und mehr zu langweilen, mehr als Posen und leere Phrasen oder Rumgeheule hatte diese ganze Bierscheiße nicht zu bieten, und so kam ich Ende '94 ein weiteres mal zurück zum Punk. Für immer! **Ende Teil 1/3 -Fortsetzung folgt-**

Zwischenbemerkung: Heute richte ich mir also ohne wenn und aber und ohne Kompromisse MEINE infantile Welt zwischen Punk, Rock'n'Roll und was weiß ich ein, ohne Rücksicht auf Verletzte. Es ist MEIN Leben. Das ist nicht egoistisch und nicht selbstgerecht, wie manche immer behaupten – es ist die einzige Art zu überleben. Ein Leben ohne Punk wäre für mich wahrscheinlich am Ende eines Strickes geendet. Das ist jetzt gar nicht mal so weit hergeholt. Ich möchte nicht wissen, wieviele Leute in einer ähnlichen Situation wie ich damals jetzt tatsächlich im Himmel den Pausenclown machen, weil sie eben keine Ausbruchsmöglichkeit gefunden haben. **Kein Leben ohne Punk.** Und das ist beileibe nicht nur der grottengeile Punk-RAWK, nein. Es ist grandios: Man interviewt 'ne Band und lernt einen Freund kennen. Man beantwortet einen Leserbrief und es entsteht 'ne geile Brieffreundschaft. Man geht auf ein Konzert, und es ist einfach IMMER jemand da. Leute, die sich nicht kennen, laden sich zu Partys ein – Punk verbindet (Gruß nach Freiburg!) Punk ist tot? Bist Du blind? Wenn das alles hier nicht Eurem Bild des coolen Punk Rockers entspricht, der mit 13 im Heroinrausch seine Mutter gefressen hat, dann habt IHR ein Problem. Eins allerdings muß natürlich klar sein: Der coolste Punk Rocker BIN ich!

Verdammte Scheiße! Macht Krach! Macht Fun! Scheißt auf Alles – Das Ende ist nah, so oder so! Scheißt den Spießern auf die Stiefel, denn alles ist besser als Langeweile. Vergesst nicht Euren ursprünglichen Kick, euren Spirit und warum Ihr hier seid über sinnlosem, anspruchsvoll erscheinendem Crap. Schenkt mir gute Musik and live the Rock'n'Roll-Lifestyle. Nicht mehr, aber auf keinen Fall auch nur einen Millimeter weniger. '77 forever, enjoy life.

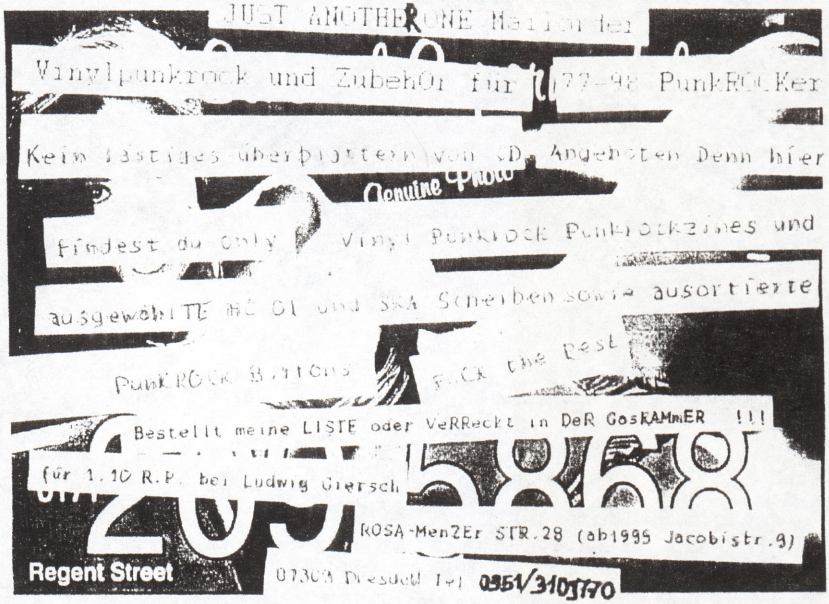
SID SIMPSON

ERSMALECKERPANKROGGNEWS

Damir's aktive Zeit bei der Köln/Aachener Musiktherapieselbsthilfegruppe **THE GEE STRINGS**, die sich vor ein paar Jahren gegründet hat, um die ausnahmslos gescheiterten Existenzen der Mitglieder von der Straße zu holen ist noch immer beim einfachen Mann auf der Straße sehr berüchtigt. So wurde er bei einem Urlaubstag von seiner Entziehungskur, den er für einen Besuch der RheinKultur in Bonn nutzte angesprochen, ob er nicht derjenige sei, der immer von der Bühne falle. Diese Qualität wird er dann wohl demnächst mit seiner neuen Band **MÖSE IN FLAMMEN** wieder unter Beweis stellen.

Frank Fussbroich hat seine Berufung zurückgezogen und wird demnächst sein Einjahresstrafe auf Bewährung wegen Urkundenfälschung, Drogenhandels und Betrug antreten. Wir hoffen inständig, daß dadurch die beliebte Fernsehserie keinen Schaden nimmt und womöglich noch eingestellt wird.

SKANDAL BEI ALDI!!! Die Produktion des italienischen Nudelgerichtes „Carlini" wurde umgestellt. Schon durch eine neue Gestaltung der Verpackung äußerst mißtrauisch gestimmt wurde meine Befürchtung vollstens bestätigt. KRÄUTER UND KÄSEAUCE SIND JETZT IN EINER TÜTE! 1.) Wirkt dadurch der Kochvorgang um vieles weniger professionell, da man nicht mehr mit drei verschiedenen Tütchen rumhantiert, sondern nur noch mit zwei. 2.)ES SCHMECKT NICHT MEHR!!! Wie haben die bekloppten ALDI-Wissenschaftler es bloß hinbekommen, den absolut genialen Power-Geschmack, der früher so weit in den Gaumen reinragte, daß er ihn



57

nahezu wegätzte auszuschalten? Das ganze schmeckt jetzt so lasch wie `n Stück Papier mit Seife. Scheiße. Seit Jahren ernähre ich mich nun von „Carlini", „Feuerzauber" und „Ravioli", der absolut ausreichenden ALDI-Ernährungstroika. Eine wichtige Stütze davon ist jetzt weggefallen. Mein Leben ist um vieles ärmer, Deutschland trauert.

Wer sich nicht davor scheut, im häßlichen Furunkel Leverkusen ein Konzert organisieren zu wollen, kann sich ja mal vertraulich an **Hungerhaken** Jan Röhlk, Im Eisholz 16, 51373 L wenden, oder direkt ans Jugendzentrum Bunker, Dr.-August-Blank-Str. 6, Leverkusen-Mitte wenden. Kleine Nachricht an Jan: Nächstes Mal nicht 2000 Flyer in einen Umschlag stecken, denn sonst muß ich nicht nur zum Altpapiercontainer, sondern auch noch 2,10DM Strafporto latzen, nachdem ich zur Post gehen muß, um mir die Sendung abzuholen, weil ich keine 2,10DM im Hause hatte (!), als die Post kam.

Im letzten Vorwort sprach ich von „Rattenpisse aus Reagenzgläsern" im Zusammenhang mit Kölsch und der typischen Kölsch-Stange. Das hat den EXPRESS auf den Plan gerufen, der unter seiner neuen Rubrik „Sexy Köln" versucht, Vorzüge des Arschlochs am Rhein, dessen Fürze seine Bewohner sind, ausfindig zu machen: Original Zitat von Tim (22), Polizeimeister zu Kölsch-Gläsern: „Naja, irgendwie ist das schon prickelnd, wenn die Mädchen genüßlich aus den schmalen Stangen trinken." Dann wissen wir ja jetzt, wo Polizeimeister so drauf stehen und was mit verdächtigen Frauen passiert, die mit auf die Wache genommen werden: „So, jetzt schlürfst du Sau erstmal gierig aus meiner geilen, schmalen Stange!" Da haben wir Jungs ja noch mal Glück mit unseren gebrochenen Nasen vom „gegen die Wand laufen" und „Treppe runterfallen".

Einen neuen Mailorder, der es garantiert Wert ist, mal angetestet zu werden, macht jetzt der Ludwig aus Dresden. **JUST ANOTHER ONE** heißt der und soll wohl auf Punk ROCK`N`ROLL und coole Konsorten spezialisiert werden. Lasst Euch doch einfach die Liste kommen (für 1,10DM Rückporto). Ludwig Giersch, Rosa-Menzerstr. 28, 01309 Dresden. Die gleiche Adresse gilt für Bands genannten Genres (aber auch Ska oder Skinbands sind angesprochen), die in Dresden Konzerte machen wollen. Und weil ich BLURRANTIPUNKFASTALLEZINES-Plattheiten wie „DIY vor, noch ein Tor", „100% Untergrund" (damit fahr ich auch immer zur Arbeit), oder „datt iss noch echt Pangk, Ollen" dicke hab, schließe ich ohne dergleichen die News.

Ach, eine schöne Story hab ich noch. In Dresden waren diesen Sommer **„Semper Days"** (Punktreffen) vor der Semperoper in Dresden. Wo auch sonst. Jedenfalls wollten auch Lud-Boy (von besagtem JAO-Mailorder) und ein Kumpel daran teilnehmen. Als sie dann allerdings nach drei Stunden, die sie zum Stylen gebraucht hatten, dort ankamen, war die ganze Chose bereits aufgelöst. Das ist irgendwie ziemlich Punk. `77 in `98. Hell Yeah!!! Schönen Gruß von hier aus und gutes Gelingen.

Links Ludwig vom JUST ANOTHER ONE-Mailorder, rechts ein Kumpel, bei den Feierlichkeiten zur Verleihung des Preises „Poser des Monats".

SET THE PHASERS ON KILL IF YOU HEAR THESE LINES !!!

Eigentlich find ich Gartenzwerge ja süß, die sind aber so spießig.
Ein gesunder Egoismus muß sein.
Ich habe nichts gegen Ausländer. Einer meiner besten Freunde ist Serbe. Er kocht eine hervorragende Bohnensuppe.
Die machen so totaal geilen Punk mit *Bläsern* dabei!
Ich hab ja keine Vorurteile, aber Ausländer sind oft frech!

Nachwut

Back to reality. Get a life, kid! Oh Mann, ich hasse Euch wirklich. Das hier könnte wirklich ein verdammt geiler Planet sein, doch durch Eure Frau-und-Kinder-Reihenhaus-Glück-Lebenslüge verdammt Ihr alles zur beschissenen Mittelmäßigkeit (Und das geht nur, weil eigentlich völlig unbeteiligte Personen die Ehre hatten, daß Carl Peters Ihre Urgroßeltern für Ausbeutungswürdig hielt. Da haben deren Enkel und Enkelsenkel (nicht Enkel-Senkel) aber heutzutage wirklich Glück, immerhin dürfen sie sich in aufgeklärten Zeiten wie diesen Menschen nennen, wenn sie krepieren.). Sauft, Fickt, Tötet, Wichst, Zerstört, macht, was immer ihr wollt, Hauptsache, der Geist, der Stil und der Stolz stimmen, hol Dir Dein kleines bißchen Fun mit aller Gewalt, ewig leben wir alle nicht, scheiß auf irgend so`ne konstruierte Szene-Romantik, alles Lüge. Anarchy is fuckin`in the streets and no BREILABERPLENUM. I just don`t fucking care! Anarchie ist mir scheißegal, Punk Rock ist wichtiger, ich sowieso. Also eigentlich: LIVE FAST DIE YOUNG! Noch so`ne Lüge, viel Spaß bei der 100.000 DM-Show. Rotzt dieser beschissenen Welt ins Gesicht, macht Krach, macht Fun, holt das letzte Quentchen Energie aus euren morschen Knochen heraus, zeigt den Wichsern, daß Ihr da seid, zerstört alles, was ihnen heilig ist, denn nichts ist heilig und alles ist Lüge. Ich bin kein Punk, Du bist kein Punk, Sid Vicous war ein Punk, Johnny Thunders war ein Punk, wir sind bloß die Verwalter und die Imitatoren der geilsten Jugendkultur, die es jemals gab. Und trotzdem gibt`s nichts besseres in dieser ganzen Scheiße, so I`m gonna stay here til I die. Lüge. We`re all Punks. Who cares, what matters? Guess what? The world is our`s, so let`s take it. The fun just never stops. WE are the one, even if we are just a bunch of useless retro-schmucks. Und wenn jetzt hier endlich alles den Bach runter geht und alle jammern und heulen, so könne es doch nicht weiter gehen, lachen wir bis zum bitteren Ende. Alles ist erlaubt, solange es anderen schadet. Ich hasse euch alle. Keep Punk Rock kicking, wir haben keine andere Wahl. (Oder wollt Ihr lieber zur Love Parade?) This is `77 forever.

Sid Simpson, King of Punk

Integration statt Ausgrenzung.

Gegen die Diskriminierung von Geistig Behinderten und Sonnenbank-Negern.

Eine gemeinsame Aktion vom Notengezeter!-Wochenblatt und den Flippers.